

Wirtschaft

IN MAINFRANKEN

www.wuerzburg.ihk.de



Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken



PartnerWeltweit

Weltweit vor Ort

mit den Auslandshandelskammern
der IHK-Organisation

ARNOLD

YOUR LOGISTICS PARTNER

**Ihre leistungsstarke
Logistik-Verbindung
aus Mainfranken mit globalen
Strukturen in weltweite
Wirtschaftszentren.**

Schwer- und Sondertransporte, aber auch Container
und konventionelle Verladungen rund um den Globus.

Dienstleister für die Koordinierung jeglicher
logistischer Abläufe, national und international, per Land-,
Luft- & Seetransporte.



Arnold Gruppe
Kettelerstr. 3-11
D-97222 Rimpar / Germany

Phone: +49 (9365) 88 280-0
Fax: +49 (9365) 88 2801-30
E-Mail: info@arnold-schwerlast.de

www.arnold-schwerlast.de





Ab nach Hause?

Die Arbeitgeber sollten nun doch auch ihren Pandemiebeitrag leisten, tönte es die letzten Wochen aus dem politischen Berlin. Die vermeintlich einfache Lösung: Ab nach Hause, ins Homeoffice. Seit einem Jahr sind KMUs in einer Weise gefordert, die in den Diskussionen rund um die Pandemie total untergeht. Politische Lobby-Reflexe für den Mittelstand sind trotz der bekannten volkswirtschaftlichen Relevanz unterentwickelt. Viele Unternehmer hatten schlichtweg keine Zeit, sich in die öffentliche Diskussion einzubringen. Sie mussten sich um den Fortbestand ihrer Unternehmen kümmern.

Haben nicht die meisten Verantwortlichen in Unternehmen bereits im ersten Lockdown nach bestem Wissen Schutzmaßnahmen für ihre Belegschaft eingerichtet? Betriebe fuhren von Woche zu Woche auf Sicht, haben ihre Abläufe immer wieder schnell und flexibel der pandemischen Wetterlage angepasst – immer in enger Abstimmung mit der Belegschaft. Nach knapp zwölf Monaten hat die Volatilität nicht nachgelassen: Stillstand in manchen, Volllast in anderen Branchen. Die Herausforderungen für die Arbeitgeber sind auch mit Jahresbeginn nicht gesunken.

Natürlich scheint es naheliegend zu fordern, immer mehr Bereiche der Arbeitswelt zu virtualisieren. Doch: Die „Virtual-Wirtschaft“ trifft früher oder später auf die Realwirtschaft. Diese hat Lager, Logistikketten, Produktionssysteme und damit vernetzte Verwaltungsabläufe. Tatsächlich kann man sich fast alles nach Hause liefern lassen. Dafür muss es Unternehmen geben, die dies möglich machen und mit ihren Anstrengungen die Liefer- und Leistungsfähigkeit für Kunden im In- und Ausland aufrechterhalten. Im 140. Jahr unseres Bestehens haben auch wir bei Deffner & Johann erlebt, wie etablierte Prozesse und Lieferketten abrupt gestört wurden. Trotzdem konnten sich unsere Kunden, besonders im Ausland, auf Flexibilität und Liefertreue gerade in der Pandemiezeit verlassen, was ohne tägliche Präsenz im Unternehmen nicht realisierbar gewesen wäre.

Fakt ist: Die allermeisten Arbeitgeber leisten einen wesentlichen Pandemiebeitrag; einfach „ab nach Hause“ geht in so manchem Unternehmen an der Realität vorbei. Sich überbietende, publikumswirksame Ansagen der politischen Hafenmeisterei, die im Trockenen sitzt, sind da wenig hilfreich.

Ihr Ralph-Uwe Johann
Geschäftsführer Deffner & Johann GmbH
Mitglied im IHK-Außenwirtschaftsausschuss

»Die ›Virtual-
Wirtschaft‹ trifft
früher oder
später auf die
Realwirtschaft.«



12

Weltweit vor Ort: Auslandshandelskammern und ihre wichtige Funktion in Zeiten der Krise am Beispiel der DTIHK in Prag.

18

Brexit: Trotz Freihandelsabkommen steckt der Teufel im Detail.

Einblick

Tafelrunde. Die IHK organisiert internationale Unternehmerreisen . . . **06**

Namen + Nachrichten

Fusion. Regionale VR-Banken wachsen zusammen **08**

Konjunktur. Corona-Krise belastet Unternehmen unterschiedlich **10**

Schwerpunkt: International

Weltweit vor Ort. Auslandshandelskammern am Beispiel DTIHK Prag . . **12**

Austritt. Der Brexit macht betroffen . . . **18**

Corona-Krise. Neue Versorgungswege für medizinische Produkte **21**

Interview des Monats

Veranstaltungsbranche. Lösen sich die Strukturen auf? **26**

Start-ups und Gründerszene

Mit allen Sinnen. Die mobile Duftberatung **28**

Startup Teens. Kammer ist Partner . . **30**

IHK-Praxis

Unterstützung. Förderprogramme für Unternehmer und Solo-Selbstständige **33**

Jungunternehmer. Neugründungen stabilisieren sich **36**

Mainfranken exklusiv

Anzeigenkompodium. Regionalspecials mit diversen Wirtschaftsthemen **45**

Regionale Wirtschaft

CSR-Serie. Der Sonnenlicht-Manager und die soziale Seite **64**

Studenten prüfen. Robuste Geschäftsmodelle **66**

TOP-100-Siegel. Mainfranken ausgezeichnet **68**

Jubiläen. Bauzentrum Gebhardt feiert **69**

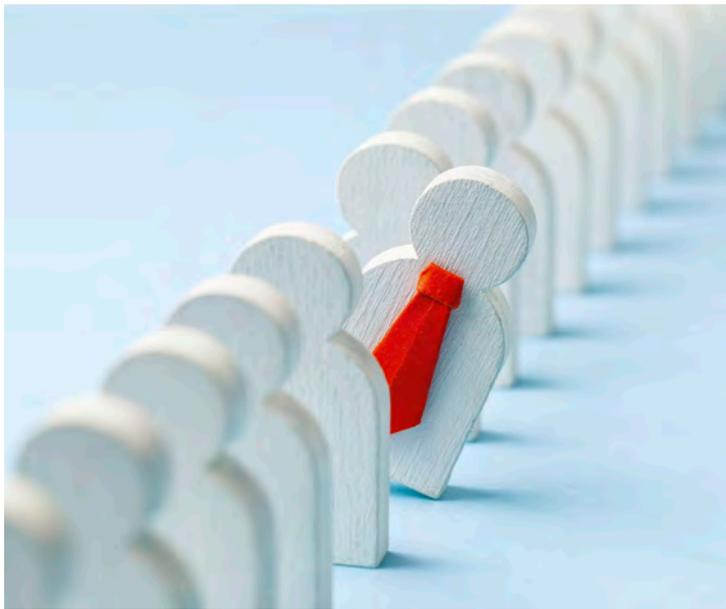
Zeitsprung. Mission Kunststoff seit 60 Jahren **70**

Max' Kolumne. Elektrischer Firmenwagen lohnt sich **72**

Firmenregister **44**

Marktteil / Inserentenverzeichnis . . . **73**

Impressum. **74**



34

Neue Vorstände: Wirtschaftsjunioren in Mainfranken.

#Gemeinsam

Der bunte Hashtag „#Gemeinsam“ steht für die Umsetzung des Markenkerns der IHK-Organisation: „Gemeinsam unternehmen wir Verantwortung.“

Folgen Sie uns auf den Sozialen Medien und verpassen Sie keine regionalen Wirtschaftsnews mehr:

IHK Würzburg-Schweinfurt

WEITERBILDUNGSKANÄLE:

ihk.wuerzburg.schweinfurt

IHKWeiterbildungWuerzburgSchweinfurt

ihkwuerzburgschweinfurt

ihk_weiterbildung

ihk_mainfranken

ihkwuerzburg-schweinfurt

Sonderaktion

(Preis zzgl. Mehrwertsteuer)

IVECO EasyCargo 75 E 19 P Euro 6



sofort verfügbar

137 kW (186 PS),
7.490 kg zulässiges
Gesamtgewicht

inkl. 2 Jahre IVECO-Neuwagentgarantie

Neupreis inkl. Überführung **91.730,- €**

Angebotspreis:

49.900,- €

zuzüglich Mehrwertsteuer

Sie sparen:

41.830,- €

IVECO Daily 70 C 18 DK Euro 6



sofort verfügbar

132 kW (180 PS),
ca. 3.400 kg Nutzlast

inkl. 2 Jahre IVECO-Neuwagentgarantie

Neupreis inkl. Überführung **74.990,- €**

Angebotspreis:

48.900,- €

zuzüglich Mehrwertsteuer

Sie sparen:

26.090,- €

IVECO Daily 35 S 16 V Euro 6



sofort verfügbar

115 kW (156 PS),
3.500 kg zulässiges
Gesamtgewicht

Umwelplakette grün

Neupreis inkl. Überführung **45.140,- €**

Angebotspreis:

25.990,- €

zuzüglich Mehrwertsteuer

Sie sparen:

19.150,- €

Vertragshändler für Mainfranken

IWM Nürnberger Straße 113 · 97076 Würzburg
Tel. 0931/200210 · Fax 0931/2002139
IWM Autohaus GmbH vertrieb@iwmautohaus.de

IVECO
Händler



An der Tafelrunde, Shanghai 2019

Die IHK Würzburg-Schweinfurt organisiert regelmäßig internationale Unternehmerreisen. Ziel der Reisen ist es, ein fremdes Land und dessen Markt kennenzulernen – um so gegebenenfalls einen Markteintritt vorbereiten zu können. Mitte Oktober 2019 hatte sich eine Delegation mainfränkischer Unternehmer zu einer Reise nach Shanghai und Hangzhou aufgemacht. Organisiert haben die Delegationsreise mit dem Schwerpunktthema „Digitalisierung“ die IHK Würzburg-Schweinfurt und die German Industry & Commerce Shanghai (AHK). Bisherige Ziele waren daneben auch die USA (Silicon Valley) und Israel.

Bild: Kurt Freumann



Bankgeschäfte in der Region stärken

SCHWEINFURT/BAD NEUSTADT. Die Vorstände und Aufsichtsräte der Volksbank Raiffeisenbank Rhön-Grabfeld eG und der VR-Bank Schweinfurt eG haben sich über die Verschmelzung beider Genossenschaftsbanken zu einer genossenschaftlichen Regionalbank verständigt. Der Zusammenschluss soll noch in diesem Jahr erfolgen.

Grund für den geplanten Zusammenschluss der Kreditinstitute seien die strategischen Herausforderungen, die anhaltende Niedrigzinspolitik, die Digitalisierung und eine steigende Regulatorik. Ziel ist die Fusion der Genossenschaftsbanken im laufenden Jahr 2021.

Der Zusammenschluss der beiden Kreditinstitute sei richtungweisend, so die Vorstände und Aufsichtsräte. Damit soll für die Kunden in der Region Main-Rhön ein leistungsfähiges genossenschaftliches Geschäftsmodell zur Bedarfsdeckung an Finanzdienstleistungen langfristig sichergestellt werden.



Die Volksbank Raiffeisenbank Rhön-Grabfeld eG und die ...



... VR-Bank Schweinfurt eG fusionieren.

Fusion aus einer Position der Stärke

Mit der angestrebten Fusion „kommen zwei faire und verlässliche Partner zusammen, die wirtschaftlich gut aufgestellt sind. Es ist eine Fusion aus einer Position der Stärke und auf Augenhöhe“, unterstreicht Frank Hefner, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Schweinfurt eG.

Entstehen soll eine moderne Flächenbank mit einer Nord-Süd-Ausdehnung von rund 90 Kilometern, die das regional geprägte Filialnetz mit den Kundenanforderungen an eine digitale Abwicklung von Bankgeschäften verbindet. „Zudem ermöglicht die wirtschaftliche Stärke der Bank langfristig sichere Arbeitsplät-



Frank Hefner



Markus Merz

ze“, betont Markus Merz, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Raiffeisenbank Rhön-Grabfeld eG. Weil der Gesetzgeber in Deutschland und Europa Kreditinstitute vor immer neue Anforderungen stellt, könnte mit dem Zusammenschluss der beiden Banken die Regulatorik besser bewältigt werden. Durch Vermeidung von Doppelarbeiten könnten zudem Kosten gesenkt werden.

Die „neue“ Genossenschaftsbank soll (juristisch rückwirkend) zum 1. Januar 2021 unter dem Namen „VR-Bank Main-Rhön eG“ entstehen. Im Zuge des Zusammenwachsens würden Mitarbeiter beider Häuser in diverse Arbeitsgruppen einbezogen. „Wir wollen in dem Prozess alle Beteiligten Schritt für Schritt mitnehmen“, so die Vorstände.

Mit der erfolgreichen Fusion der zwei Kreditinstitute käme das gemeinsame Institut auf eine geschätzte Bilanzsumme von rund 2,5 Milliarden Euro. Insgesamt entstünden 20 Geschäftsstellen mit 106.000 Kunden und 52.000 Mitgliedern (genossenschaftliche Anteilseigner) sowie rund 400 Mitarbeitern.

Wechsel in der Geschäftsführung bei der Geratherm Respiratory

Bad Kissingen. Bei der Geratherm Respiratory GmbH haben zum 1. Januar 2021 die bisherigen Geschäftsführer Kunibert Schäfer und Dr. Gert Frank ihre Aufgaben an **Florian Dassel** und **Manuel Heinz** übergeben.

Die beiden neuen Geschäftsführer sind bereits seit der Firmengründung im Jahr 2007 Teil der Geratherm Respiratory GmbH und haben im Bereich der Hard- und Softwareentwicklung die Produktfamilie mit aufgebaut. In den letzten Jahren hat Dassel die Produktion verantwortet, Heinz leitete den Vertrieb und das Produktmanagement. Beide waren bereits Teil der Geschäftsleitung.

Die Geratherm Respiratory GmbH ist eine Tochter der Geratherm Medical AG mit Sitz in Geschwenda, Thüringen. Sie entwickelt und produziert medizinische Geräte zur Herz-Lungen-Diagnostik wie Spirometer oder Bodyplethysmographen. Die Produkte werden weltweit an Ärzte, Kliniken und Universitäten vertrieben. Der Exportanteil liegt bei über 80 Prozent.

Neuer Leiter für den ZF-Standort

Schweinfurt. Zum 1. Mai wird **Manfred Süß** (54) neuer Standortleiter in Schweinfurt für die ZF Friedrichshafen AG. Er übernimmt von Interimsstandortleiter Claus Umnus, der sich in Zukunft wieder auf seine Aufgaben als Leiter der Produktlinie Pkw-Antriebsmodule in der Division E konzentrieren wird. Süß kommt vom ZF-Standort Aschau am Inn, wo Airbag-Generatoren für die Automobilindustrie hergestellt werden. Dort arbeitete der gebürtige Oberbayer zuletzt als Leiter der Produktlinie Gasgeneratoren an der Zukunft der Fahrzeugsicherheit.



Florian Dassel



Manuel Heinz



Herzlich willkommen im Hotel Wastlhof in der Wildschönau!

Familie Brunner



Die Wastlhof-Alpin Lodge mit 24 individuellen Suiten
www.hotelwastlhof.at/alpinlodge

Wohlfühl
Sie suchen einen Ort, an dem Sie Ruhe und Geborgenheit finden, durchatmen oder einfach nur nach Lust und Laune genießen können? Dann sind Sie bei uns im Wastlhof richtig. Eingebettet in die einzigartige Bergwelt der Wildschönau in Tirol, einem der schönsten Hochtäler Europas, bieten wir Ihnen in familiärer Tradition ein besonderes Ambiente mit Genuss, Entspannung, Wellness und ganz viel Natur unter vier Sternen. Wann dürfen wir Sie bei uns verwöhnen?



WOHLFÜHL-AUSZEIT 2021

3 ÜN inkl. Wohlfühlpension im DZ Alpenrose ab 300,- € pro Pers.

Der Wastlhof
g'fühlig . g'miätlich . guat ★★★★★

Brunner KG
Wildschönauerstr. Niederau 206
A-6314 Wildschönau/Tirol
Telefon +43 (0) 5339/8247
info@hotelwastlhof.at · www.hotelwastlhof.at

Konjunktur: Pandemie belastet Unternehmen unterschiedlich stark

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG. Die Corona-Pandemie hat zum Jahreswechsel 2020/2021 weiterhin großen Einfluss auf die Konjunktur in Mainfranken. Während vor allem die Industrie vergleichsweise gut durch die Krise kommt, ist die Situation in der Gastronomie und im Tourismus verheerend.

Der IHK-Konjunkturklima-indikator, der die Beurteilung der aktuellen und zukünftigen Geschäftslage in einem Wert zusammenfasst, erreicht zum Jahresbeginn 99 Punkte. Damit bewegt er sich nach dem kräftigen Konjunkturerinbruch im Frühjahr 2020 (84 Punkte) und der Erholung im Herbst (102 Punkte) nahe der neutralen Grenze von 100 Punkten, die ein Gleichgewicht von

Trotz der deutlich angespannten Corona-Situation bewegt sich die Konjunktur auf einem ähnlichen Niveau wie im Herbst 2020.

positiver und negativer Gesamtstimmung bedeutet. „Die konjunkturelle Erholung aus dem Herbst ist vorerst gestoppt. Es ist jedoch beachtlich, dass wir uns trotz der deutlich angespannteren Corona-Situation auf ähnlichem Niveau wie im Herbst 2020 bewegen“, erläutert IHK-Präsident Dr. Klaus D. Mapara.

Er verweist in erster Linie auf die Beurteilungen der laufenden Geschäfte: 33 Prozent der main-

fränkischen Unternehmer bewerten diese als gut, 23 Prozent klagten über schlechte Geschäfte. Per Saldo bleiben die Lagebeurteilungen mit zehn Punkten auf einem ähnlichen Niveau wie im Herbst 2020 (Saldo: 7 Punkte), büßen jedoch binnen Jahresfrist, das heißt vor Ausbruch der Corona-Pandemie in Deutschland, um 23 Zähler ein. „Ein detaillierter Blick auf unsere Zahlen verdeutlicht, dass die regio-



Die Industrie mausert sich zur treibenden Kraft der konjunkturellen Entwicklung.

nale Wirtschaft tief gespalten ist. Während sich vor allem die Industrie wieder zur treibenden Kraft der konjunkturellen Entwicklung mausert, laufen die Geschäfte in jenen Branchen, die besonders von den Corona-Beschränkungen betroffen sind, deutlich schlechter. Dazu zählen vor allem der Handel, die Gastronomie und der Tourismus“, ergänzt der IHK-Präsident.

Kaum Zuversicht bei den Unternehmen

Mit Blick auf das Gesamtjahr 2021 macht sich unter den regionalen Unternehmen Ernüchterung breit. Im Vergleich zur Herbstbefragung haben sich die Aussichten – abgesehen von der Industrie – branchenübergreifend verschlechtert. Insgesamt rechnen 22 Prozent (Herbst: 19 Prozent) der Unternehmer, dass sich ihre Geschäfte im Jahresverlauf verbessern, 32 Prozent erwarten eine Verschlechterung (Herbst: 23 Prozent). Der Saldo fällt von minus vier Punkten im Herbst auf minus zehn Punkte.

„Durch den seit Ende des vergangenen Jahres anhaltenden Lockdown, die derzeit beschränkte Impfstoffverfügbarkeit und das Auftreten diverser Mutationen schwindet die Hoffnung auf eine baldige Geschäftsbelebung. Viele Unternehmen stehen bereits heute mit dem Rücken zur Wand. Die finanziellen Polster sind aufgebraucht, jeder fünfte Betrieb klagt mittlerweile über Liquiditätsengpässe, und etwas mehr als jeder zehnte sieht sich mit einer zunehmenden Insolvenzgefahr konfrontiert. Die seitens der Bundesregierung zugesagten Fördermittel sind oft nur ein Tropfen auf den heißen Stein“, mahnt der IHK-

Präsident. Er hofft, dass die Überbrückungshilfe III unkompliziert umgesetzt wird, und erwartet von der Politik, den Unternehmen mehr Planungssicherheit zu verschaffen, indem man ihnen eine klare Öffnungsperspektive bietet: „Das Hangeln von Woche zu Woche, von einer Ministerpräsidentenkonferenz zur nächsten, macht jegliche Planung nahezu unmöglich und lässt unsere Unternehmer verzweifeln.“

Investitionen sinken merklich

Die verschlechterten Aussichten auf die kommenden Monate spiegeln sich auch in der Investitions- und Einstellungsbereitschaft der Unternehmen wider: Ein Drittel der Firmen möchte weniger oder gar nicht investieren. Nur jeder Fünfte will künftig mehr Geld in die Hand nehmen. Als Investitionsmotive nennen die Unternehmen vor allem die Ersatzbeschaffung sowie Rationalisierungen. Stichwort Personalplanung: 71 Prozent der Betriebe gehen davon aus, ihre Belegschaftsgröße konstant halten zu können – auch dank der Kurzarbeit. Zeitgleich befürchtet jedoch jeder Fünfte, in den kommenden Monaten Jobs streichen zu müssen. „Dies bedeutet keinesfalls Aufbruchstimmung. Unsere Wirtschaft stellt sich auf ein weiteres hartes Jahr ein“, so der IHK-Präsident.

Die Konjunktur-Befragung wurde im Zeitraum vom 12. bis 21. Januar 2021 durchgeführt. Von 724 befragten Unternehmen haben sich 241 beteiligt.



Die vollständigen Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage mit ausführlicher Branchenauswertung finden Interessierte unter: www.wuerzburg.ihk.de/konjunktur

23 Jahre zuverlässiger Aufsichtsrat

Klaus Schauer hat die silberne Ehrennadel des Genossenschaftsverbands Bayern verliehen bekommen. Bis zum Jahresende 2020 war er 20 Jahre lang Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Estenfeld-Bergtheim eG gewesen. Insgesamt war er 23 Jahre im Aufsichtsrat der Genossenschaftsbank. Der 67-jährige Bergtheimer konnte sich aufgrund der Altersbegrenzung in der Satzung der Bank in der Generalversammlung 2020



nicht mehr zur Wiederwahl stellen. Die Ehrennadel und die Ehrenurkunde des Genossenschaftsverbands überreichte Regionaldirektor Roland Streng „in ehrender Anerkennung und als Ausdruck unseres Dankes“. Zur Ehrung gratulierten die beiden Bankvorstände Thomas Endres und Franz-Josef Hartlieb. Klaus Schauer habe das Ehrenamt als Aufsichtsratsvorsitzender mit Engagement, Verantwortung und Kompetenz ausgeübt.

Maschmann neuer Ärztlicher Direktor

Würzburg. Seit Beginn dieses Jahres ist **Prof. Dr. Jens Maschmann** der Ärztliche Direktor des Uniklinikums Würzburg. Der Pädiater beschäftigt sich seit knapp zwei Jahrzehnten in verantwortlichen Positionen mit dem Management und der Weiterentwicklung großer Krankenhäuser – zuletzt als Medizinischer Vorstand an der Uniklinik Jena. Klinische Er-



fahrungen sammelte Maschmann als Assistenzarzt an der Uni-Kinderklinik Tübingen. 1999 kam der damals 30-Jährige dann in die mainfränkische Metropole. Hier legte er 2002 die Facharztprüfung für Pädiatrie ab. Jens Maschmann (51) zählt zu den jüngsten Ärztlichen Direktoren der deutschen Universitätsklinik. In seinem Amt ist er Nachfolger von Prof. Dr. med. Georg Ertl.

Weng verlässt Preh

Bad Neustadt. Dr. Stephan Weng, Vorsitzender der Geschäftsführung der Preh GmbH, hat das Unternehmen in gegenseitigem Einvernehmen ver-



lassen. Bis ein Nachfolger gewählt wird, besteht die Preh-Geschäftsführung weiterhin aus Zhengxin Cai, Rui Marques Dias und Jochen Ehrenberg.



AUSSENHANDELSKAMMER. Die Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer (DTIHK) ist eine wichtige Drehscheibe zwischen dem deutschen und dem tschechischen Wirtschaftsraum. Das Ziel: die nachhaltige Verbesserung der transnationalen Wirtschaftszusammenarbeit. DTIHK-Vorstand Bernard Bauer und AHK-Services-Geschäftsführer René Harun geben Einblicke in die deutsch-tschechischen Wirtschaftsbeziehungen.

Per Videokonferenz treffe ich Bernard Bauer, geschäftsführender Vorstand der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer (DTIHK), und René Harun, Geschäftsführung AHK Services, der Tochtergesellschaft der DTIHK, in ihren Büroräumen mitten in der Prager Innenstadt. Die Auslandshandelskammer liegt direkt am historischen Wenzelsplatz, einem der zentralsten und berühmtesten Plätze in Prag. Die berühmte Sightseeing-Meile kennt eigentlich jeder. Und erreichbar ist sie bestens mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

In unmittelbarer Nähe befinden sich die Metro-Stationen Můstek (Linien A und B) und Muzeum (Linien A und C) sowie die Straßenbahnhaltestelle Vodičkova/Václavské nám. Die Prager Auslandshandelskammer ist in ungefähr zehn Minuten zu Fuß vom Hauptbahnhof (Hlavní nádraží) zu erreichen. Die Büroräume befinden sich über zwei

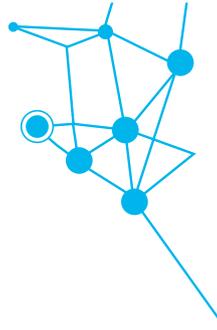
Etagen im Gebäude der Expo-Bank, Ecke Wenzelsplatz und Štěpánská.

Auf einen Aufstieg in die zwei Stockwerke der großen Glaskuppel des Geschäftshauses, die zur deutsch-tschechischen Kammer gehören, muss ich leider verzichten. Der Ausblick über die historische Prager Altstadt gehört aber nach wie vor zu einer gern genutzten Sightseeing-Zugabe bei Besuchen von Unternehmern und Gästen der DTIHK, wie Geschäftsführer Bernard Bauer erklärt.

Die Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer (DTIHK) ist eine bilaterale Auslandshandelskammer im weltweit gespannten AHK-Netz. Mit ihren 42 Mitarbeitern fördert sie aktiv den wirtschaftlichen Austausch zwischen der Tschechischen Republik und Deutschland. Das sind sowohl deutsche Unternehmen, die nach Tschechien kommen, als auch tschechische Unternehmen mit Blick nach Deutschland.

Das AHK-Netzwerk

Die Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer (DTIHK) ist eine bilaterale Auslandshandelskammer im weltweit gespannten AHK-Netz mit seinen 140 Standorten in 92 Ländern. Weltweit fördern AHKs den Austausch von Wirtschaftsbeziehungen mit Deutschland. Sie helfen, beraten und betreuen aktiv Unternehmen, die ihr Auslandsgeschäft vor Ort auf- oder ausbauen wollen. Auch helfen sie ausländischen Unternehmen mit Blick nach Deutschland.



Mit 700 freiwilligen Mitgliedern gehört sie zu den größten bilateralen ausländischen Wirtschaftsverbänden im Nachbarland Tschechien. „Unter ihren Mitgliedern befinden sich große Unternehmen wie Siemens, Bosch oder Škoda“, sagt Bauer. Die Mehrheit seien mittelständische Firmen, hauptsächlich im industriellen und produzierenden Bereich.

Vor allem im Verlauf der Corona-Krise hat sich die Auslandshandelskammer Prag zu einem wichtigen Ansprechpartner für Unternehmen im bilateralen Wirtschaftsverkehr kristallisiert.

Corona-Hotline zum Cheftema gemacht

„Gleich zu Beginn der Krise errichteten wir eine Hotline für Unternehmen, über die wir rund um die Uhr, 24 Stunden am Tag, erreichbar sind. Ebenso stellten wir eine Webseite ins Netz, die mehrmals täglich, anfangs fast stündlich, mit neuesten Informationen aktualisiert wurde“, betont Bauer. „Das waren vor allem Infos zum Grenzübergang nach Tschechien, über Grenzdokumentationen oder über eine Corona-Testpflicht. Informationen, die wir auch heute noch täglich aktualisieren.“

Bei der DTIHK-Hotline gingen an manchen Tagen 180 bis 200 Anrufe ein. Oft waren es verunsicherte Unternehmer, die Ware nach Tschechien liefern mussten, oder es waren Techniker auf Montagefahrt. „Aufgrund

Die erste AHK

wurde 1894 als Deutsche Handelskammer in Brüssel gegründet.



Bernard Bauer, geschäftsführender Vorstand der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer (DTIHK).



René Harun, Geschäftsführung AHK Services, der Tochtergesellschaft der DTIHK.



... Benjamin Leipold, Geschäftsführer der DIHK DEinternational GmbH

WiM: Herr Leipold, wofür steht die Dienstleistungsmarke DEinternational im AHK-Netz?

Benjamin Leipold: Das weltweite AHK-Netz ist als offizieller Teil der deutschen Außenwirtschaftsförderung insbesondere auch dafür da, deutsche Unternehmen beim Markteintritt in ausländischen Märkten zu unterstützen. Um den Unternehmen bestmöglichen Service zu bieten, bündeln wir weltweit die Dienstleistungen unter dem Namen DEinternational. Das Angebot umfasst von kommerziellen Basisdienstleistungen der Bereiche Markteinstieg, Recht und Steuern bis hin zu Personal- und Messeservice zahlreiche Maßnahmen, mit denen wir die Unternehmen im Ausland unterstützen. Diese werden je nach Land zu markt- und leistungsgerechten Preisen angeboten.

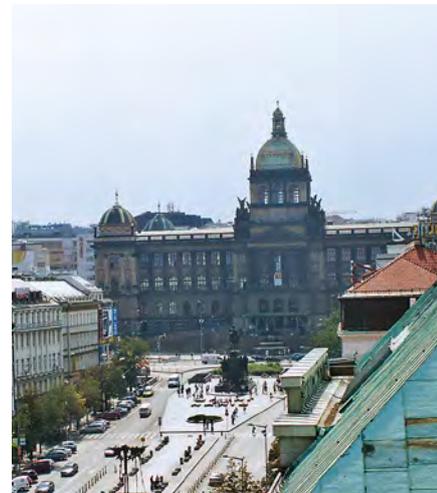
WiM: Das heißt, jede Auslandshandelskammer bietet ein vergleichbares Dienstleistungsangebot an?

Leipold: Ja, das ist eines der herausragenden Leistungen des Netzwerks: Es ist wichtig, dass ein Unternehmen an allen Standorten weltweit die gleiche Unterstützung erhalten kann. Daher haben die AHKs auch ein vergleichbares Leistungsportfolio, das aber auch an lokale Besonderheiten angepasst werden kann. Besondere Situationen erfordern gelegentlich auch besondere Dienstleistungen. So konnten zum Beispiel die AHK-Kollegen in enger Zusammenarbeit mit den deutschen Auslandsvertretungen in China, Russland, Südafrika, Vietnam und Saudi-Arabien während den durch Corona bedingten Einreisebeschränkungen zahlreiche Mitarbeiter von Unternehmen durch gecharterte Flüge wieder in die Gastländer bringen. Dies war für viele deutsche Unternehmen essenziell, um vor Ort den Betrieb aufrechtzuerhalten.

WiM: Wird sich der Angebotskatalog aufgrund der Corona-Krise verändern?

Leipold: Wir rechnen damit, dass aufgrund der Krise und entsprechender Restriktionen auch weiterhin Reisen in zahlreiche Länder nicht so ohne Weiteres möglich sein werden. Ich gehe davon aus, dass der Einsatz von digitaler Technik während der Pandemie Dienstreisen ins Ausland auch in Zukunft nachhaltig reduzieren wird. Das Thema Digitalisierung ist also auch für das AHK-Netz ein großes Thema. Neue Dienstleistungen wie zum Beispiel der Einsatz von VR-Brillen werden aktuell getestet. Dazu sind bei uns sogenannte Virtual Reality Glasses im Test. Mit diesen Spezialbrillen kann man sich im Ausland vor Ort aktiv bewegen und der Empfänger kann am Geschehen zu Hause per Videoübertragung teilnehmen – beispielsweise bei einer Messe oder einer Fabrikbesichtigung.

Das Gespräch führte
Elmar Behringer.



der Dringlichkeit machten wir das Thema Corona zur Chefsache“, so AHK-Serviceleiter René Harun. Gleichbedeutend waren es für jeden Unternehmer überlebenswichtige Informationen zu Quarantänebestimmungen, Lockdowns, Ausgangssperren oder Einschränkungen bei Lieferketten.

Im Vergleich zum vorletzten Jahr 2019 mit rund 5.600 Unternehmensanfragen haben diese sich im vergangenen Jahr fast auf 9.500 verdoppelt, so Haruns Statistik. Bei den meisten Anrufern ging es primär um den aktuellen Grenzverkehr. „Viele deutsche Firmen wussten nicht mehr, ob sie nach Tschechien reinkommen oder nicht. Beim ersten Lockdown war es Tschechien, das die Grenzen einfach dicht machte. Mit den aktuellen Grenzkontrollen auf deutscher Seite haben wir nun eine beinahe spiegelverkehrte Situation“, erklärt Harun. Hinzu kommen 40.000 bis 50.000 tschechische Grenzpendler, die täglich nach Deutschland zur Arbeit fahren. „So ist jetzt die Sorge auch von vielen bayerischen oder sächsischen Firmen groß: Wie kriegen wir unsere Mitarbeiter rein?“

140 Standorte weltweit

An über 140 Standorten in 92 Ländern vertreten die AHKs die deutschen Wirtschaftsinteressen. Sie sind Mitgliedsorganisationen mit



mehr als 50.000 Mitgliedschaften weltweit. Gleichzeitig sind die deutschen Auslandshandelskammern Bindeglieder zwischen den Kulturen. Insgesamt beschäftigen die internationalen AHKs 2.100 Mitarbeiter, die laut einer Statistik im Jubiläumsjahr 2019 jährlich 500.000 Anfragen nach speziellen Wirtschaftsinformationen beantworten, 400.000 Wirtschaftskontakte vermitteln, 50.000 Geschäftsreisende aus Deutschland betreuen, 20.000 Fach- und Führungskräfte aus- und weiterbilden, 15.000 ausländische Aussteller und 170.000 Besucher für den Messestandort Deutschland vermitteln sowie 230.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche vermieten. Dazu kommt noch die Organisation von 5.900 Unternehmertreffen, Kongressen und Seminaren. Nicht zuletzt gibt es jährlich 80 AHK-Zeitschriften in 20 verschiedenen Sprachen und mit einer Gesamtauflagenhöhe von 1,6 Millionen Exemplaren.

Direkter Kontakt zur Politik

Laut Bauer und Harun helfe in Krisensituationen der direkte Kontakt mit Vertretern der Politik. Die Kammer habe dabei die Aufgabe, die Situation vor Ort anhand von Fakten und Zahlen darzulegen und im Dialog Zuspitzungen zu entschärfen. „In der aktuellen Krise nehmen wir posi-

tiv zur Kenntnis, dass sich die Politik in ihren Entscheidungen von aktuellen regionalen und lokalen Entwicklungen leiten lässt, um flächendeckende Maßnahmen oder gar Grenzsicherungen zu verhindern, sodass beispielsweise Grenzpendler weiterhin in ihren Betrieben arbeiten können“, ergänzt Bauer.

Laut René Harun sei trotz der Krise das Unternehmer-Interesse ungebrochen, in Tschechien Betriebsnetzwerke auszuweiten. Beispielsweise habe es im letzten Jahr Anfragen gegeben, Produktionen aus Asien nach Tschechien zu verlagern. Stichwort: Verkürzung von Lieferketten. „Dabei beraten wir Unternehmen in juristischen Fragen und helfen auch bei Gründungen von Tochterunternehmen“, sagt Harun.

Internationale AHK-Dienstleistungen

Weltweit werden Basisdienstleistungen der Auslandshandelskammern wie Markteinstiegshilfen, Rechts- und Steuerberatung, Personal- und Messeservice unter der Servicemarke „DEinternational“ zusammengefasst. Mit ihren

Die Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer in Prag.

1933

wurde die DTIHK in Prag als Nachfolgeorganisation der Delegation der Deutschen Wirtschaft in Tschechien gegründet, um die wirtschaftspolitische Zusammenarbeit beider Länder zu stärken.

international einheitlichen Basisangeboten bieten die AHKs ihre kommerziellen Dienstleistungen zu markt- und leistungsge rechten Preisen und Konditionen an. Die Konditionen richten sich nach den jeweiligen lokalen Rahmenbedingungen und sind je nach AHK-Standort spezifisch.

Fast wie eine Kanzlei

Harun recherchiert in seinem Computer und bestätigt rund 1.000 kostenpflichtige Anfragen im letzten Jahr – als Dienstleister für einen Markteinstieg, bei Vertriebs- und Produktionsfragen, Messeorganisation oder landesspezifischen rechtlichen und steuerlichen Beratungen. „Dabei fungieren wir fast wie eine Kanzlei“, erklärt Harun. Ein Angebot der AHK ist die Rechts- und Investorenberatung. Hierbei werden potenzielle Firmen in das Rechts- und Steuersystem Tschechiens eingeführt und unterstützt. Dieses Angebot gilt ebenfalls für tschechische Unternehmen, die nach Deutschland expandieren wollen. Somit stellt die AHK eine wichtige

125 Jahre AHKs weltweit

Das Netzwerk der Deutschen Auslandshandelskammern (AHKs), bestehend aus bilateralen Auslands-handelskammern, Delegationen und Repräsentanzen der deutschen Wirtschaft, berät, betreut und vertritt weltweit deutsche Unternehmen, die ihre Auslandsge-

schäfte auf- oder ausbauen wollen. Im vorletzten Jahr wurde das Netzwerk 125. Die AHKs sind Mitgliedsorganisationen mit mehr als 50.000 Mitgliedschaften weltweit. Gleichzeitig sind sie Bindeglieder zwischen den Kulturen (www.ahk.de).

DIHK und BMWi

AHKs sind Institutionen der deutschen Außenwirtschaftsförderung. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK) koordiniert und entwickelt das Netz der Deutschen Auslandshandelskammern stetig weiter. Sie werden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) anteilig gefördert. Das Bundeswirtschaftsministerium übernimmt rund ein Fünftel der Kosten des AHK-

Netzes, das auch in Gegenden aktiv ist, die wirtschaftlich noch nicht stark entwickelt sind. So ist die deutsche Wirtschaft seit dem vergangenen Jahr auch mit einer Delegation in Kuba vertreten. Aktuell treibt der DIHK den Ausbau des Netzes vor allem in Afrika voran. Den überwiegenden Teil ihrer Arbeit erwirtschaften die AHKs mit Beratungsleistungen für die Unternehmen selbst (www.dihk.de).

Drehscheibe zwischen dem deutschen und tschechischen Wirtschaftsraum dar. Das Ziel: die nachhaltige Verbesserung der transnationalen Wirtschaftszusammenarbeit.

Die DEinternational

Die DIHK DEinternational GmbH mit Sitz in Berlin unterstützt Auslandshandelskammern und Unternehmen weltweit. Dabei fungiert die DIHK DEinternational GmbH als Holding für die dem AHK-Netz zugehörigen Vertriebsgesellschaften – aktuell sind das 20 Tochtergesellschaften in 17 Ländern. Darüber hinaus entwickelt die Dienstleistungs-GmbH gemeinsam mit dem AHK-Netz das Dienstleistungsportfolio der Marke DEinternational und ihrer Vertriebsgesellschaften in den Ländern vor Ort. Auf diesem Weg finanzieren sich die Auslandsvertretungen zu erheblichen Teilen selbst.

Die führenden Branchen Tschechiens sind in ihrem Handelsvolumen sowohl beim Import als auch beim Export mit Deutschland identisch. „Das ist ein deutliches Zeichen für die hohe wirtschaftliche Verflechtung beider Wirtschaften – und das auf Augenhöhe“, betont Bernard Bauer. Tschechien war und ist eine Industrienation und Deutschland ist mit Abstand der größte Handelspartner.

Dabei steche das Bundesland Bayern hervor, das als Grenzland ein dreimal größeres Handelsvolumen verbucht als das von Tschechien mit den USA. An der Spitze stehe eindeutig die Automobilindustrie mit all ihren Zulieferketten. Und das seien weit mehr Unternehmen als nur die drei Großen mit den Namen Hyundai, Toyota oder Škoda. Neben der Automobilindustrie gehören die Metall-, Elektro- wie auch die Chemieindustrie zu den füh-

renden Wirtschaftsbereichen in Tschechien – „übrigens ein Land mit einer großen Industrietradition“, bemerkt Bauer. Zukünftig setze das heutige Hightech-Land verstärkt auf die Bereiche Nanotechnologie, Biochemie und Medizintechnik. Ein vor zwei Jahren geschaffener Slogan für die Zukunft des Hightech-Industrielandes lautet: „Tschechien – the Country for the Future.“

Bedeutende Industriegeschichte

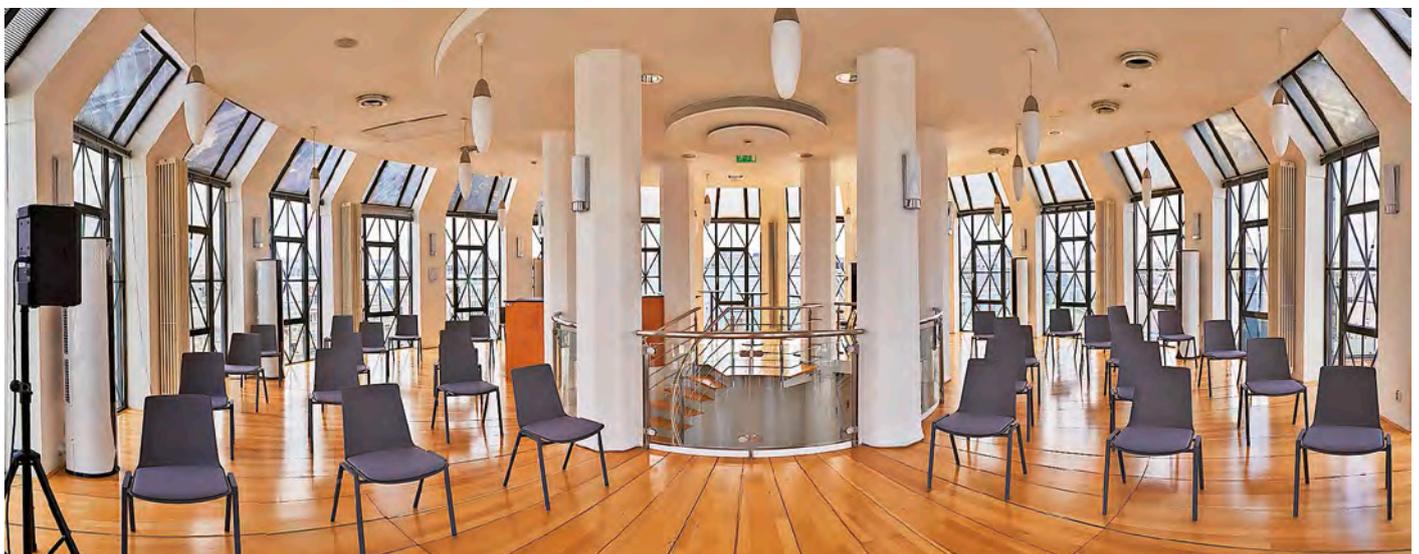
Ein Blick zurück in die Landesgeschichte zeigt: Die 1918 gegründete Tschechoslowakei gehörte einst zu den wichtigsten Volkswirtschaften weltweit. Und sie zählte zu den ersten sieben Industrieländern Europas. Grund dafür war die Industrie, die in der Zeit der Monarchie vor allem in den böhmischen Ländern aufgebaut wurde. Nach dem Zerfall der Monarchie verblieben in der Tschechoslowakei nach offiziellen Einschätzungen rund 70 bis 80 Prozent des gesamten Industriepotenzials: Glasindustrie, Rüstungsindustrie, Autos, Maschinen oder die chemische Industrie an der Grenze zu Sachsen. Heute ist die Automobilindustrie wichtigster Standortfaktor Tschechiens, gefolgt von der Metall-, Elektro- und Chemieindustrie. *Elmar Behringer*



**2.100
Mitarbeiter**

beschäftigen die internationalen AHKs weltweit. Jährlich werden ...

- 500.000 Anfragen nach speziellen Wirtschaftsinformationen beantwortet,
- 400.000 Wirtschaftskontakte vermittelt,
- 50.000 Geschäftsreisende aus Deutschland betreut,
- 20.000 Fach- und Führungskräfte aus- und weitergebildet,
- 5.900 Unternehmertreffen, Kongresse und Seminare organisiert,
- 80 AHK-Zeitschriften in 20 Sprachen veröffentlicht.



In den Räumen der DTIHK kann man einen atemberaubenden Blick über Prag genießen.



Beratung für den Mittelstand Unternehmensnachfolge richtig gestalten

Mit einer rechtzeitigen Nachfolgeregelung sichern Sie die Zukunft Ihres Unternehmens!

Eine fundierte Nachfolgeplanung ist eine komplexe Sache: Familiäre und persönliche Aspekte sind ebenso zu berücksichtigen wie finanzielle, betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Gesichtspunkte. Neben der Gestaltung der Unternehmensnachfolge zu Lebzeiten ist auch Vorsorge für den Todes- oder Krankheitsfall des Unternehmers zu treffen.

Unsere Experten für Unternehmensnachfolge beraten mittelständische Unternehmen und freiberufliche Praxen in allen Fragen rund um die Geschäftsnachfolge. Egal, ob Geschäftsübergabe in der Familie, Fortführung des Betriebes durch qualifizierte Mitarbeiter, Verkauf des Unternehmens an Dritte oder die richtige Gestaltung des Unternehmertestaments:

Wir zeigen Ihnen, wie es geht.

- › Entwicklung eines Nachfolgekonzeptes
- › Unterstützung bei der Suche nach dem geeigneten Nachfolger
- › Rechtsberatung und Vertragsgestaltung
- › Steuerberatung und Steuerplanung
- › Gesprächs- und Verhandlungsführung
- › Konfliktlösung / Mediation durch zertifizierte Wirtschaftsmediatoren
- › Vorsorgeregungen für Unfall und Krankheit
- › Testamentsgestaltung und Testamentsvollstreckung
- › Beratung durch qualifizierte „Fachberater für Unternehmensnachfolge“



Der Brexit macht betroffen

AUSTRITTSABKOMMEN. Es hat exakt 1.641 Tage gedauert, bis sich die Europäische Union und Großbritannien kurz vor Heiligabend handelseinig geworden sind. Doch obwohl es ein Freihandelsabkommen geworden ist, steckt der Teufel im Detail. Davon wissen auch mainfränkische Betriebe zu berichten.

In den Tagen rund um den Brexit-Deal bildeten sich lange Kolonnen stehender Lkws an der Grenze zwischen Calais und Dover. Das aber lag nicht nur am Austrittsabkommen, sondern auch an der mutierten Variante des Coronavirus, die in Großbritannien erstmals im großen Stil nachgewiesen worden ist. Beide Phänomene türmten sich zum Jahreswechsel zu einer explosiven Mischung auf. Das ausgehandelte Abkommen mit seinen rund 1.200 Seiten als solches hat sich auf mainfränkische Betriebe ganz unterschiedlich ausgewirkt. Der eine Teil ist kaum betroffen, weil er schlichtweg keine oder nur wenige Geschäftsbeziehungen nach Großbritannien unter-

hält. Der andere Teil, überwiegend die großen Unternehmen, hat sich gut auf dieses Szenario vorbereitet. Und dann sind da noch viele Betriebe, bei denen sich nun – da die konkreten Regelungen feststehen oder auch nicht – die Fragen häufen.

Viele Fragezeichen bei den Unternehmen

Kurt Treumann, Brexit-Experte bei der IHK Würzburg-Schweinfurt, berichtet von zahlreichen Anrufen seit Jahresbeginn. Da gibt es den Importeur von Bekleidung, der plötzlich von seinem britischen Handelspartner eine EORI-Nummer benötigt, wenn sein Warenwert über 9.000 Britische Pfund liegt. „Ansonsten wer-

den 12 Prozent Zoll fällig“, erklärt der IHK-Bereichsleiter für Internationales. Bei „unglücklich“ gewählten Lieferbedingungen wie Delivered Duty Paid (DDP) müsse sich in der Gegenrichtung etwa der Exporteur von Kfz-Teilen um alles selbst kümmern, was die Zollformalitäten in der EU und dem Vereinigten Königreich angehe. „Wir stellen immer wieder fest, dass die Unternehmen im Vereinigten Königreich weniger gut rund um zolltechnische Abläufe informiert sind. Das belastet auch unsere Unternehmen zusätzlich“, unterstreicht Treumann, der den Brexit grundsätzlich sehr bedauert. „Auch wenn man sich auf ein Freihandelsabkommen geeinigt hat, gehört



Großbritannien jetzt endgültig nicht mehr dem EU-Binnenmarkt an, sondern ist ein Drittland.“ In weiser Voraussicht hätten viele Unternehmen auf beiden Seiten des Ärmelkanals noch einen Warenvorrat angelegt, um grenzüberschreitende Warenverkehre in den ersten Monaten zu vermeiden.

Schaeffler: langer Lieferstopp

Der Automobil- und Industrielieferer Schaeffler hat sich mit langem Atem für den Brexit gerüstet. „Die Vorbereitungen begannen bereits 2018“, erklärt ein Firmensprecher, der allen voran für die Schweinfurter Werke zuständig ist. „Die unklaren politischen Rahmenbedingungen machten es unabdingbar, das Projektteam im Kern über drei

Jahre zusammenzuhalten.“ Dadurch, dass der Brexit alle Bereiche eines Unternehmens betreffe – von Sales über Logistik und Zölle bis hin zum Personalwesen und der IT –, bildete das Projektteam gewissermaßen einen Querschnitt der gesamten Schaeffler-Organisation ab, unter Leitung der in Schweinfurt ansässigen Europaorganisation. Für den schlimmstmöglichen Fall – ein Scheitern der Verhandlungen – gab es beim fränkischen Traditionsunternehmen mit seinen weltweit knapp 80.000 Mitarbeitern einen Lieferungsstopp von und ins Vereinigte Königreich in der Zeit von Weihnachten bis in die erste Januarwoche. Dieser sollte sich als goldrichtig erweisen – nicht nur, weil trotz des Abkommens viel Papierkram an den Grenzen notwendig ist, son-

DESOI®

HYDRAULIK-ZYLINDER

Rekonstruktion / Einzelfertigung



www.desoi.de

WIR sind **IHR** Partner für die Rekonstruktion und Einzelfertigung von **Hydraulik-Zylindern**.

Wir liefern Ihnen originalgetreue Nachbildungen schnell, zuverlässig und preiswert. Fragen Sie an!

DESOI GmbH | Gewerbestraße 16 | 36148 Kalbach
Tel.: +49 6655 9636-14 | info@desoi-industrietechnik.de

IN JEDEM FALLE DIE BESTE HALLE

UHL-WUERZBURG.DE

**HALLEN+
BÜRO
GEBÄUDE**

UHL

WIR BAUEN'S. ZUSAMMEN.

dem eben auch wegen der Virusmutante.

Es ist aber nicht so, dass sich der Brexit bei Schaeffler nicht auswirken würde. „Die Veränderungen der Abläufe in Bezug auf jetzt notwendige Zolldeklarationen sind dabei die offensichtlichsten Einschnitte“, heißt es von Unternehmensseite. Daneben gebe es jedoch viele weitere Themen. „Das betrifft zum Beispiel Zertifizierungen bei Produkten, Verordnungen und Bestimmungen für Chemikalien und vieles mehr. Die Schwierigkeit bestand hier vor allem darin, nicht zu wissen, was nach dem Brexit noch gültig sein würde und was sehr zeitnah umgestellt werden müsste.“ Dennoch: Weil man sich auch auf einen No-Deal eingestellt hatte, konnte man die Folgen der nun umgesetzten Variante abmildern. Insgesamt sei der Prozess jedoch nicht abgeschlossen. „Veränderungen bei Produktzertifizierungen greifen teilweise erst in den nächsten Jahren.“

Doch nicht nur der Güterverkehr, sondern auch die Personen-

1.200

Seiten umfasst das Brexit-Abkommen.

freiheit ist durch den Brexit eingeschränkter als zuvor. Das am häufigsten genannte Beispiel ist in diesem Zusammenhang, dass Großbritannien aus den Erasmus-Programmen ausgestiegen ist. Dies betrifft die Unternehmen zwar nicht direkt. „Die Studenten sind aber die Führungskräfte und Facharbeiter von morgen. Wennmanschonmaleine längere Zeit in dem jeweiligen Land verbracht hat, können sich auch später ganz neue Türen öffnen“, sagt Kurt Treumann. Ein Problem sei zudem die Mitarbeiterentsendung. „Die neuen Bestimmungen in puncto Visa und Aufenthaltserlaubnis beeinträchtigen bestehende und geplante Aufenthalte in Großbritannien“, bestätigt der Schaeffler-Sprecher. Man setze hier vor allem auf einen konstanten Informationsfluss in Richtung der betroffenen Mitarbeiter und stelle die nötigen Behördenregistrierungen sicher.

Andere mainfränkische Betriebe haben keine Werke beziehungsweise keinen umfassenden

den Warenverkehr jenseits des Ärmelkanals – etwa Rapid Biomedical aus Rimpfing (Landkreis Würzburg). Dessen Geschäftsführer Dr. Florian Odoj erklärt auf Nachfrage, man habe in alle Angebote seit Sommer 2020 Brexit-Disclaimer eingebaut, die den Import ins Land auf die Seite der Kunden verschieben würden – beispielsweise die Durchführung und die Kosten. „Damit wir keine offenen Baustellen haben.“ Generell führt Rapid Biomedical nichts serienmäßig ins Vereinigte Königreich aus, sondern bedient eher forschungsorientierte Einzelkunden mit jährlich ein bis drei individuellen Lieferungen. „Wir sind in der komfortablen Lage, dass unsere nächste Post-Brexit-UK-Lieferung wahrscheinlich erst Mitte des Jahres erfolgen wird“, erklärt der Rapid-Geschäftsführer. „Bis dahin werden sicher etliche Anfangswehen abgeklungen und die Vorgänge transparenter sein. Wir sehen dieser Lieferung derzeit gelassen entgegen, auch weil wir auf die Unterstützung der IHK bauen.“

Jörg Rieger

Schaeffler trifft der Brexit auf vielfältige Art.



Bild: Schaeffler

Medizinische Versorgung: Wie Corona Lieferketten verändert



MEDIZINPRODUKTE. Seit mittlerweile einem Jahr hält die Corona-Pandemie die Welt in Atem, auch das Estenfelder Unternehmen Strätz FN GmbH Medizintechnik. Die beiden Geschäftsführer Thomas und Adrian Neundörfer verbringen viel Zeit damit, internationale Märkte einzeln abzufragen – Beschaffungsprobleme gibt es momentan vor allem bei Einmalhandschuhen.

↓ Lesen Sie weiter auf S. 22

Bild: © jchizhe/stockadobe.com



WIR FÖRDERN IDEE UND UMSETZUNG

Bayerns Mittelstand ist stark in seiner Vielfalt. Als Förderbank für Bayern unterstützen wir Unternehmen darin, in innovative Technologien zu investieren und die Herausforderungen der Digitalisierung zu meistern. Informieren Sie sich über unseren Innovationskredit 4.0 und profitieren Sie von attraktiven Zinskonditionen mit Tilgungszuschuss. Gerne beraten wir Sie kostenfrei. Tel. 089/21 24 - 10 00

www.lfa.de

Beratung.
Finanzierung.
Erfolg.

DAMIT BAYERNS
MITTELSTAND STARK
BLEIBT – AUCH IN
HERAUSFORDERNDEN
ZEITEN

Die Maßnahmen zur Eindämmung und Bekämpfung der Corona-Pandemie sind nur so gut wie die Einhaltung der Verhaltensmaßregeln und – häufig übersehen – die Versorgung der Einrichtungen, die „an der Front“ arbeiten, also Krankenhäuser, Arztpraxen, Impfzentren sowie Alten- und Pflegeheime, mit medizinischer Ausrüstung. Um die sprunghaft gestiegene Nachfrage nach dringend benötigter Ausrüstung, nach Hilfsmitteln und Hygieneartikeln zu bedienen, musste auch der Fachhandel nach neuen Wegen suchen, spätestens als die bestehende Infrastruktur mit dem ersten Lockdown in Europa vor rund einem Jahr nicht mehr so funktionierte wie zuvor.

„Die Aufrechterhaltung bestehender internationaler Lieferketten in solch einer Ausnahmesituation ist keine Selbstverständlichkeit, sondern eine besondere Herausforderung“, weiß Thomas Neundörfer, der gemeinsam mit seinem Sohn Adrian die Geschäfte des Medizintechnikars Strätz FN GmbH Medizintechnik mit Sitz in Estenfeld bei Würzburg führt. Etwa 1.000 Arztpraxen, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und

weitere medizinische Dienstleister aus ganz Nordbayern zählen zu seinem Kundenstamm und vertrauen darauf, dass der Nachschub gesichert ist. „In der ersten Pandemiewelle gab es plötzlich keine geordneten Lieferketten mehr, nachdem vielfach staatliche Stellen in großem Maße Schutzartikel wie Mund-Nasen-Schutz, Einmalhandschuhe, Desinfektionsmittel, -spender und Schutzbekleidung aufkauften. Somit konnte auch der Fachhandel nicht mehr wie gewohnt liefern. Gleichzeitig stiegen die Preise sprunghaft an, bei manchen Artikeln um das Zehnfache“, erinnert sich Neundörfer.

Die Preise explodieren

Mittlerweile habe sich der Markt für Schutzartikel, vor allem bei Schutzmasken, zwar wieder einigermaßen entspannt – derzeit seien jedoch vor allem Einmalhandschuhe knapp. Diese werden vornehmlich in Asien produziert. „Die Preise explodieren aktuell von 4 Euro je 100 Stück auf teilweise das Vier- bis Sechsfache“, so Neundörfer. Der Grund: Der Weltmarkt produziert jährlich rund 450 Milliarden Handschuhe, aktuell braucht es jedoch rund 800 Milliarden. „Dabei ist es

6-mal

mehr kosten aktuell Einmalhandschuhe. Sie werden vornehmlich in Asien produziert.

Thomas (l.) und Adrian Neundörfer, Geschäftsführer der Strätz FN GmbH Medizintechnik.

Vor allem Einmalhandschuhe, aber auch andere dringend benötigte Medizinprodukte sind derzeit schwer zu beschaffen.

nicht ganz einfach, einen Handschuh zu produzieren. Einerseits sind die Rohstoffe wie Latex und Kautschuk nicht unendlich verfügbar, andererseits ist die Herstellung komplexer als etwa bei einer Schutzmaske.“ Produktionsländer seien Malaysia, China und Thailand, Vietnam und Indonesien. Eine ähnliche Verknappung zeige sich bei Impfstoffen, insbesondere bei Kanülen, aber auch bei OP-Material wie Wundvliesen und Desinfektionstüchern. Diese stammten jedoch eher aus europäischer Produktion, wie Thomas Neundörfer erklärt.

Die angespannte Situation äußert sich bei Strätz FN vornehmlich in spürbarer Mehrarbeit. „Es war in vielen Fällen ein ständiges Vertrösten unserer Kunden bei Anfragen notwendig. Wir haben gehofft, dass sich die Lage entspannt, eben wegen der langen Zusammenarbeit mit Lieferanten. Immer öfter mussten wir die internationalen Märkte direkt abfragen, um jedes einzelne Schutzprodukt zu beschaffen“, erzählt der Geschäftsführer. Um wenigstens den bestehenden Kundenstamm versorgen zu können, beschloss die Geschäftsleitung, bis auf Weiteres nur bedingt Neukunden anzunehmen. Zudem traf sie die Entscheidung, sich an Pandemieartikeln nicht zu bereichern. Dabei musste der Medizintechnikarsruster bereits auf die Haus-





messe verzichten. Dies und die Tatsache, dass zahlreiche Kunden sinnvolle Investitionen in ihre Praxen derzeit verschieben oder zurückfahren, wirkt sich spürbar auf die Umsätze bei Strätz aus. Mit Blick auf andere Regionen der Erde ist Thomas Neundörfer trotzdem dankbar, in einem hoch entwickelten Land wie Deutschland zu leben und überhaupt arbeiten zu dürfen.

Um in Zukunft besser auf Krisenszenarien vorbereitet zu sein, arbeiten Strätz FN und verbun-

dene Unternehmen an mehreren Konzepten. Die Schlagworte heißen Kooperation und Alternativen. Auch der zunehmende Einkauf auf europäischen Märkten mit entsprechend höheren Produktpreisen steht auf der Liste, dazu schnellere Handlungsleitlinien. Um einen zusätzlichen Lagerpuffer vorhalten zu können, richtete das Unternehmen bereits ein Extra-Außenlager ein – auch dies eine außerplanmäßige Investition. Im Prinzip würde Strätz die gefragten Produkte gerne ge-

nerell von europäischen Herstellern beziehen. Allerdings ist Thomas Neundörfer skeptisch und bezweifelt, dass seine Kunden bereit sind, das im Vergleich zum asiatischen Markt spürbar höhere Preisniveau zu akzeptieren. Da Pandemieartikel nicht an die Hersteller zurückgegeben werden können, verbleibt das wirtschaftliche Risiko komplett beim Handel. Damit ist die Motivation der Lieferanten, hier zu investieren, sehr risikoreich, meint Neundörfer.

Red./IHK

**MEHR
WIRTSCHAFT
AUF EINEN
BLICK!**



www.B4BMAINFRANKEN.de

SCHÜTZ TAWASSOLI
DIE ZAHNSPEZIALISTEN AM DOM



Ihre Fachzahnarztpraxis für Parodontologie
(Lehrfähigkeit Universität Zürich)

Tel: 0931-50060 · www.schuetz-tawassoli.de · info@schuetz-tawassoli.de

Mit Förderung neue Absatzmärkte erschließen

AUSLANDSGESCHÄFT. Das Förderprogramm des Freistaats Bayern „Go International“ zielt darauf ab, die bayerische Exportwirtschaft an der Spitze zu halten. Das Projekt der bayerischen Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern kann damit die Internationalisierungsstrategie kleiner und mittlerer Unternehmen (KMUs) fördern.

Firmen können sich mit dem Programm die Erschließung von bis zu zwei neuen Auslandsmärkten fördern lassen. Förderfähig sind zum Beispiel: die Erstellung fremdsprachiger Webseiten, Marketingmaßnahmen, Marktberatungen, Messebeteiligungen auf Messen im Zielland (sofern nicht bei-

spielsweise über das Messebeteiligungsprogramm des Bundes oder Bayerns abgedeckt), Produktzertifizierungen oder Mitarbeiterschulungen. Durch „Go International“ können sich Unternehmen pro Zielland 20.000 Euro fördern lassen, was dann einer Bezuschussung von insgesamt maximal 40.000 Euro

entspricht. Die Förderquoten variieren je nach Standort des Unternehmens. Sie reichen von 30 Prozent in Stadt und Landkreis Würzburg bis 50 Prozent in allen anderen Regionen des Kammerbezirks Mainfranken. Das heißt: Ein Unternehmen mit 50-prozentiger Förderquote muss 40.000 Euro an Maßnahmen umsetzen,

Mit „Go International“ geht's leichter über den großen Teich zu neuen Märkten.

Bild: © Pixel-Shot/stockadobe.com



um die vollen 20.000 Euro Förderung zu erhalten.

Die Finanzierung stammt aus Mitteln des Freistaats Bayern und des EFRE-Förderprogramms der Europäischen Union. Verwaltet wird das Projekt vom Außenwirtschaftszentrum Bayern. Alle nötigen Informationen sowie die Förderbestimmungen können Interessierte auf der Internetseite des Außenwirtschaftsportals Bayern abrufen unter www.go-international.de.

Förderung für mainfränkische Firmen

Im vergangenen Jahr haben mainfränkische Unternehmen Förderanträge mit einem Gesamtvolumen von mehr als 90.000 Euro

gestellt. Der Bewilligungszeitraum zur Umsetzung der Maßnahmen beträgt pro Land bis zu zwölf Monate. Aufgrund der weltweiten Auswirkungen der Corona-Pandemie besteht jedoch derzeit die Möglichkeit, diesen Zeitraum um ein weiteres Jahr zu verlängern. „Wir kennen ‚Go International‘ schon seit Jahren und so manche mainfränkische Firma hat sich dadurch fördern lassen. Für Informationen und Beantragung sollten sich Unternehmen direkt von den Mitarbeitern der IHK beraten lassen“, erklärt Kurt Treumann, Leiter des Fachbereichs International bei der IHK Würzburg-Schweinfurt. „Entscheidend ist, dass die Unternehmen erst dann mit den Maßnahmen beginnen, wenn ihnen der Förderbescheid vorliegt. Gefördert wird nach dem Erstattungsprinzip. Erst wenn die Rechnungen eingereicht und die Maßnahmen bereits umgesetzt und damit überprüfbar sind, wird die Förderung ausbezahlt.“ Das höre sich zwar bürokratisch an, sei es für Unternehmen jedoch nicht, so Treumann weiter.

Bei der IHK-Veranstaltung „Fokus - Markterschließung“ am Dienstag, 4. Mai 2021 von 10:00 bis 11:30 Uhr erfahren Interessierte alles Wissenswerte rund um das Förderprogramm „Export Bavaria 3.0 - Go International“.

Sonja Scheuermann

Sonja Scheuermann
0931 4194-325
sonja.scheuermann@
wuerzburg.ihk.de



Jetzt profitieren!

Mit komplizierten Prozessen einfach kurzen Prozess machen

Wir sind für Sie da – und erleichtern Ihnen die Arbeit. Denn mit dem AOK-Arbeitgeberservice bieten wir alles Wichtige auf einem Portal: von Förderung der Mitarbeitergesundheit bis zu rechtlichen Hintergründen und der einfachen Anmeldung neuer Kollegen. Das ist für uns **#EchteNähe**

www.aok.de/bayern/arbeitgeber



Gesundheit nehmen wir persönlich.

„Die Kulturlandschaft wird nach Corona eine andere sein“

INTERVIEW. Neben der Gastronomie und der Hotellerie treffen die aktuellen Corona-Beschränkungen vor allem die Kultur- und Eventbranche. WiM hat mit Thomas Schimm, Geschäftsführer der Agentur Vivo, gesprochen, die unter anderem die A-cappella-Band „Viva Voce“ betreut.

»Die kompletten Strukturen unserer Veranstaltungsbranche sind im Begriff, sich aufzulösen.«

Thomas Schimm



WiM: Herr Schimm, wie ist Ihr aktueller Gemütszustand?

Thomas Schimm: Ich bin ja grundsätzlich und gerne ein optimistischer, positiver und zupackender Mensch. Die klassischen Unternehmer-Eigenschaften, das kennen Sie ja, Veränderungen als Chance erkennen, immer neue Ideen entwickeln, hartnäckig die Umsetzung gegen alle Herausforderungen vorantreiben. Das ist mein Normalzustand. Aber machen wir uns nichts vor, das letzte Jahr hat seinen Tribut gefordert. Dass ohne eigenes Verschulden und trotz steigender Anstrengungen jeder Erfolg immer wieder spontan durch neue Regelungen unmöglich gemacht wird, das ist hart. Insofern gibt es immer wieder schwierige Momente, aber im Endeffekt behält der Optimist und Macher in mir die Oberhand.

WiM: Wie viele Auftritte sind Ihnen im Jahr 2020 weggebrochen?

Thomas Schimm: Die Künstleragentur Vivo betreut neben „Viva Voce“ das Schweizer Instrumentalduo „Mozart Heroes“, den Sänger und Komödianten Volker Heißmann und den Frontmann der Spider Murphy Gang Günther Sigl mit Band. Außerdem organisieren wir jedes Jahr die Stimmflut-Tournee von „Viva Voce“ gemeinsam mit zwei anderen Star-Formationen der internationalen A-cappella-Szene. Dane-

ben bin ich künstlerischer Leiter der „Lieder auf Banz“, dem größten jährlichen Liedermacher-Festival in Süddeutschland, das seit mehr als 30 Jahren vom BR Fernsehen begleitet wird. Seit März sind den Künstlern und der Agentur etwa 250 Engagements weggebrochen.

WiM: Haben die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen zumindest etwas helfen können?

Thomas Schimm: Das haben Sie schon richtig formuliert: etwas. Kurzarbeit und die finanziellen Unterstützungsmaßnahmen haben uns ein Stück weit geholfen. Aber es reicht vorne und hinten nicht, um die Agentur am Leben zu halten, unsere Lichttechniker, Toningenieure, freien und angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und natürlich die Künstler und ihre Familien zu finanzieren. Sehr viel mehr geholfen haben uns im Fall von „Viva Voce“ beispielsweise die Fans. Sie haben der Band über ein Crowdfunding das neue Studio-Album „Glücksbringer“ vorfinanziert und Tickets für das Online-Weihnachtskonzert gekauft. Sie sind der Band zu Open Airs, Privatkonzerten und Autokonzerten gefolgt und haben uns mit Liebe und Rückenwind überschüttet. Unternehmen aus ganz Franken haben unsere CD „Glücksbringer“ als Dankeschön

Interview
des Monats



für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Kundinnen und Kunden gekauft und so die Künstler tatkräftig unterstützt. Wenn wir es also durch diese Pandemie schaffen sollten, dann dank unserer Fans, dank der Unterstützer unseres unglaublich engagierten Teams und des Einfallsreichtums aller Beteiligten.

WiM: *Bleiben wir bei der A-cappella-Band „Viva Voce“, die Sie betreuen. Diese wird sich Pandemie-bedingt Mitte März zurückziehen – vermutlich bis August. Wie gehen die Bandmitglieder mit der Situation um?*

Thomas Schimm: Das war natürlich eine sehr, sehr harte Entscheidung für die seit über 20 Jahren erfolgreichen Bühnenkünstler. Aber es ist, wie es ist: Am Ende der Bilanz von 2020 steht trotz unseres großen Einsatzes ein dickes Minus, sodass die Bandmitglieder mindestens das nächste halbe Jahr mit anderen Jobs überbrücken müssen. „Viva Voce“ ist und war für uns ja kein Hobby, sondern der Hauptberuf der fünf Sänger. Basti wird versuchen, als Schreiner unterzukommen, Heiko sucht in Richtung Technischer Redakteur. Das ist einerseits schwer für sie, andererseits sehen sie es alle so, dass Arbeiten nichts Ehrenrühriges ist und schwierige Zeiten nun mal besondere Maßnahmen erfordern. Im Moment überwiegt aber ohnehin die Vorfreude auf das Streaming-Konzert am 14. März.

WiM: *Könnte der Fall „Viva Voce“ eine Blaupause für andere Künstler sein? Droht*

uns die kulturelle Vielfalt im schlimmsten Falle wegzubrechen?

Thomas Schimm: Die Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie und das damit verbundene faktische Berufsverbot für Künstler sind mit Sicherheit ein harter Einschnitt, den man noch auf Jahre hin spüren wird. Eine Menge Künstler werden es nicht durch die Pandemie schaffen und – bestenfalls – in andere Jobs abwandern. Aber hier geht es nicht nur um die Kulturschaffenden selbst, die kompletten Strukturen unserer Veranstaltungsbranche sind im Begriff, sich aufzulösen. Denn wenn es keine Veranstalter, Veranstaltungstechniker, Stagehands, Promoter usw. mehr gibt, werden auch die Künstler keine Plattformen bekommen, um ihre Themen auf die Bühnen zu bringen. Die Kulturlandschaft wird nach Corona eine andere sein. Ich gehe aber auch davon aus, dass dies Raum schafft für neue Kreative und mehr Platz für die, die danach noch übrig sind. Dass die kulturelle Vielfalt langfristig wegbricht, glaube ich nicht. Dafür ist die Sehnsucht nach Kultur, Kunst und Unterhaltung zu tief im Menschen verwurzelt. Sowohl bei den Schaffenden als auch bei den Zuschauenden übrigens. Aber die Jahre bis dahin werden für diejenigen, die davon leben wollen, sehr hart werden.

WiM: *Anfang Februar hat „Viva Voce“ mit dem Song „Halt mer zam“ bei Fastnacht in Franken von sich reden gemacht. Welche Idee steckt hinter dem Song?*

Thomas Schimm: „Halt mer zam“ ist unser Dank an all die Menschen da draußen, die durch ihr umsichtiges Verhalten dafür sorgen, dass die Pandemie so schnell wie möglich vorbeigeht. Der Song ist ein Appell für gegenseitige Rücksichtnahme und Großherzigkeit in Zeiten, die für alle unglaublich anstrengend sind. Eltern zwischen Homeoffice und Homeschooling, Gesundheitsmitarbeiter, Unternehmer mit geschlossenen Geschäften ... Eigentlich kämpft jeder seinen eigenen Kampf, der von außen oft nicht zu sehen ist. Aber Zusammenhalt in der Gesellschaft, Solidarität und gegenseitige Unterstützung werden uns durch diese stürmischen, wilden Monate tragen. Den Song kann man sich kostenlos herunterladen. Die Spenden gehen übrigens zu 100 Prozent an Sternstunden e.V. des BR Fernsehens. Denn wir möchten für die wahnsinnige Solidarität, die wir im vergangenen Jahr erfahren haben, auch unbedingt etwas zurückgeben.

WiM: *In nicht allzu ferner Zukunft wird die Corona-Pandemie hoffentlich vorbei sein, dann wird es auch „Viva Voce“ wieder als Band geben. Was haben Sie dann vor?*

Thomas Schimm: Zuallererst werden wir die rauschende Premiere des „Glücksbringer“-Bühnenprogramms feiern. Wir werden auf Galas spielen, Firmenevents das musikalische Sahnehäubchen aufsetzen und durch die Konzertsäle der Republik ziehen, um endlich wieder den Funken zu spüren, der von „Viva Voce“ auf das Publikum überspringt. Glücklicherweise geht bis heute nichts über das Live-Erlebnis.



„Halt mer zam!“

Der Solidaritäts-Benefiz-Song zum kostenlosen Download – die Spenden gehen an Sternstunden e.V.!

Egal, was kommt – eines ist immer wichtig: der Zusammenhalt. Das macht uns stark, das macht uns aus. Daher hat die Band „Viva Voce“ diese Botschaft in ein Lied gepackt. Zum Downloaden, zum Anspornen, zum Mitmachen. Der Download ist kostenlos. Die Band freut sich aber über eine Spende zugunsten von Sternstunden e.V.

Sparkasse Ansbach
Agentur Vivo
IBAN: DE37 7655 0000 0000 3481 51
SWIFT-BIC: BYLADEM1ANS
Bitte den Verwendungszweck:
„Halt mer zam“

Download: <https://www.haltmerzam.de/>

„Halt mer zam“ – das Online-Wohnzimmerkonzert

Am 14. März gibt die Band „Viva Voce“ ihr letztes Konzert. Anschließend geht die Band Pandemie-bedingt in eine mindestens halbjährige Pause. Zum letzten Mal live sehen, wenn auch nur auf dem Bildschirm, kann man „Viva Voce“ am 14. März

2021. Da gibt die Band ein fulminantes Abschiedskonzert im Livestream, das natürlich auch ganz im „Halt mer zam“-Sinne stehen wird.

Tickets gibt es online unter www.viva-voce.de

Mit allen Sinnen überzeugen

MOBILE DUFTBERATUNG. Johannes Strauß hat es geschafft, die Vorzüge der virtuellen und der realen Welt miteinander zu verbinden. Mit seinem Duft-Taxi setzt der Kürnacher auf die persönliche Beratung. Die Kunden bestellen dann überwiegend online.



Johannes Strauß will seine Kunden mit allen Sinnen überzeugen. Weil er Parfums vertreibt, ist der Geruchssinn der wichtigste. „Keiner wird sich ein Parfum bestellen, das er nicht vorher mal gerochen hat“, sagt Strauß. Daher würden sie häufig in Läden vor Ort gekauft. „Wer weiß, was er will, bestellt sie aber durchaus auch online.“

Der 35-Jährige hat mit seinem Duft-Taxi die reale und die digitale Welt miteinander verbunden. „Ich bringe den Menschen die Düfte nach Hause, um sie von deren Qualität zu überzeugen“, sagt Strauß, der dazu sein Auto umfunktioniert hat. Seit ungefähr zwei Jahren fährt er mit einem Koffer voller Parfumproben durch die Region. „Mittlerweile sind es ungefähr 50“, berichtet Strauß, der ausnahmslos Produkte der noch recht jungen Firma XAXX vertreibt. Sie hat ihren Sitz im Ruhrgebiet in Recklinghausen. „Es wird ausnahmslos in Deutschland produziert“, erzählt

Strauß. Das Besondere an diesen Parfums sei, dass der Ölanteil mit 20 bis 24 Prozent bewusst hoch liege. „Dadurch ist der Duft recht intensiv und hält lange an.“

Liebe auf den ersten Riecher

Er und seine Frau seien auf Anhieb begeistert davon gewesen, so Strauß. „Und auch das Feedback

Im Dufttestkoffer warten rund 50 Parfums darauf, entdeckt zu werden.

Mit dem Duft-Taxi kommt Johannes Strauß zu seinen Kunden zum „Proberiechen“.

der Kunden ist sehr positiv.“ Weitere Steckenpferde von XAXX seien eine nachhaltige Produktion und der Verzicht auf tierische Inhaltsstoffe.

Der studierte Wirtschaftsinformatiker betreibt das Duft-Taxi derzeit noch nebenberuflich. Ansonsten ist er im Campusmanagement der Uni Würzburg beschäftigt. Für die Zukunft strebt Strauß eine komplette Freiberuflichkeit an, um unabhängiger zu sein und freier über seine Zeit verfügen zu können. Auch als Autor hat sich Strauß bereits versucht. Im Eigenverlag brachte er Anfang Dezember ein Buch über Network Marketing auf den Markt. „Das ist eine spezielle Art des Direktvertriebs. Dabei können überzeugte Kunden als Vertriebspartner weitere Kunden anwerben.“ Dieses Konzept verfolge auch der Parfum-Hersteller aus dem Ruhrgebiet. „Leider hat das Network Marketing generell keinen allzu guten Ruf, weil immer wieder schwarze Schafe ohne Gegenleistungen





Schneeballsysteme aufbauen“, bemerkt Strauß.

Der Antrieb für sein Buchprojekt sei gewesen, diese Vertriebsform ins rechte Licht zu rücken. Er selbst habe damit jedenfalls gute Erfahrungen gemacht. Rund 200 aktive Partner in Deutschland, Österreich und der Schweiz weiß Strauß nach eigener Aussage bereits an seiner Seite. „Ich konnte mich zunächst voll und ganz mit den Parfums und der Vertriebsform des Network Marketing identifizieren“, sagt der Vater eines zweijährigen Sohnes. Die Idee mit dem Duft-Taxi sei

ihm dann etwas später gekommen.

„Die Parfums traditioneller Marken haben eine relativ starke Stellung. Von daher gibt es gegenüber neuen Produkten erstmal Vorurteile, was ja auch verständlich ist“, berichtet Strauß. „Daher war es mir wichtig, mit den Menschen in direkten Kontakt zu treten. Ich setze sozusagen auf den Aha-Effekt im eigenen Wohnzimmer.“ Die Corona-Krise habe dies erstmal verhindert. „Die Beratung vor Ort fiel mehr oder weniger flach.“ Doch es gebe immer Mittel und Wege. „Der Dufttestkoffer

Johannes Strauß setzt auf Produkte der Firma XAXX.

»Keiner wird sich ein Parfum bestellen, das er nicht vorher mal gerochen hat.«

Johannes Strauß

ist schnell hingereicht und beraten kann man ja auch per Mail oder am Telefon.“ Wenn sich ein Kunde für ein Parfum entschieden habe, bestelle er idealerweise direkt im XAXX-Onlineshop. Auch das sei Teil des Geschäftsmodells. „Über sogenannte Affiliate-Links erhalte ich dann eine Provision“, erklärt Strauß. Bei älteren Menschen, die mit dem Internet nichts am Hut haben, nehme er die Wünsche natürlich auch selbst entgegen. Der gebürtige Kürnacher stehe eben mit allen seinen Sinnen hinter seinem Duft-Taxi.

Jörg Rieger

Das Unternehmen

Selbstständiger XAXX-Vertriebspartner/ DUFT-TAXI

Frühlingstraße 17
97273 Kürnach
Mobil: 0151 53739668
joh.strauss@gmx.de
www.duft-taxi.de

Die Person
Johannes Strauß

Die Idee
Vertrieb von Parfums, mobile Duftberatung

Größte Herausforderung
Vorurteile gegenüber der Vertriebsform und Produktqualität

Pläne
Weiterer Ausbau des Netzwerkes, um das Duft-Taxi eines Tages hauptberuflich zu betreiben

Serie (99):
WiM stellt jeden Monat Existenzgründer vor.

Sie haben in den letzten Jahren neu gegründet und etwas zu erzählen? Sie möchten anderen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Sie können sich vorstellen, mit Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte in dieser Rubrik zu erscheinen? Kontaktieren Sie uns!

Ihre Expertein für Existenzgründung:
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de



Korrigierte Gesellschafter- liste einer GmbH

Ein zu Unrecht nicht in der Gesellschaftsliste eingetragener Gesellschafter einer GmbH hat einen Anspruch auf Korrektur. Dieser Anspruch besteht auch, wenn der eingetragene Scheingesellschafter der Einreichung einer korrigierten Gesellschaftsliste widerspricht.

KG, Beschl. v. 10. Juli 2019 – 2 W 16/19

Sonja Weigel
0931 4194-322
sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de

10 Jahre BusinessClass



Seit 2011 betreut die IHK das Frauennetzwerk „BusinessClass“. Viermal jährlich treffen sich Unternehmerinnen und Gründerinnen aus Mainfranken zum Netzwerken bei Fachvorträgen, Firmenbesuchen und Online-Meetings. Flexibel und vielseitig bietet das Netzwerk eine Plattform, um sich auszutauschen und zu vernetzen. Bei den rund 40 Veranstaltungen haben bislang fast 1.300 Unternehmerinnen teilgenommen. Am 24. März 2021 wird die kostenfreie „BusinessClass“ als Online-Speed-Dating stattfinden. Von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr können sich Interessierte mit gleichgesinnten Frauen austauschen und vernetzen.

Sonja Weigel
0931 4194-322
sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de

IHK unterstützt Initiative „Startup Teens“



Die IHK Würzburg-Schweinfurt ist ab sofort Impact-Partner der bundesweiten Non-Profit-Initiative „Startup Teens“. „Für viele Jugendliche ist unternehmerisches Denken bislang eher ein Fremdwort – leider. Zwar nutzen rund 90 Prozent der Teenager regelmäßig YouTube, doch nur etwa elf Prozent besitzen Programmierkenntnisse. Entrepreneurship Education und Programmierkenntnisse sind aber Zukunftsfähigkeiten, die junge Menschen für die Jobs von morgen dringend brauchen“, erklärt Dr. Sascha Genders, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt. Die Initiative „Startup Teens“ verfolgt das Ziel, diese Fähigkeiten bei Jugendlichen wesentlich stärker zu verankern.

Angebote für Mainfranken

Ein Angebot von „Startup Teens“ ist die digitale Bildung. Auf dem YouTube-Kanal (www.youtube.com/c/startupteens) der Initiative finden Teenager nicht nur fast 100 Videos

mit Lerninhalten zu unternehmerischer Bildung, sie schulen darüber hinaus ihre Kompetenzen und Fähigkeiten beim Programmieren. In Video-Kursen lernen sie Schritt für Schritt, eine App oder eine KI (Künstliche Intelligenz) zu programmieren. Bei der Entwicklung ihrer unternehmerischen Ideen hilft ihnen ein Netzwerk mit rund 1.000 ehrenamtlich tätigen Mentoren, beim jährlichen Businessplan-Wettbewerb warten in sieben Kategorien je 10.000 Euro Start- oder Investitionskapital für die eigene Idee. Die Initiative ist außerdem bundesweit mit Events bei den Jugendlichen vor Ort. Während der Pandemie finden diese Events online statt. Die IHK Würzburg-Schweinfurt hatte bereits ein Event mit hochrangigen Gästen für Schüler nach Würzburg geholt.

Larissa Vogel
0931 4194-302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de

Mitgliederversammlungen einer Europäischen Wirtschaftlichen Interessenvereinigung

Sieht der Gründungsvertrag einer Europäischen Wirtschaftlichen Interessenvereinigung mit Sitz in Deutschland die Durchführung von Mitgliederversammlungen auf Einladung des Geschäftsführers vor, führt eine Durchführung ohne eine solche Einladung zur Nich-

tigkeit der gefassten Beschlüsse. Eine Anwendung der §§ 241 ff. AktG scheidet aus.
KG, Beschl. v. 17. Juli 2020 – 22 W 46/19

Sonja Weigel
0931 4194-322
sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de

Wichtige Änderungen für Existenzgründer seit dem 1. Januar 2021

Existenzgründer müssen seit dem 1. Januar 2021 dem zuständigen Finanzamt innerhalb eines Monats nach Eröffnung eines gewerblichen Betriebes oder Aufnahme einer freiberuflichen Tätigkeit weitere Auskünfte über die für die Besteuerung erheblichen rechtlichen und tatsächlichen Verhältnisse erteilen (§ 138 Absatz 1b Satz 1 und Absatz 4 AO) – Stichwort steuerlicher Erfassungsbogen. Abgefragt werden etwa der voraussichtliche Umsatz und der erwartete Gewinn.

Weiterhin möchte das Finanzamt wissen, wie das Unternehmen seinen Gewinn ermitteln und die Umsätze besteuern möchte. Deshalb sollte das Thema „Steuern“ bereits vor dem eigentlichen Unternehmensstart auf der Prioritätenliste ganz oben stehen.

Die Auskünfte sind seit dem 1. Januar 2021 in folgenden Fällen in einem amtlich vorgeschriebenen Datensatz über die amtlich bestimmte

Schnittstelle zu übermitteln (§ 138 Absatz 1b Satz 2 AO): Aufnahme einer gewerblichen, selbstständigen (freiberuflichen) oder land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeit (Einzelunternehmen); Gründung einer Personengesellschaft/-gemeinschaft; Gründung einer Kapitalgesellschaft bzw. Genossenschaft. Für die elektronische authentifizierte Übermittlung steht grundsätzlich das Internetportal „Mein ELSTER“ zur Verfügung. Der Registrierungsvorgang kann bis zu zwei Wochen dauern.

Was bedeutet das?

Gründer müssen sich nun selbstständig um die Anmeldung beim Finanzamt kümmern. Über das ELSTER-Verfahren muss der Fragebogen an das Finanzamt digital übertragen werden.

Larissa Vogel
0931 4194-302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de



03.03.

Online-Netzwerk
„Sieben.Dreißig der Gründermorgen“, von 07:30 bis 08:00 Uhr

03.03.

Online-Finanzierungssprechtag zusammen mit der LfA-Förderbank, stündliche Einzeltermine zwischen 09:00 und 16:00 Uhr

17.03.

Webinar
„Erfolgreich starten“, von 14:00 bis 16:00 Uhr

24.03.

Online-Finanzierungssprechtag zusammen mit der LfA-Förderbank, stündliche Einzeltermine zwischen 09:00 und 16:00 Uhr

Informationen/
Anmeldung im Bereich Existenzgründung:
www.wuerzburg.ihk.de/ex-seminare
oder bei
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de



Nexxt-Change

Ansprechpartner:
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

Mehr unter
www.nexxt-change.org

Modengeschäft in Top-1-A-Lage

Modengeschäft mit über 800 Quadratmetern in Top-1-A-Lage in Würzburg zu verkaufen. Beschreibung: Seit 25 Jahren bestens geführtes Einzelhandelsgeschäft für junge Mode, Schuhe und Accessoires.

Chiffre-Nr. WÜ-A-888

Druckerei

Gestaltung und industrielle Fertigung von Druckerzeugnissen
Beschreibung: Gestaltung und industrielle Fertigung von Druckerzeugnissen. Stärken: verschiedene Produktpaletten im Digital- und Offsetdruck, Personalisierung, Mailing-Aktionen, Stanzen und Prägen, Stammkundschaft teilweise mit Rahmenverträgen, 2. Führungsebene, eigener Vertrieb, 2-Schicht-Betrieb.

Chiffre-Nr. WÜ-A-887



Lesen Sie
Wirtschaft in Mainfranken
mobil mit der App!



www.wis.ihk.de informiert über weitere Anbieter, die mit Lehrgängen auf IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten.



WEITERBILDUNG

Weitere Termine und Informationen finden Sie online unter www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildung

Berater, Coaches, Trainer, Mediatoren

15.03. Train the Trainer (IHK) - Trainerausbildung

Schweinfurt, Vollzeit, 50 UE

Die Teilnehmer des Lehrgangs lernen, Lehrveranstaltungen zielgerichtet aufzubauen, Inhalte professionell zu präsentieren, Gruppen zu moderieren sowie Konflikte aufzugreifen und konstruktiv zu lösen. Im Rahmen der Trainerausbildung werden alle notwendigen didaktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten des Trainers praxisnah und anschaulich behandelt und gezielt weiterentwickelt.

Unternehmensführung, Mitarbeiterführung

15.03. IHK-Führungskräftetraining - 6-Stufen-Programm für Führungskräfte

Würzburg, Vollzeit, 50 UE

Die Teilnehmer trainieren praxisnah Kompetenzen, die sie für ihre Position als Führungskraft benötigen. Die zentralen Instrumente der Personalführung werden analysiert und geübt. Ziel ist es, das eigene Verhalten zu reflektieren, Verhaltensweisen zu ändern oder die verschiedenen Führungstechniken methodisch kennenzulernen. Teilnehmer können den Entwicklungsprozess strategischer Führungsentscheidungen nachvollziehen und in ihrem Aufgabenbereich das breite Spektrum der Führungsverantwortung wahrnehmen.

Assistenz, Office Management	Firmen-seminare	
	Ausbilder, Azubis	Betriebswirte, Techn. Betriebswirte, Industriemanager
Gesundheit	Geförderte Maßnahmen	Digitalisierung, IT, Technik
	Einkauf, Logistik	
Fachwirte, Fachkaufleute, Bilanzbuchhalter	Gründung und Unternehmens-nachfolge	Marketing, Vertrieb und Events
Weinschule, Gastronomie	Persönlichkeits-entwicklung, Soft Skills	
Qualitätsmanagement, Energie und Umwelt	Außenhandel, Zoll, Sprachen	BWL, Finanzen, Immobilien

EDV-Anwendung

16.03. MS Excel - Aufbaukurs Würzburg, Vollzeit, 16 UE

Eine Stärke von MS Excel sind die Analysefunktionen, um Tabellenmodelle zu managen. Mithilfe von Arbeits-mappen und Konsolidierungen können Teilnehmer Daten aus verschiedenen Tabellen zu neuen Tabellen verknüpfen. Auch wird der praktische Einsatz von MS Excel durch Funktionen und Makros erheblich gesteigert.

Personal, Recht und Steuern

30.03. Datenschutzbeauftragte/r Würzburg, 16 UE

Dieses Grundlagenseminar gibt Teilnehmern einen Überblick über die aktuelle Gesetzeslage und die daraus resultierenden Aufgaben des betrieblichen Datenschutzbeauftragten in der Privatwirtschaft.

Praxisstudiengänge

17.03. Informationsveranstaltung Wirtschaftsfachwirt/in (IHK) Würzburg

In dieser Informationsveranstaltung erfahren Teilnehmer alles Wesentliche zum Lehrgang „Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in (IHK)“ der IHK Würzburg-Schweinfurt sowie zur Prüfung.

Aktuelles zu den Corona-Förderprogrammen

UNTERSTÜTZUNG. Unternehmen und Solo-Selbstständige, die im Zuge der Corona-Pandemie erhebliche Umsatzeinbrüche erleiden, können noch bis zum 31. März 2021 über einen prüfenden Dritten (Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, vereidigter Buchprüfer, Rechtsanwalt) für den Zeitraum September bis Dezember 2021 Überbrückungshilfe II beantragen. Voraussetzungen und Programmdetails finden Sie unter www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de



Corona-Förderprogramme: Beihilferechtlicher Rahmen erweitert

Die EU-Kommission hat ihren Befristeten Rahmen für staatliche Beihilfen während der Corona-Pandemie („Temporary Framework“) verlängert und erweitert. Dies hat auch Auswirkungen auf die beihilferechtlichen Grundlagen der Corona-Förderprogramme der Bundesregierung: So wurden die Obergrenzen für Kleinbeihilfen von 800.000 Euro auf nun 1,8 Millionen Euro und die Obergrenzen für Fixkostenhilfen von 3 Millionen Euro auf nun 10 Millionen Euro erhöht. Insbesondere die Erhöhung der Obergrenzen für Klein-

beihilfen schafft den Spielraum, die Überbrückungshilfe II für eine Vielzahl von Unternehmen auf Grundlage der Bundesregelung Kleinbeihilfen gewähren zu können, wodurch eine Verlustverrechnung entfallen könnte. Der Wechsel des beihilferechtlichen Rahmens bei der Überbrückungshilfe II kann im Zuge der Schlussabrechnung erfolgen, eine erneute Antragstellung ist nicht nötig. Zudem wurde mit der „Bundesregelung Novemberhilfe/Dezemberhilfe (Schadensausgleich)“ eine neue beihilferechtliche Grundlage für Beihilfen zum Schadensausgleich durch die EU-Kommission genehmigt. Diese wird insbesondere bei höheren Fördervolumina im Rahmen der November-/Dezem-

berhilfe, die den Spielraum der Bundesregelung Kleinbeihilfen 2020 überschreiten, relevant.



Weiterführende Informationen finden Sie unter www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de

Antragstellung gestartet

Seit Mitte Februar ist die Antragstellung für die Überbrückungshilfe III sowie die Neustarthilfe für Solo-Selbstständige möglich. Über die Überbrückungshilfe III können Unternehmen, die durch die Corona-Pandemie Umsatzeinbrüche zu verzeichnen haben, Zuschüsse zu ihren betrieblichen Fixkosten beantragen. Der Förderzeitraum bezieht sich auf die Monate November 2020 bis Juni 2021, Anträge können nur über einen prüfenden Dritten gestellt werden. Von der Neustarthilfe für Solo-Selbstständige können insbesondere Solo-Selbstständige mit geringen betrieblichen Fixkosten profitieren, da hier eine einmalige Betriebskostenpauschale für den Zeitraum Januar bis Juni 2021 gewährt wird. Die Höhe der Neustarthilfe ist abhängig vom Referenzumsatz im Jahr 2019 und kann maximal 7.500 Euro betragen. Die Neustarthilfe kann eigenständig mittels eines ELSTER-Zertifikates beantragt werden.



Weiterführende Informationen finden Sie unter www.wuerzburg.ihk.de/coronavirus/foerderungen oder unter www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de

Elena Fürst
0931 4194-320
elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de

Wirtschaftsjunioren (WJ) in Mainfranken: Neue Vorstände

WAHLEN. Die sechs mainfränkischen WJ-Kreise haben im Rahmen ihrer jeweiligen Jahreshauptversammlungen neue Vorstände und Kreissprecher gewählt.

Die Wirtschaftsjunioren (WJ) sind eine Vereinigung von jungen Unternehmern und Führungskräften aus der gewerblichen Wirtschaft und bei der IHK Würzburg-Schweinfurt organisiert. Bundesweit gehören den Wirtschaftsjunioren mehr als 10.000 aktive Mitglieder an, sie bilden den größten Verband von Unternehmern und Führungskräften unter 40 Jahren. Bei einer Wirtschaftskraft von mehr als 120 Milliarden Euro Umsatz verantworten sie rund 300.000 Arbeits- und 35.000 Ausbildungsplätze.

Bad Kissingen



Der neue Vorstand für 2021 besteht aus dem bereits für 2020 auf zwei Jahre gewählten Vorstandsmitglied Sebastian M. Bünner sowie den beiden neu gewählten Vorstandsmitgliedern Julia Meder von Bestattungen Meder sowie Philip Mühle von Werbetechnik Mühle. Zum Kreissprecher für 2021 wurde erneut Sebastian M. Bünner gewählt. Die beiden entlasteten Vorstandsmitglieder Bernadette Köth und Eva Kirchner bleiben dem neuen Vorstand als nicht stimmberechtigte Beisitzerinnen erhalten, um auch zukünftig die Vorstandsarbeit aktiv zu unterstützen. Zudem haben die Wirtschaftsjunioren einen neuen Mitgliederzuwachs-Rekord zu verzeichnen. Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung wurden insgesamt sieben neue Mitglieder aufgenommen, sodass der Kissingener Kreis nun aus 27 Wirtschaftsjunioren und 64 Fördermitgliedern besteht.

Main-Spessart



Die Wirtschaftsjunioren Main-Spessart starten mit ihrem Kreissprecher **Michael Schmitt** (Schmitt Versicherungsmakler GmbH, Karlstadt) ins Juniorenjahr 2021. Unterstützt wird er vom Vorstandsteam rund um Katharina Welzenbach (Erwin Welzenbach Spedition GmbH, Rieneck), Dominic Waßmann (Geschäftsführer Lang Gerätetechnik GmbH, Roden-Ansbach), Alexander Staub (Dr. Staub u. Partner Steuerberatungsgesellschaft mbH, Partenstein) und Madeleine Hofmann (Steuerkanzlei Mainfränkische Treuhand GmbH u. Co KG, Karlstadt), die zugleich auch das Amt des Kassiers wahrnimmt. Das Foto wurde während der Jahreshauptversammlung Ende 2019 aufgenommen.

Festlich umrahmt wurde die Jahreshauptversammlung mit der Verleihung von drei silbernen Juniorennadeln:

Verena Müller-Drilling (Müller Feinblechbautechnik GmbH, Frammersbach) ist seit 2008 Mitglied. Sie war von 2009 bis 2017 durchgängig Vorstandsmitglied und hatte von 2011 bis 2014 das Amt der Kreissprecherin inne.

Tina Kirsch (Kirsch Clean Power, Gemünden) ist seit 2008 bei den Wirtschaftsjunioren. Im Vorstand war sie von 2012 bis 2017, im Jahr 2015 hat sie den Kreis als Kreissprecherin geführt.

Sebastian Kunz (Kunz & Partner Rechtsanwälte, Karlstadt) bringt sich seit 2011 aktiv im WJ-Kreis ein. Er war von 2013 bis 2019 im Vorstand.



Haßberge



Turnusgemäß wählen die Jungunternehmer und Führungskräfte auf ihrer virtuellen Jahreshauptversammlung den Kreissprecher für das Jahr 2021 sowie den Vorstand für die nächsten zwei Jahre. Einstimmig wählen die Mitglieder **Jonathan Eller** (Auenland Beef GmbH) zu ihrem Kreissprecher 2021. Eller führte bereits in 2020 die Wirtschaftsjuvenen. Der neue Vorstand für die Jahre 2021/2022 setzt sich aus Lena Suppelt (stellvertretende Kreissprecherin), Benedikt Will (stellvertretender Kreissprecher) sowie Jacqueline Bezold (Kassier und Beisitzerin) zusammen. Insgesamt zählt der Juniorenkreis 78 Mitglieder und Fördermitglieder.

Das Foto wurde während der Jahreshauptversammlung Ende 2019 aufgenommen.



Rhön-Grabfeld

Die jungen Unternehmer aus dem Landkreis Rhön-Grabfeld haben **Stefan Weigand** (Actagile Unternehmensberatung) zu ihrem Kreissprecher für das Jahr 2021 gewählt. Weigand löst damit Sebastian Mötzing (Mötzing Großhandel e. K.) ab, der den Kreisverband seit 2017 geführt hatte. Florian Knobling (Restaurant „einfach wir“) unterstützt Weigand im Vorstand der WJ Rhön-Grabfeld, die jungen Unternehmer wählen Knobling einstimmig in das neue Amt. Mit Marcel Gränz ist außerdem ein Vertreter der IHK Würzburg-Schweinfurt mit an Bord. Aus dem Vorstand ausgeschieden ist neben Sebastian Mötzing auch Christian Hippel (Rhön Immobilien GmbH). Die Wirtschaftsjuvenen haben sich vorgenommen, auch für das Jahr 2021 wieder spannende Betriebsbesichtigungen und Netzwerkevents zu organisieren. Allerdings müsse man zunächst das weitere Infektionsgeschehen abwarten, erklärt der neue Kreissprecher Stefan Weigand.

Schweinfurt



Lisa Schneider steht 2021 als Kreissprecherin an der Spitze der jungen Unternehmer und Führungskräfte der Wirtschaftsjuvenen Schweinfurt. Zum Jahreswechsel 2020/ 2021 trat die 31-jährige Abteilungsleiterin, tätig bei Fresenius Medical Care Deutschland GmbH, ihr neues Amt im Vorstand der Wirtschaftsjuvenen Schweinfurt an.

Zum Vorstandsteam der Wirtschaftsjuvenen Schweinfurt gehören 2021 neben **Lisa Schneider** als Kreissprecherin und Leitung des Ressorts Events Christina Bräutigam (Head of Finance & Human Resources Vintin GmbH) als stellvertretende Kreissprecherin, Lisa Lehmann (Wissenschaftliche Mitarbeiterin der FHWS) als Leitung des Ressorts Wirtschaft, Sandro Mühlbauer (Geschäftsführer 360 EINS Agentur für Web & Print) als Leitung des Ressorts Arbeit und Bildung, Anna Meusert (Geschäftsführerin Planen Wehner GmbH) als Leitung des Ressorts Kommunikation und Tobias Jordan (Steuerberater bei Ossig & Partner) als Leitung des Ressorts Finanzen. Weiterhin wird der Vorstand durch Simon Sufafa von der IHK Würzburg-Schweinfurt und sein Team unterstützt.

Würzburg

Neu gewählte Kreissprecherin der WJ Würzburg ist **Sophia Raps** (Aquamarin Getränke GmbH). Außerdem neu im Vorstand sind Ute Dörr (Grafikbüro Reißmann Dörr) und Greta Petersen (Aldi Süd GmbH & Co KG). Während Christian Tausch (Dr. Schmitt GmbH Würzburg) und Julian J. Schrader (Sophisticates GmbH) für eine zweite Amtszeit bestätigt wurden, geben der Vorstandssprecher des Jahres 2020, Sven Dreißigacker (User Mind GmbH), sowie das bisherige Vorstandsmitglied Maximilian Pöhl (Janus Sicherheitsdienst GmbH) nach regulärer Amtszeit ihre Posten ab.



Unterstützt wird das neue Vorstandsteam auch im kommenden Jahr von Oliver Neudert (Alfred Neudert GmbH), dem wiedergewählten Vertreter der Fördermitglieder, sowie seitens der IHK Würzburg durch Patricia Volk, die den Posten der Geschäftsführung der Wirtschaftsjuvenen von Frank Albert übernommen hat. Mit der Wahl des neuen Vorstands wurde auch das geplante Jahresprogramm 2021 der Wirtschaftsjuvenen Würzburg festgelegt. Neben dem Berufsinformationstag (BIT) stehen zahlreiche Networking-Events, die Teilnahme am World Cleanup Day sowie Firmenbesichtigungen auf dem Programm.

IHK meets Telekom



Anfang Februar hat Josef Scherl, Konzernbevollmächtigter Süd der Telekom Deutschland GmbH (Mitte), IHK-Präsident Dr. Klaus D. Mapara (links) und die IHK-Geschäftsführung über den aktuellen Versorgungsstand in Mainfranken in Sachen Mobilfunk und Breitbandausbau informiert. Aktuell gibt es in Mainfranken bereits 418 Standorte mit 5G-Standard, bis Ende 2022 sollen weitere 153 hinzukommen.

Corona-Spezial



Die IHK hat für Unternehmen eine Informationsseite eingerichtet, die zu aktuellen Auswirkungen der Coronakrise sowie zu zentralen Fragen informiert: www.wuerzburg.ihk.de/coronavirus

Noch Fragen? Die Corona-Hotline

Unter der Corona-Hotline **0931 4194-800** erhalten Unternehmen Antworten auf alle wichtigen Fragen zu den Auswirkungen des Coronavirus auf die regionale Wirtschaft. Die Rufnummer ist während der regulären Geschäftszeiten der IHK (Mo.-Do.: 08:00 bis 17:00 Uhr, Fr.: 08:00 bis 13:00 Uhr) durchgehend besetzt.

Neugründungen in Mainfranken stabilisieren sich

JUNGUNTERNEHMEN. Für das Jahr 2020 zeigen die Zahlen des Bayerischen Landesamtes für Statistik für die Region Mainfranken eine leicht belebte Gründungsdynamik.

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen lag im vergangenen Jahr bei 7.143, was einem Anstieg von 2 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum (7.016) entspricht. Zugleich hat sich die Anzahl der Gewerbeabmeldungen um 11 Prozent verringert, von 6.598 im Jahr 2019 auf insgesamt 5.861 im Jahr 2020. Der Gründungssaldo – also die Differenz aus Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen – lag bei insgesamt +1.282 (2019: +418). Alle Regionen Mainfrankens verzeichnen mehr Gewerbeanmeldungen, eine Ausnahme bilden nur die Stadt Schweinfurt (2020: 396, 2019: 479) sowie die Landkreise Schweinfurt (2020: 873, 2019: 875) und Würzburg (2020: 1.133, 2019: 1.248).

„Wir sehen erfreulicherweise auch im Corona-Jahr eine Stabilisierung bei den Neugründungen in der Region“, kommentiert Dr. Sascha Genders, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt, die aktuellen Statistiken. Er betont mit Blick auf die Statistiken, dass die Daten – gerade was die Zahl der Abmeldungen anbelangt – mit Vorsicht zu genießen seien. „Die erneute Aussetzung der Insolvenzantragspflicht hat zweifelsohne die Anzahl der Gewerbeabmeldungen im Jahr 2020 beeinflusst, sodass der hohe Gründungssaldo kaum Aussagekraft hat.“

Die Politik sei gefordert, sich aktiv für eine Stärkung der beruflichen Selbstständigkeit zu engagieren. „Trotz der leicht ansteigenden Gewerbeanmeldezahlen sehen wir nach wie vor leider immer weniger Menschen, die den Schritt in die Selbstständigkeit wagen. Es braucht dringend mehr Begeisterung für Unternehmertum, zum Beispiel durch die Stärkung unternehmerischen Denkens in den Schulen sowie durch den Abbau von Bürokratie“, so Genders abschließend.

Region	Gründungs-saldo 2020	Gewerbe-anmeldungen 2020	Gewerbe-abmeldungen 2020	Gründungs-saldo 2019
Schweinfurt, Stadt	35	396	361	-46
Würzburg, Stadt	306	1.070	764	17
Bad Kissingen	104	752	648	20
Haßberge	185	656	471	-1
Kitzingen	129	739	610	83
Main-Spessart	190	948	758	66
Rhön-Grabfeld	74	576	502	33
Schweinfurt	193	873	680	165
Würzburg	66	1.133	1.067	81
Mainfranken	1.282	7.143	5.861	418

Die Politik sei gefordert, sich aktiv für eine Stärkung der beruflichen Selbstständigkeit zu engagieren. „Trotz der leicht ansteigenden Gewerbeanmeldezahlen sehen wir nach wie vor leider immer weniger Menschen, die den Schritt in die Selbstständigkeit wagen. Es braucht dringend mehr Begeisterung für Unternehmertum, zum Beispiel durch die Stärkung unternehmerischen Denkens in den Schulen sowie durch den Abbau von Bürokratie“, so Genders abschließend.

Abbildung: Gründungssaldo sowie Gewerbean- und Gewerbeabmeldungen 2020. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, München, 2021.





*„Ich bin doch nicht Schlosserin geworden,
um USt-Voranmeldungen in
meinen Computer zu hämmern.“*

Barbara R., Inhaberin Schlosserei, 3 Angestellte

Damit du keine Zeit verbrennst, wenn die Auftragslage endlich wieder anzieht, steig jetzt um aufs digitale Büro. Dann erledigst du Bürokratie automatisch: erstellst Rechnungen, Lohnabrechnungen und USt-Voranmeldungen mit wenigen Klicks. Und hast jederzeit alle Zahlen im Blick. Guter Zeitpunkt: **jetzt 4 Wochen kostenlos testen!** www.lexoffice.de

lexoffice
just smile



EU-Mehrwertsteuerreform: Änderungen im Onlinehandel

E-COMMERCE. Im Oktober 2017 hat die Europäische Kommission Vorschläge zur ersten Stufe der Reform des EU-Mehrwertsteuersystems vorgelegt. Zum 1. Januar 2020 sind die Quick Fixes in Kraft getreten. Sie betreffen Konsignationslager und innergemeinschaftliche Lieferungen.

Für den Onlinehandel gelten bereits seit 2015 erste Maßnahmen, die sich auf Telekommunikations-, Rundfunk- und Fernsehdienstleistungen sowie elektronisch erbrachte Dienstleistungen beziehen. Eine weitere Änderung wird Corona-bedingt auf den 1. Juli 2021 verschoben.

Folgende Änderungen im elektronischen Handel müssen Unternehmer ab dem 1. Juli 2021 beachten:

1. Europaweiter „Versandhandel“

Lieferungen von Gegenständen an Nichtunternehmer innerhalb der EU werden im Rahmen eines Fernverkaufes im An-

sässighkeitsstaat des Empfängers steuerbar. Voraussetzung ist, dass der Lieferant innerhalb der gesamten EU durch entsprechende Fernverkäufe einen Umsatz von jährlich mehr als 10.000 Euro erzielt (neue einheitliche Grenze). Um eine Registrierungspflicht für umsatzsteuerliche Zwecke der liefernden Unternehmer im jeweiligen Ansässigkeitsstaat des Kunden zu vermeiden, wird das „One-Stop-Shop“-Verfahren (OSS-Verfahren) auf diese innergemeinschaftlichen Fernverkäufe ausgedehnt. Ebenfalls wird es Änderungen für alle innergemeinschaftlichen Fernverkäufe an Nichtunternehmer durch Drittlands-Unternehmer (B2C) geben, für die zukünftig ebenfalls die Anwendung des OSS-Verfahrens möglich ist.

2. Versandhandel über elektronische Schnittstellen

Werden Lieferungen von Unternehmern an Nichtsteuerpflichtige durch die Nutzung einer elektronischen Schnittstelle (beispielsweise eines Marktplatzes, einer Online-/Internetplattform oder eines Portals) unterstützt, werden die Betreiber dieser Schnittstellen unter gewissen Voraussetzungen in die Liefer-/Umsatzkette fiktiv umsatzsteuerlich mit einbezogen. Auch hier wird das OSS-Verfahren für die meisten Liefervorgänge zur Verfügung stehen.

3. Besonderheiten bei der Einfuhr

Die Steuerbefreiung für Warensendungen bis 22 Euro entfällt und der neue relevan-

„Auf einem Blick“:

Was ist betroffen?

- Verkauf von Gegenständen von EU-Unternehmen an Endverbraucher in einem anderen Land
- Import von Kleinsendungen
- Verkauf von Gegenständen von drittländischen Unternehmen an Verbraucher in der EU

Was ändert sich?

- Das Mini-One-Stop-Shop-System (MOSS) wird auf andere Dienstleistungen (B2C), innergemeinschaftliche Fernverkäufe von Gegenständen und bestimmte inländische Lieferungen ausgedehnt
- Abschaffung der bisherigen Schwellenwerte für innergemeinschaftliche Fernverkäufe und Schaffung eines neuen unionsweiten Schwellenwertes
- Besondere Bestimmungen für Nutzer elektronischer Online-Schnittstellen
- Abschaffung der 22-Euro-Grenze und Schaffung neuer Sonderregeln
- Schaffung neuer Aufzeichnungspflichten

te Sachwert beträgt 150 Euro. Waren mit einem Sachwert von maximal 150 Euro werden nur noch unter bestimmten Voraussetzungen steuerfrei, insbesondere im OSS-Verfahren unter Verwendung einer speziellen OSS-USt-IdNr. Erfolgt keine Meldung im OSS-Verfahren, ist die Einfuhr nicht steuerfrei. Für Kleinsendungen bestehen dann Meldemöglichkeiten über das neue ATLAS-Modul zur Importabfertigung von Post- und Kuriersendungen (IMPOST, voraussichtlich ab dem 4. Quartal 2021), das Bürger- und Geschäftskundenportal (BuG) und den Import-One-Stop-Shop (IOSS).

4. Ausführung von innergemeinschaftlichen B2C-Dienstleistungen

Grundsätzlich ist die Erbringung von Dienstleistungen an Nichtunternehmer am Sitz-Ort des leistungserbringenden Unternehmers steuerbar. In den anderen Fällen kann durch die Anwendung des OSS-Verfahrens die Registrierungspflicht in einem anderen EU-Mitgliedstaat vereinfacht oder vermieden werden.

5. One-Stop-Shop

Die Reform sieht einen One-Stop-Shop innerhalb der EU, einen One-Stop-Shop außerhalb der EU sowie einen Import-One-Stop-Shop vor, die es den Unternehmen ermöglichen, ihre Steuererklärungen in einem einzigen EU-Land zu zentralisieren. Hierzu muss eine neue Umsatzsteuer-Identifikationsnummer, die für jeden One-Stop-Shop spezifisch ist, verwendet werden.

Fazit:

Gerade auf Onlinehändler kommen umfangreiche Änderungen zu. Betroffene Unternehmen sollten die Übergangszeit nutzen, um zu bestimmen, wo und wie die einzelnen Verkäufe in Zukunft angemeldet werden müssen. Hierzu empfiehlt die IHK eine eingehende Rücksprache mit dem jeweiligen Steuerberater.

Weitere Informationen finden Interessierte unter „Themen“ auf der IHK-Homepage. Die Abteilung International plant zu den Änderungen im internationalen Onlinehandel außerdem eine Informationsveranstaltung.

 **Silvia Engels-Fasel**
0931 4194-247
silvia.engels-fasel@wuerzburg.ihk.de



Radu Ferendino
0931 4194-319
radu.ferendino@
wuerzburg.ihk.de

Coronazeit 03/21

GLOSSE. „Alles fließt“, sagt Heraklit, der für sich eine von herkömmlichen Vorstellungsweisen abweichende Einsicht in die Weltordnung beanspruchte.

Bei uns fließt auch alles“, sagt der für seinen bürgernahen Redefluss geschätzte bayerische Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger. Es fließen nicht nur unsere glasklaren Gebirgsbäche, auch die Isar, die Iller und der Inn, die Pegnitz und die Regnitz, der Main fließt sogar in Alt, Rot und Weiß. Vor allem ist Bayern aber das Land, in dem Milch und Honig fließen! Seit 12. Januar sogar in Form von Novemberhilfe!

Von 58.205 seit dem 25. November 2020 gestellten Anträgen mit einem Volumen von 954,6 Millionen Euro sind nach 90 Tagen bereits 87,6 Prozent mit 789,4 Millionen Euro bewilligt und ausbezahlt*. Aber nur, weil sich die politische Spitze in Bayern persönlich darum gekümmert hat! Denn es liegt in der bayerischen DNA, ins Stocken geratene Entwicklungen im Bund zum Wohl aller Bayern wieder in Fluss zu bringen. So auch bei der zur Antragsbearbeitung der Dezemberhilfe notwendigen Software. Erst nach Androhung einer bayerischen Kanzlerkandidatur lieferte Berlin am 29. Januar hastig das nicht ganz ausgereifte Programm. Trotz anfänglicher Wartezeiten bis zu einer Minute zwischen einzelnen Programmschritten der Antragsbearbeitung konnte Bayern bis heute 32.516 von 52.486 gestellten Anträgen (62 Prozent) mit 519,4 Millionen Euro Zuschüssen auf den Weg bringen.*

Apropos auf den Weg bringen: Mit dem Lockdown haben wir auch unsere Mobilität so weit heruntergefahren, dass der Verkehr wieder fließt. 2020 standen die Autofahrer auf Bayerns Autobahnen nur noch 21.813 Stunden in durchschnittlich 63 Staus am Tag. Dafür stauen sich die Daten in unseren 50-Mbit-Leitungen, weil Länder wie Südkorea, Litauen oder Chile den Glasfaserweltmarkt leergekauft haben. Deutschland liegt mit 4,1 Prozent Glasfaseranteil an Breitbandanschlüssen aber auf einem noch guten 34. Platz der 38 OECD-Staaten und vor Österreich. Im Großen und Ganzen läuft es also. Und Momentaufnahmen sind ohnehin fließend.

*Redaktionsschluss, Stand 23.02.2021

Corona lässt Tourismus massiv einbrechen

ÜBERNACHTUNGEN. Aufgrund der Corona-Beschränkungen sind die touristischen Übernachtungszahlen in Mainfranken massiv eingebrochen, wie jüngste Zahlen der IHK und des Bayerischen Landesamtes für Statistik zeigen.



Von einem nahezu stabilen Wachstum der Übernachtungszahlen hat die mainfränkische Tourismusbranche in den vergangenen 20 Jahren profitiert. Zwar waren gelegentlich größere Schwankungen bei den Wachstumsraten festzustellen. So brachen die Zahlen im Jahr 2002 etwa um 4,5 Prozent ein, 2006 wuchsen sie um 9,1 Prozent. Gemittelt lag das jährliche Wachstum jedoch bei 1,7 Prozent. 2019 verbrachten rund 6,3 Millionen Übernachtungsgäste aus dem In- und Ausland durchschnittlich 2,5 Tage in der Region. Die Corona-Pandemie hat für das Jahr 2020 nun aber zu einem massiven Einbruch in der Branche gesorgt: Lediglich 3,9 Millionen Übernachtungen in Mainfranken verzeichnete die amtliche Statistik für das Krisenjahr. Dies entspricht einem Rückgang von 38,4 Prozent gegenüber dem Jahr 2019. Die

Übernachtungen in Mainfranken im Jahr 2020

	Gästeübernachtungen insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent	Durchschn. Aufenthaltsdauer in Tagen	Auslastung der angebotenen Betten in Prozent
Stadt Schweinfurt	129.153	-46,8	1,9	24,5
Stadt Würzburg	448.737	-54,0	1,6	27,6
Landkreis Bad Kissingen	1.358.364	-38,0	6	44,9
Landkreis Rhön-Grabfeld	591.991	-29,0	4,4	36,2
Landkreis Haßberge	128.240	-43,7	2,1	17,6
Landkreis Kitzingen	556.046	-25,0	2,3	27,5
Landkreis Main-Spessart	331.142	-38,6	2,4	20,2
Landkreis Schweinfurt	62.933	-43,8	2,2	17,1
Landkreis Würzburg	299.907	-37,9	2	26,5
Mainfranken gesamt	3.906.513	-38,4	2,9	keine Angabe

aktuellen Ergebnisse der IHK-Konjunkturanalyse spiegeln diese Entwicklung in der Branche.

Tourismus in den Landkreisen

„Reisebeschränkungen, der Lockdown in Handel und Gastronomie, der Ausfall kultureller Angebote sowie von Events und Familienfeiern haben im mainfränkischen Tourismus flächendeckend tiefe Spuren hinterlassen, ebenso wie abgesagte Tagungen, Messen oder Kongresse“, erläutert Dr. Christian Seynstahl, Referent für Regionalentwicklung bei der IHK. Dabei ließen sich große regionale Unterschiede feststellen: Während die Übernachtungszahlen in den Städten Würzburg und Schweinfurt gegenüber dem Vorjahr um 54,0 Prozent beziehungsweise 46,8 Prozent gesunken sind, war der Rückgang in den Landkreisen Rhön-Grabfeld mit 29,0 Prozent beziehungsweise Kitzingen mit 25,0 Prozent am geringsten. „Insgesamt spiegeln die Entwicklungen in Mainfranken die Trends in der gesamtdeutschen Reisebranche. Viele Bürger haben ihren Sommerurlaub in Deutschland verbracht, dort insbesondere in eher ländlichen beziehungsweise naturnahen Destinationen. Dies erklärt auch, warum die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Mainfranken auf 2,9 Tage gestiegen ist. In den Städten dominierten zuletzt dagegen vor allem Reisen aus beruflichem Anlass“, erklärt Seynstahl.

Die meisten Übernachtungen in Mainfranken entfielen 2020 auf den Landkreis Bad Kissingen (rund 1,4 Millionen), gefolgt von der Stadt Würzburg (rund 449.000). Die geringsten Übernachtungszahlen verzeichnete der Landkreis Schweinfurt (rund 63.000). Besonders stark war der Einbruch im internationalen Reiseverkehr. So haben im Jahr 2020 56,4 Prozent weniger Gäste aus dem Ausland in Mainfranken übernachtet. Bei inländischen Gästen lag der Rückgang dagegen „nur“ bei 36,8 Prozent. „Es bleibt zu hoffen, dass das Infektionsgeschehen möglichst rasch eine Lockerung der Reisebeschränkungen erlaubt, um so das Gastgewerbe zu stabilisieren“, meint Seynstahl.

IHK-Veranstaltung: Innenstadt in der Krise?



Lockdown für zahlreiche Handels- und Dienstleistungsbetriebe, fehlende Events und sinkende Passantenfrequenzen – die Corona-Pandemie ist für innerstädtische Gewerbetreibende in mehrfacher Hinsicht eine Herausforderung. In einem gemeinsamen Webinar haben sich die IHKs Würzburg-Schweinfurt und Heilbronn-Franken Ende Januar positiven Beispielen gewidmet. Über 170 Teilnehmer aus Handel, Dienstleistung, Werbegemeinschaften, Stadtmarketingvereinen und Verwaltungen informierten sich zu den Ideen. Dabei zeigte sich: Es bedarf einer Vielzahl von Unterstützungs-

maßnahmen, um die Innenstädte auch über die Pandemie hinaus zu sichern.

Erfolgreiche Konzepte im Fokus

Zu den vier Themenblöcken „Digitale Sichtbarkeit von Innenstädten“, „Liquidität für Händler und Dienstleister“, „Sicherheit beim Stadtbesuch“

und „Logistik im Endkundengeschäft“ wurden im Webinar erfolgreiche Praxisbeispiele vorgestellt. Auch wenn dies nur eine Auswahl an Ansätzen war, zeigten sich die Teilnehmer von den Praxisbeispielen beeindruckt. In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, wie wichtig ein gutes Netzwerk aus ansässigen Unternehmen, Verwaltung, Standortgemeinschaften und Institutionen ist, um Unterstützungsangebote erfolgreich auf den Weg zu bringen.

Dr. Christian Seynstahl
0931 4194-314
christian.seynstahl@wuerzburg.ihk.de

Webinar: Mobiles Arbeiten – was lernen wir aus der Krise?

Gemeinsam mit dem bundesweiten Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ und in Kooperation mit den regionalen Netzwerken „Bündnis für Familie und Arbeit der Region Würzburg“ sowie der „Initiative familienorientierte Personalpolitik Main-Rhön“ lädt die IHK Würzburg-Schweinfurt zu einem kostenfreien Webinar ein.

Viele Unternehmen erkennen derzeit, welches Potenzial mobiles Arbeiten birgt. Aber: Welche Voraussetzungen braucht diese Arbeitsform, damit Arbeitnehmer und Arbeitgeber davon wirklich profitieren können? In einem Webinar geben Experten vom „Unternehmensnetzwerk Erfolgsfaktor Familie“ Einblick in Erkenntnisse aus Studien und Befragungen und reflektieren diese mit Vertretern aus der betrieblichen Praxis.



Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt über die Veranstaltungsplattform des Netzwerkes Erfolgsfaktor Familie. Die Veranstaltung ist kostenfrei. <https://veranstaltungen.erfolgsfaktorfamilie.de/veranstaltungen/mobiles-arbeiten-was-lernen-wir-aus-der-krise-210310>

Isabel Schauz
0931 4194-358
isabel.schauz@wuerzburg.ihk.de



Änderung des IHK-Gebührentarifs

Beschluss:

Den Empfehlungen des Etatausschusses und Präsidiums folgend, hat die Vollversammlung der IHK Würzburg-Schweinfurt in ihrer Sitzung am 3. Dezember 2020 beschlossen:

Der Gebührentarif in der geltenden Fassung vom 5. Dezember 2019 („Wirtschaft in Mainfranken“ 2020, Heft 2, Seite 43) zur Gebührenordnung der IHK Würzburg-Schweinfurt in der geltenden Fassung vom 16. Juli 2009 („Wirtschaft in Mainfranken“ 2009, Heft 9, Seite 66) wird wie folgt geändert:

Unter Bereich „I. Aus- und Weiterbildung“ erhält die Ziff. 1. folgende Fassung:

- | | |
|---|---------------------------|
| 1.2. Organisation und Durchführung der Zwischenprüfung bzw. Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung | |
| Prüfungsverfahren mit | |
| 1.2.1. schriftlicher Prüfung, gebundenen Aufgaben | 45,00 € |
| 1.2.2. schriftlicher Prüfung, ungebundenen Aufgaben | 65,00 € |
| 1.2.3. nur Fertigungs- oder mündliche Prüfung | 40,00 € |
| 1.2.4. schriftlicher Prüfung, gebundenen Aufgaben und Fertigungsprüfung | 90,00 € |
| 1.2.5. erhöhtem Prüfungsaufwand (z. B. schriftlicher Prüfung, ungebundenen Aufgaben und Fertigungsprüfung oder gestreckter Prüfung) | 105,00 € |
| 1.2.6. besonderem Prüfungsaufwand (Fachgespräch, Präsentation etc.) | 150,00 € |
| 1.3. Organisation und Durchführung der Abschlussprüfung bzw. Teil 2 der gestreckten Abschlussprüfung | |
| Prüfungsverfahren mit | |
| 1.3.1. schriftlicher Prüfung, gebundenen Aufgaben und mündlicher Prüfung | 100,00 € |
| 1.3.2. nur Fertigungsprüfung | 70,00 € |
| 1.3.3. schriftlicher Prüfung, gebundenen Aufgaben und Fertigungsprüfung | 130,00 € |
| 1.3.4. erhöhtem Prüfungsaufwand (z. B. schriftlicher Prüfung, ungebundenen Aufgaben und Fertigungsprüfung oder mündlicher Prüfung) | 160,00 € |
| 1.3.5. besonderem Prüfungsaufwand (z. B. Präsentation, Dokumentation, Fachgespräch, schriftlicher Report, Projektarbeit, integrierte Prüfung) | 230,00 € |
| 1.4. Wiederholung der Abschlussprüfung | gem. 1.2. u. 1.3. |
| 1.5. Organisation und Durchführung der Abschlussprüfung gem. § 43 Abs. 2 und § 45 Abs. 2 BBiG | analog 1.1., 1.2. u. 1.3. |
| 1.6. Wiederholung der Abschlussprüfung | gem. 1.2. u. 1.3. |
| 1.7. Wiederholung eines Prüfungsteils/ Prüfungsbereichs | 50 % von 1.3. |

Bei nicht IHK-Zugehörigen verdoppelt sich die Gebühr gemäß 1.1. bis 1.7., es sei denn, es besteht ein gewerbesteuerlicher Verbund mit einem anderen im Kammerbezirk beitragspflichtigen IHK-Zugehörigen.

Inkrafttreten:

Die vorstehende Änderung des Gebührentarifs zur Gebührenordnung der IHK Würzburg-Schweinfurt tritt nach Genehmigung durch die Rechtsaufsichtsbehörde und nach Veröffentlichung in der IHK-Zeitschrift „Wirtschaft in Mainfranken“ in Kraft.

Würzburg, 3. Dezember 2020

IHK Würzburg-Schweinfurt

Dr. Klaus D. Mapara
Präsident

Prof. Dr. Ralf Jahn
Hauptgeschäftsführer

Die Änderung des Gebührentarifs zur Gebührenordnung der IHK Würzburg-Schweinfurt wurde mit Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie vom 21.01.2021 (Aktenzeichen: Nr. 35-4911k/37/3) rechtsaufsichtlich genehmigt.

Ausgefertigt:

IHK Würzburg-Schweinfurt

Dr. Klaus D. Mapara
Präsident

Prof. Dr. Ralf Jahn
Hauptgeschäftsführer

0 Problem bei der Fachkräftesuche

www.beckhaeuser.com



Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.
Frankfurter Str. 87/02 (Sudhaus)
97082 Würzburg
Tel. 0931/780126-0

1. Adresse für Zeitarbeit

www.tempton.de



TEMPTON
Personaldienstleistungen GmbH
Ludwigstraße 18
97070 Würzburg
Tel. 0931/460583-0

27 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de



Nürnberger Str. 57
97067 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.mainpack.eu



Ihr Partner für Verpackungen
Mainpack Verpackungen GmbH
Lindestr. 34
97469 Gochsheim
Tel. 09721/60528-0



Managementberatung

www.bhsgroup.de



bhs CONSULTING &
SOLUTIONS GmbH
Frankfurter Straße 96
97082 Würzburg
Tel. 0931/32934-0

Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Thermo-Etiketten Made in Germany

www.labelident.com



Labelident GmbH
Etiketten und Drucker für Logistik,
Handwerk und Industrie
Parisstraße 5
97424 Schweinfurt
Tel. 09721/79398-11

Wasserstrahl- Schneidarbeiten

www.labus-wst.de



LABUS Wasserstrahl-Technik GbR
Friedrichstraße 8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/4720045

Weiterbildung und AdA-Ausbildung

www.maintraining.de



MAINTRAINING Gisela Lohrey
Schweinfurter Straße 28
97076 Würzburg
Tel. 0931/25024-0

Werbeartikel made in Germany

www.werbeartikel-mainfranken.de



PEACHPRODUCTION
Thomas Görgens
Grundweg 21
97297 Waldbüttelbrunn
Tel. 0931/47089922

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Eintrag Online-Branchenfürer

Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

Kombi-Spezial

12 x Eintrag im Online-Branchenfürer + Firmenportrait
auf www.B4BMAINFRANKEN.de für ein Jahr

Kontakt

branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931 7809970-2



Im September 2017 besuchte eine IHK-Delegation das Silicon Valley. Organisiert wurde die Unternehmerreise von der IHK Würzburg-Schweinfurt sowie der AHK in San Francisco. Die Teilnehmer, darunter der damalige IHK-Präsident Otto Kirchner sowie sein damaliger Stellvertreter Dr. Klaus D. Mapara, besuchten diverse Hochschulen und Unternehmen – darunter etwa das Karrierenetzwerk LinkedIn.

B		H		R		U	
Hermann Bantleon GmbH	70	Hochschule für angewandte Wissenschaften (FHWS)	66	Raiffeisenbank Estenfeld-Bergtheim eG	11	Universitätsklinikum Würzburg	11
				Rapid Biomedical	20		
D		L		S		V	
Deffner & Johann GmbH	3	Laboklin GmbH & Co KG	69	Schäfflein	65	Vivo	26
Duft-Taxi/XAAX	28			Schopf Computersysteme	71	Volksbank Raiffeisenbank Rhön-Grabfeld eG	8
		M		SKZ - Das Kunststoffzentrum	70	VR-Bank Schweinfurt eG	8
G		Max Wojtynia E-Mobility Consulting	72	Strätz FN GmbH Medizintechnik	21		
Gebhardt Bauzentrum	69	Mediengruppe Oberfranken	69			W	
Geratherm Respiratory GmbH	9			T		Warema	64
Gögelein GmbH & Co KG	9	P		Tribo Chemie-GmbH	70	Wenzel Group GmbH & Co KG	68
		Preh GmbH	11			»Würzburg macht Spaß« e.V.	71
		Pabst Transport	67			WUQM Consulting	67

Lesen Sie
Mainfranken
exklusiv mobil
mit der App!



Mainfranken exklusiv

INFORMATIV: FIRMENHIGHLIGHTS AUS UNSERER UND FÜR UNSERE WIRTSCHAFTSREGION

46 REGIONALSPECIAL SCHWEINFURT

Steinmetz Einrichtungen GmbH
FIS Informationssysteme
und Consulting GmbH
Firmengruppe Riedel Bau

57 MARKETING, WERBUNG & DRUCK - IM FOKUS: KREATIVAGENTUREN

The Right Way GmbH
Peter Buchenau
ICONOMIC Werbeagentur GmbH

50 RECHT & STEUERN

Franken-Treuhand GmbH
Steuerberatungsgesellschaft
Rechtsanwälte Wagner + Gräf
Eisner Rechtsanwälte GmbH
Anwaltskanzlei Oliver Wanke

61 RUND UM MAINFRANKEN

atarax Consulting GmbH & Co. KG
Emil Frey Mainfranken GmbH

55 PERSONALDIENSTLEISTER

Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.
TEMPTON Personaldienstleistungen
GmbH Schweinfurt
Willi Führen Steuerberater
LUNISA trust & match GmbH

03

Individuelle Bürowelten mit variablen Systemwänden aus Glas.

Beratung, Aufmaß und Montage durch unser eigenes Fachpersonal.

Jetzt anrufen und beraten lassen

0931 - 304083-0

Raum gewinnen

Transparenz schaffen

Strukturen bilden

flexibel | ästhetisch | funktional

LEHNERT
LIFE. WORK. SPACE

STEINMETZ
DIE OBJEKTEINRICHTER

www.Steinmetz-Einrichtungen.de/lehnertwand



Schweinfurter Str. 9 97080 Würzburg Tel.: 0931 - 30 40 83-0

Amsterdamstr. 8 97424 Schweinfurt Tel.: 09721 - 7441-0

AOK-Betriebswirt-Studium erfolgreich beendet



(von links) Ausbildungsleiter Frank Heusinger, Vera Hauck (Bad Neustadt), Melissa Owczarek (Oerlenbach-Rottershausen) und Hannah Jung (Dittelbrunn-Hambach)



Dank und Anerkennung sprachen Direktor Frank Dünisch und Ausbildungsleiter Frank Heusinger fünf neuen AOK-Betriebswirten zum Abschluss ihrer erfolgreichen Studienzeit aus. Die Freisprechungsfeier wurde zur Einhaltung der Hygienevorschriften auf zwei Termine verteilt. (v. Links Direktor Frank Dünisch, Elena Herder (Schweinfurt) und Dominik Hepp (Knetzgau)

Fünf frischgebackene Betriebswirte beraten ab sofort die über 150.000 Kunden der AOK-Direktion Schweinfurt mit fundierter Fachkompetenz in allen Fragen der Sozialversicherung. Dank und Anerkennung sprach Direktor Frank Dünisch im Beisein von Ausbildungsleiter Frank Heusinger den Studienabsolventen für ihre deutlich überdurchschnittlichen Leistungen und dem erfolgreichen Studienabschluss aus. "In den aktuellen Pandemiezeiten haben Sie alle trotz schwierigem Lernumfeld und erschwerten Prüfungsbedingungen das Studium erfolgreich abgeschlossen. Sie können sich zurecht ab sofort AOK-Betriebswirt nennen und sichern damit uns als Marktführer die Führungs-

rolle auch im Bereich der Fachkompetenz", so Direktor Dünisch an die Absolventen. Besonders freut ihn der mit 7,7 Punkten über dem bayerischen Durchschnitt liegende Direktionsschnitt in den Gesamtergebnissen. Ausbildungsleiter Frank Heusinger dankte für die vertrauensvolle und offene Begleitung in den beiden Fortbildungsjahren. Die Absolventen sind Elena Herder aus Schweinfurt, Vera Hauck aus Bad Neustadt, Hanna Jung aus Dittelbrunn-Hambach, Melissa Owczarek aus Oerlenbach-Rottershausen. und Dominik Hepp aus Knetzgau. <<

FIS-SAP-Labor an der FHWS: Mit SAP-Lehre dem Fachkräftemangel entgegenwirken

IT-gestützte Planung in der Industrie schon während des Studiums trainieren: Im neuen FIS-SAP-Labor am Campus Ledward in Schweinfurt können die Studierenden der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS) wertvolle Erfahrungen für ihre berufliche Zukunft sammeln.



Christian Lang, Mitglied der Geschäftsleitung der FIS Informationssysteme und Consulting GmbH und Laborleiter Professor Dr. Alexander Dobhan eröffnen das neue FIS-SAP-Labor.

Das SAP-Labor der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen an der FHWS wurde 2013 als Teil des ERP-Labors (Enterprise-Resource-Planning) von Professor Dr. Friedrich von Loeffelholz mit dem Ziel gegründet, die IT-gestützten Geschäftsprozesse eines Unternehmens in einer Laborumgebung für die Studierenden anschaulich zu gestalten und neue Entwicklungen im ERP-Bereich zu untersu-

chen. Diesen Ansatz führt seit 2017 der Laborleiter Professor Dr. Alexander Dobhan fort. Seit September 2020 besteht das Labor nun als FIS-SAP-Labor. Aufgrund der langjährigen Expertise der FIS Informationssysteme und Consulting GmbH (FIS) in der Beratung und Durchführung von SAP-Projekten sowie der eigenen Entwicklung innovativer Lösungen auf SAP-Basis hat sich FIS als perfekter Partner für die Kooperation erwiesen. Im Rahmen der Kooperation sollen die Bestrebungen hin zu einer SAP-Lehre zum Anfassen sowie einer ausgeweiteten Forschungsbeteiligung des FIS-SAP-Labors forciert werden. „In Zeiten fortschreitender Digitalisierung, steigt die Bedeutung von ERP Software als digitales Zentrum der Planung, Belegerstellung und Datentransformation. Entsprechend bedeutsam ist die Lehre und Forschung. SAP spielt als Marktführer dabei eine entscheidende Rolle. Gleichzeitig besteht ein Fachkräftemangel in diesem Bereich, sodass die entsprechende Ausbildung forciert werden muss. Ziel dieser Kooperation ist, die SAP-Ausbildung an der Fakultät zu fördern und mögliche Berufsaussichten für Studierende aufzuzeigen“, kommentiert Prof. Dr. Dobhan die Hintergründe der Kooperation zwischen der FHWS und FIS.

Kontakt und weitere Informationen:
FIS Informationssysteme und Consulting GmbH
Jessica Obert
Röthleiner Weg 1
D-97506 Grafenrheinfeld
T +49 9723 / 9188-0
E j.obert@fis-gmbh.de
www.karriere.fis-gmbh.de



FIS – GEMEINSAM ERFOLGREICH



Perspektiven aufzeigen! Seit mehr als 25 Jahren gehört das für die FIS Informationssysteme und Consulting GmbH mit Fokus auf die IT-gestützten Geschäftsprozesse ihrer Kunden zum Kerngeschäft. Diesen Herausforderungen stellt sich das Team aus über 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Firmengruppe täglich mit Bravour aufs Neue. Deswegen ist FIS auch beruflich für IT-Spezialisten eine sichere Strategie für eine erfolgreiche Zukunft.



FIS Informationssysteme und Consulting GmbH

Röthleiner Weg 1
D-97506 Grafenrheinfeld

Tel.: +49 97 23 / 91 88-270
Fax: +49 97 23 / 91 88-100

personal@fis-gmbh.de
www.karriere.fis-gmbh.de



m-cit – Die neue interaktive Bildungsplattform für Kurse aus den Bereichen Freizeit und Beruf

Die Corona Pandemie hat vor allem Präsenzkursanbieter schwer getroffen. Ausbleibende Kurse und fehlende Einnahmen stellen viele vor große Herausforderungen. Doch was tun, damit es nach dem Lock-down wieder richtig anläuft?

m-cit kann helfen!

Wer sind wir? – m-cit ist die erste Kursplattform, die die gesamte DACH-Region abdeckt und Präsenzkurse online buchbar macht. Auf unserer Website finden Sie also dank unserer Filtersuche genau da Kurse, wo Sie gerade sind oder hinmöchten. Ob regional oder überregional, bei uns sind auch Gruppenbuchungen möglich, die vor allem größere, firmenorganisierte Weiterbildungen ganz schnell und unkompliziert möglich machen sollen. Auch Schülerreisen können über m-cit mit kompletter Kostenübersicht ganz einfach gebucht, bezahlt und bestätigt werden. Ebenfalls sind individuelle Anfragen durch öffentliche Kursanbieterprofile möglich, um gegebenenfalls weitere Anliegen direkt mit dem jeweiligen Kursanbieter zu klären.

Was ist m-cit? – My Courses in Town!

Kurssuchmaschine, Anbieterverzeichnis und Bildungsmarktplatz! Wir von m-cit wollen regionalen Kursanbietern helfen, endlich Fuß im World Wide Web zu fassen und somit ganz einfach Kursteilnehmer online zu finden. Dies gelingt uns über drei Hauptbereiche:

Wir sind eine Kurssuchmaschine:

Ähnlich wie herkömmliche Suchmaschinen bieten wir ein Verzeichnis speziell für Kurse aus den Bereichen Beruf und Freizeit. Jegliche Arten von Kursen können also auf m-cit gesucht und gefunden werden. Ob dies nun eine geschäftliche Weiterbildung, ein Sprachkurs, Nachhilfe für die Tochter, eine Ausbildung zum Gleitschirmflieger oder doch eine Bildungsreise darstellt – M-cit ist die eine Plattform für alle.

Wir sind ein Anbieterverzeichnis:

Bei m-cit bekommen regionale Kursanbieter die Möglichkeit ihre Türen auch im World Wide Web für Kursteilnehmer zu öffnen. Durch eine intuitive Handhabung und einer Filterfunktion finden Suchende auf m-cit genau das, was Ihnen am Herzen liegt. So bekommen auch kleine Kursanbieter endlich die Möglichkeit auf der großen Web-bühne zu scheitern. Das lange Suchen nach meist weiter entfernten Weiterbildungsmöglichkeiten hat somit ein Ende.

Wir sind ein Bildungsmarktplatz:

Die Möglichkeit, schnell und einfach eine passende Weiterbildungsstätte zu finden, die auch einmal im alltäglichen Leben eingeplant werden kann, bietet ab sofort m-cit. Mit ein paar Klicks konfiguriert man hier individuelle Wünsche und bekommt sofort passende Kurse vorgeschlagen. Auch verwandte Themen können angezeigt werden, wenn man nicht genau weiß, was genau einen nun interessiert. Ebenfalls bietet

unsere Plattform für Kursanbieter, die sich gerne vernetzen wollen, bietet unsere Plattform einen Ort zum persönlichen Austausch. Ganz nach dem Motto finden und gefunden werden hilft m-cit sowohl Kursanbietern- als auchnehmern in Windeseile passende Themenbereiche zu identifizieren und passende Kurse zu buchen. Unser Hilfebereich gibt auch hier die Möglichkeit Fragen zu einzelnen Kursen oder Angeboten zu stellen und wird von uns stetig aktualisiert.

Für einen erfolgreichen Start fehlen uns nun nur noch die passenden Mitglieder.

Deshalb bieten wir ab sofort exklusiv für Ihre Leser die Möglichkeit, eine betreute Einrichtung inkl. m-cit Berater zu erhalten und das sogar kostenlos im ersten Jahr. Hierbei begleiten wir Sie Step für Step bei der Einrichtung und Gestaltung des Kundenprofils auf m-cit und stehen jederzeit für Rückfragen zur Verfügung, denn was ist ein Marktplatz, ohne die Ideen und Projekte von ambitionierten Kursanbietern?

Gemeinsam stark nach Corona

"Wir wollen helfen und stellen deshalb unsere neue Plattform für Kursanbieter kostenlos zur Verfügung!" Dominik Karch – Geschäftsführer von m-cit "Mit unserer #gemeinsamstark Aktion geben wir Ihnen die Möglichkeit m-cit ein Jahr kostenlos zu nutzen und so Ihre Chancen im Netz gefunden zu werden zu erhöhen."

Warum machen wir das Ganze?

Wir glauben, dass man zusammen mehr schaffen kann, als alleine. Gerade deshalb sind auch heutzutage Präsenzveranstaltungen sehr wichtig. M-cit soll regionalen Kursanbietern endlich die Möglichkeit geben, online gefunden, gebucht und bezahlt zu werden. Von der Kursteilnehmerakquise über die Buchung bis hin zur Bezahlung wird dem Kursanbieter alle zeitraubenden Verwaltungstätigkeiten abgenommen. Außerdem bietet m-cit die Möglichkeit einer besseren Vorausplanung, da durch die nachhaltige Planbarkeit nötiger Kurstermine viel administrativer Aufwand nichtig gemacht wird. Durch SEO Optimierungen und Marketingmaßnahmen können Kursanbieter Ihr Profil auf Ihrer eigenen kleinen Webseite auf m-cit zielgerichtet und individuell präsentieren. In Kürze werden auch eLearning Möglichkeiten für die Übergangszeit angeboten. Profitieren Sie von einer bezahlbaren Möglichkeit, endlich nachhaltig Fuß im Netz zu fassen und werden Sie Teil der m-cit Familie. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme. Sie erreichen uns per Mail unter service@m-cit.de oder telefonisch unter 09384 - 6779979



m-cit GmbH
Geschäftsführer:
Dominik Karch
Bismarckstr. 18
97523 Schwanfeld
service@m-cit.de
m-cit.de
Tel. 09384-6779979

Das ist m-cit GmbH - Wir sind der Markt der Möglichkeiten.



Visitenkarte für nachhaltiges und wirtschaftliches Bauen:

Der Erweiterungsbau der Riedel Bau Gruppe am Hauptsitz Schweinfurt (Foto links) wurde in Zusammenarbeit mit baubiologischen Beratern entwickelt. So konnte ein durchdachtes Energiekonzept mit bewusst ausgewählten Baustoffen realisiert und ein Konzept zur Gewinnung einer gleichbleibend guten Luftqualität umgesetzt werden.

Weitere interessante Informationen zu diesem Bauvorhaben finden Sie auf www.riedelbau.de

Riedel Bau: Ihr Ansprechpartner für schlüsselfertige Industrie- und Gewerbebauten

Das Traditions-Bauunternehmen Riedel Bau aus Schweinfurt ist ihr kompetenter Ansprechpartner für die schlüsselfertige Realisierung von Industrie- und Gewerbebauten. Dabei beginnt das Leistungsspektrum nicht erst bei den Rohbauarbeiten, sondern startet bereits bei den ersten Entwürfen bzw. der Planung des Bauvorhabens und schließt auch die Erstellung der Antragsunterlagen zum Bauantrag mit ein. Hohe Flexibilität, partnerschaftliche Zusammenarbeit und die kompetente Organisation der Bauabläufe bilden den Rahmen für die Erstellung ihres Bauvorhabens zum Festpreis und Fixtermin. Neben der Planung und baulichen Erstellung ihres schlüsselfertigen

Bauvorhabens erarbeitet Riedel Bau für Sie auch gerne ein Konzept, wie nachhaltig und gleichzeitig wirtschaftlich gebaut werden kann. Hier eine Auswahl der Riedel Bau Leistungen im Schlüsselfertigbau:

- Vorplanung und Planung
- Kostenermittlung und Finanzierung
- Festpreisvereinbarung/Kostenoptimierung
- Detail- und Ausführungsplanung
- Fachingenieurleistungen
- Rohbau bis Haustechnik
- Nachhaltiges Bauen (z.B: DGNB, LEED, BREEAM)
- Außenanlagen

**Riedel
Bau**

Riedel Bau GmbH & Co. KG
Silbersteinstraße 4
97424 Schweinfurt
Tel.: 09721 676-108
sfbau@riedelbau.de
www.riedelbau.de



Madinger Industry Services, Schweinfurt:
Riedel Bau errichtete den Standort schlüsselfertig.

Foto: Volker Martin

**Riedel
Bau**

Schlüsselfertiger Gewerbebau: Kundenzufriedenheit | Festpreis | Fixtermin

Ab den ersten Entwürfen bis zur Schlüsselübergabe sind wir Ihr kompetenter Ansprechpartner rund um ihr Bauprojekt. Neben der schlüsselfertigen Erstellung ihres Bauvorhabens übernehmen wir für Sie auch die Planungsleistungen, die Erstellung der Antragsunterlagen (Bauantrag) und die Budgetüberwachung. Gerne informieren wir Sie auch über unser Konzept rund um nachhaltiges und wirtschaftliches Bauen.

Riedel Bau GmbH & Co. KG, Silbersteinstraße 4, 97424 Schweinfurt, Tel. 09721 676-108, E-Mail: sfbau@riedelbau.de, www.riedelbau.de



Christian Göring

Diplom-Betriebswirt (FH)
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Ellen Stellwagen

Rechtsanwältin
Steuerberaterin

Rolf Dreikorn

Diplom-Kaufmann
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Dieter Wittmann

Diplom-Kaufmann
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

GANZHEITLICHE MANDANTEN-BETREUUNG

seit über 40 Jahren

Wir sind seit über 40 Jahren eine der führenden Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften der Region. Unsere Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Rechtsanwälte bieten höchste Beratungsqualität und legen Wert auf eine persönliche Beratungskontinuität. Die Vernetzung aller relevanten Bereiche ist ein großer Vorteil für unsere Mandanten.

Rufen Sie uns doch einfach einmal an, wir sind gerne für Sie da!

- Wirtschaftsprüfung
- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Begleitung bei Schlüsselentscheidungen
- Gutachterliche Tätigkeit
- Treuhänderische Verwaltung
- Rechtliche Beratung im Verbund



FRANKEN-TREUHAND

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft

Die Patientenverfügung – Retter in der Not?

Eine schwere Erkrankung, Demenz oder auch ein plötzlicher Unfall mit schweren Folgen – man kann sich jederzeit unerwartet in der höchst unerwünschten Situation befinden, dass man nicht mehr selbst entscheiden oder kommunizieren kann, wie man medizinisch behandelt und versorgt werden möchte.

Hat man nichts geregelt, muss unter Umständen durch Dritte gemeinsam mit Arzt oder Ärztin auf der Grundlage des mutmaßlichen Patientenwillens über anstehende Behandlungen entschieden werden. Im Zweifel muss die Genehmigung des Betreuungsgerichts eingeholt werden. Dies ist umständlich, kostet viel Zeit und belastet die nahen Angehörigen. Gedanken machen sollte man sich also bestenfalls schon vorher darüber, was passieren soll, wenn alles darauf hindeutet, dass man nicht wieder gesund werden wird. Eine sogenannte Patientenverfügung kann helfen, wenn man selbst nicht mehr in der Lage ist, diese Wünsche zu kommunizieren. Mit einer schriftlich abgefassten Erklärung kann jeder einwilligungsfähige Volljährige festlegen, welche bestimmten medizinischen Maßnahmen durchzuführen oder zu unterlassen sind.

Wie aber soll so eine Patientenverfügung genau aussehen?

2019 hat der Bundesgerichtshof entschieden, dass eine Patientenverfügung in jedem Fall nicht „zu pauschal“ sein darf. Es reicht also nicht etwa, nur dazu aufzufordern, „würdevolles Sterben zu ermöglichen“ oder „keine lebenserhaltenden Maßnahmen“ zu ergreifen. Es muss viel mehr erkennbar sein, in welcher konkreten Behandlungssituation was geschehen soll. Der Bundesgerichtshof lässt im Zweifel auch die Auslegung der Patientenverfügung zu. Solange der Wille des Patienten erkennbar ist, ist das Dokument auch bindend. Es kann aber dauern, bis darüber entschieden ist – denn Gerichte befinden ggf. nicht von heute auf morgen über eine solche Konstellation. Es empfiehlt sich also, die jeweiligen Wünsche möglichst ge-

nau zu formulieren. Geklärt werden muss, für welche Situation die Patientenverfügung dienen soll, und was genau geschehen oder nicht veranlasst werden soll, wenn ein bestimmter körperlicher Zustand erreicht ist. Die aktuelle Pandemie und der Umgang mit COVID-19 sorgen derzeit für zusätzliche Unsicherheiten. Wer an „Corona“ erkrankt möchte ggf. durchaus auch im hohen Alter beatmet werden. Deshalb wird angeraten, dass man seine Patientenverfügung – soweit vorhanden – in Bezug auf das Virus ergänzt. So kann auch in Bezug auf diese neue Situation geklärt werden, was passieren soll, wenn man beatmet werden muss, wie man beatmet werden möchte, was bei Fieber oder Atemnot passieren soll.

Ein schriftlich genau dokumentierter Wille schafft in jedem Fall Sicherheit für die Angehörigen, für Ärzte und den Verfügenden selbst. Wer sich rundum absichern will, stellt nicht nur eine Patientenverfügung für den Fall aus, dass er selbst nicht mehr agieren kann, sondern er vergibt überdies auch eine Vorsorgevollmacht an einen Vertrauten. Beide Erklärungen sind zu unterscheiden, können aber durchaus in einem Dokument abgegeben werden: in der Patientenverfügung wird nur niedergelegt, was gesundheitlich und medizinisch passieren soll, wenn man selbst seinen Willen nicht mehr äußern kann. Die Vorsorgevollmacht dagegen ermöglicht einem Dritten, Geschäfte zu übernehmen, wenn man selbst nicht mehr in der Lage dazu ist. Vorsicht ist geboten, wenn Immobilien im Spiel sind: Wer sich und den Bevollmächtigten hier absichern will, muss zum Notar gehen und seine Vorsorgevollmacht dort beurkunden lassen. Für eine Beratung stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung. <<



Dr. Michelle Küster
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht

wagner + gräf
RECHTSANWÄLTE

Rechtsanwältin
Wagner + Gräf
97070 Würzburg
Tel.: 0931/321010
www.unsere-kanzlei.de



Gerhard Wagner

Rechtsanwalt

Dieter Gräf

Fachanwalt für Arbeitsrecht

Moritz Schulte

Fachanwalt für Arbeitsrecht

Dr. Michelle Küster

Fachanwältin für Familienrecht

Rechtsanwälte Wagner + Gräf
Theaterstraße 1 · 97070 Würzburg

Tel.: +49 (0) 931 32 10 10
Fax: +49 (0) 931 32 10 150

info@unsere-kanzlei.de
www.unsere-kanzlei.de

Neue, umfassende gesetzliche Möglichkeiten zur Restrukturierung von Unternehmen

Am 01.01.2021 trat das Gesetz über den Stabilisierungs- und Restrukturierungsrahmen für Unternehmen (StaRUG) in Kraft. Das dort geregelte Restrukturierungsverfahren grenzt sich scharf von einem Insolvenzverfahren ab. Es ist anwendbar auf alle Unternehmensgrößen, wenngleich es erst bei einem Mindestumsatz von ca. 1 Mio EUR/Jahr empfehlenswert ist. Eines der erklärten Ziele des Gesetzes ist es, eine „Insolvenzwellen“ zu vermeiden. Die Sanierung angeschlagener Unternehmen soll möglichst still, in Eigenregie und unter Einbeziehung der relevanten Gläubiger durchgeführt werden. Die Schnelligkeit, mit der das Gesetz verabschiedet wurde, deutet den Druck an, dem die Bundesregierung aufgrund der Corona-Pandemie derzeit unterliegt.

Bis vor Inkrafttreten des Gesetzes war eine rechtssichere Sanierung hauptsächlich nur im Wege eines Insolvenzverfahrens möglich. In den letzten Jahren hat sich dabei das Eigenverwaltungsverfahren, insbesondere in Form eines Schutzschirmverfahrens, durchgesetzt. Trotz der unterschiedlichen Terminologie handelt es sich dabei letztlich um Unterarten eines Insolvenzverfahrens. Eine außergerichtliche Sanierung (Gesamtvergleich mit den Gläubigern ohne ein Insolvenzverfahren) war zwar theoretisch möglich. Es mussten aber alle Gläubiger gleich behandelt werden und es mussten auch ausnahmslos alle Gläubiger zustimmen. Sobald ein Gläubiger – oft nur aus emotionalen Gründen – nicht zustimmte, scheiterte eine rechtssichere außergerichtliche Sanierung. Wegen einzelner Gläubiger – die sog. Akkordstörer – war man gezwungen ins Insolvenzverfahren zu gehen. Dort konnte die Zustimmung der Akkordstörer ersetzt werden.

Das neue Restrukturierungsgesetz behebt genau die-

ses Problem. Es sollen die Vorteile eines Insolvenzverfahrens bereits in einem Restrukturierungsverfahren – also ohne ein Insolvenzverfahren – genutzt werden. Die Rechtsposition des in Krise geratenen Unternehmens gegenüber seinen Gläubigern wird erheblich gestärkt.

Kern des neuen Gesetzes ist die Schaffung eines Rechtsrahmens, also verbindlicher Regelungen für das Zustandekommen von Vereinbarungen zwischen dem (Krisen-)Unternehmen und seinen Gläubigern. Dabei ist das Unternehmen nicht verpflichtet, mit allen Gläubigern Regelungen zu treffen. Auch ist die Zustimmung von allen Gläubigern nicht erforderlich. Ausreichend ist im ersten Schritt eine Mehrheit von 75 %. Das Mehrheitserfordernis kann aber auf 50 % herabgesenkt werden, wenn kein Gläubiger schlechter als ohne die beabsichtigte Vereinbarung gestellt wird. Kurzum, die neue Regelung bietet eine umfassende Flexibilität bei der außergerichtlichen Sanie-



EISNER
RECHTSANWÄLTE

Eisner Rechtsanwälte GmbH
Kantstraße 38
97074 Würzburg
T +49 931 406204-00
F +49 931 406204-22



Dipl.-Kfm. RA Erion Metoja,
Geschäftsführer Eisner Rechtsanwälte GmbH

zung. Auf Wunsch des Unternehmens kann das Gericht hinzugezogen werden; zwingend ist dies aber nicht. Der größte Vorteil des Gesetzes ist die Tatsache, dass der komplette Prozess durch das Unternehmen selbst gesteuert wird. Ein Insolvenzverwalter entfällt also.

Das neue Restrukturierungsgesetz rundet das Arsenal der rechtlichen Sanierungsmöglichkeiten gänzlich ab. Es ist möglich, für jede Situation die passende Gestaltung zu finden. Je nachdem, in welchem Krisenstadium sich das Unternehmen befindet, kann es auf eine „leise“ Sanierung mit Selbstbestimmung zugreifen bis hin zur Eigenverwaltung unter Inanspruchnahme von Liquiditätshilfen wie das Insolvenzgeld. Allerdings darf dabei eins nicht vergessen werden: alle rechtlichen Sanierungsmöglichkeiten bringen dauerhaft keinen Nutzen, wenn das Unternehmen kein betriebswirtschaftlich gesundzumachendes Geschäftsmodell hat. Neben der rechtlichen Sanierung wird es daher in den meisten Fällen auch auf eine betriebswirtschaftliche Expertise ankommen.

Das Sanierungsrecht richtet sich also an solche Unternehmen, die ein intaktes Geschäftsmodell haben oder zumindest die Faktoren identifiziert haben, die zu einem tragfähigen Geschäftsmodell führen können aber die finanziellen Möglichkeiten nicht haben, um die notwendigen Maßnahmen durchführen zu können. Klassisches Beispiel ist das Unternehmen, das zwar Geld verdienen kann; die Überschüsse aber infolge der sehr hohen Schuldenlast durch den Kapitaldienst absorbiert werden. Bei der Sanierung solcher Unternehmen entfaltet das neue Restrukturierungsrecht volle Wirkung.

Besteht Beratungsbedarf hinsichtlich einer Restrukturierung ist es wichtig, einen Partner an seiner Seite zu haben, der die Bedürfnisse des Unternehmens genau analysiert und die hierauf passende Gestaltung auswählt. Dabei ist unbedingt auch die betriebswirtschaftliche Sanierungswürdigkeit im Auge zu behalten. Die vorgeschlagene Lösung muss im Sinne des Unternehmens effizient sein, es darf nicht mehr „aufgewirbelt“ werden, als nötig. Andererseits sind Liquidität schaffende Maßnahmen soweit wie möglich auszuschöpfen. Nicht zuletzt ist der Unternehmer selbst im schwierigen Fahrwasser der insolvenzrechtlichen, zivilrechtlichen und strafrechtlichen Haftung zu lotsen.

Apropos Haftung: Das neue Restrukturierungsrecht hat einen Wermutstropfen. Die Haftung der Geschäftsleiter bei Eintritt der Krise wird verschärft. Das reiht sich an den Bemühungen der letzten Jahrzehnte, die Haftung für wirtschaftliche Sachverhalte auszudehnen. Denn sie haben den Vorteil einer relativ leichten Nachweisbarkeit. Insbesondere bei strafrechtlichen Ermittlungen führt dies zu recht schnellen Erfolgen. Das Wirtschaftsstrafrecht, insbesondere bei einer wirtschaftlichen Krise, darf mittlerweile nicht mehr auf die leichte Schulter genommen werden. «



Persönlich. Erfahren. Agil.

Wir verfügen über ein hoch motiviertes Team an Rechtsanwälten, Fachanwälten für Insolvenzrecht und bestens qualifizierten Mitarbeitern.

Eisner Rechtsanwälte sind Ihr Partner für: Insolvenzverwaltung, spezialisierte anwaltliche Beratung in Bezug zu Insolvenzverfahren sowie Rechtberatung im Wirtschaftsrecht.

Eisner Rechtsanwälte

Kantstraße 38
97074 Würzburg
T +49 931 406204-00
kontakt@eisner-rechtsanwaelte.com
www.eisner-rechtsanwaelte.com

Anwaltskanzlei Wanke

Ihr Partner für Rechtsfragen



Anwaltskanzlei Wanke

| Vertragsrecht

AGB > IT-Verträge > Softwarelizenzierung > Vertriebsverträge...

| Wettbewerbsrecht

Abmahnungen > einstweiliger Rechtsschutz > Vollstreckung...

| Datenschutz

ext. Datenschutzbeauftragter > Geheimhaltungsvereinbarungen...

Mönchsondheimerstr. 27
97346 Iphofen

www.ra-wanke.de
mail@ra-wanke.de
fon 09326 97 94 50
fax 09326 97 94 51



| Jetzt erst recht: Auch in Zeiten von Corona sind wir für Sie da!

Die ganze Welt ist im Ausnahmezustand. Kleinere und mittelständische Unternehmen drohen von einer Pleitewelle fortgerissen zu werden, wenn Rechnungen nicht mehr bezahlt werden können und oder ganze Lieferketten zusammenbrechen. Niemand weiß, ob die Hilfeleistungen der Politik überhaupt in ausreichender Menge ankommen und wie lange dieser Zustand noch dauert. Umso wichtiger ist es in diesen Zeiten, einen verlässlichen und kompetenten Ratgeber an seiner Seite zu haben, der einem vielleicht alternative Wege aufzeigen kann, wie man halbwegs unbeschadet durch die Krise kommt. Das BGB kann hier unter dem Schlagwort „Störung der Geschäftsgrundlage“ Hinweise geben, wie mit bestehenden Verträgen zwischen Geschäftspartnern verfahren werden kann. Reden wir darüber!

mail@ra-wanke.de

Erfahren Sie mehr unter www.ra-wanke.de

Herausforderungen für den Datenschutz in der Pandemie

Millionenschwere Bußgelder gegen Bekleidungshändler. Solche Pressemeldungen lassen aufhorchen. Die hohen Bußgeldandrohungen der DSGVO sind bekannt, bleiben für mittelständische Unternehmen aber oft abstrakt. Vielfach erscheint es willkürlich, wie die Höhe der Bußgelder zustande kommt, dem ist aber mitnichten so.

Nach dem im Herbst letzten Jahres veröffentlichten Konzept der Datenschutzkonferenz (bestehend aus den unabhängigen Datenschutzbehörden) sind die Regeln für die Bemessung von Bußgeldern auch für kleine und mittelständische Unternehmen bekannt. Nach diesem Konzept erfolgt eine mehrstufige Prüfung. Zunächst wird das Unternehmen, das den Verstoß verantwortet, in eine Größenklasse eingeordnet und dann der mittlere Jahresumsatz ermittelt, um dann hieraus einen Tagessatz zu errechnen. Beispielsweise beträgt der Tagessatz für ein kleines Unternehmen mit einem Umsatz von ca. 350.000 € immerhin 972 €. Bei einem materiellen Verstoß wie beispielsweise dem Fehlen einer Datenschutzerklärung oder deren Fehlerhaftigkeit sollen Bußgelder mit dem Faktor 1-4 bei leichten Verstößen verhängt werden. Bei schwerwiegenden Verstößen erhöht sich der Faktor auf bis zu 12.

Somit ergibt sich auch bei an sich leichten Verstößen ein Bußgeld von ca. 3.888 € für das Beispielunternehmen. Bußgelder dürften oftmals deutlich höher ausfallen. Dies zeigt, dass es sinnvoll ist, die Datenschutzkonzeption im Unternehmen zu überprüfen. Insbesondere vor dem Hintergrund zunehmenden mobilen Arbeitens. Denn aufgrund der Covid19-Pandemie wird vermehrt auf Homeoffice gesetzt. Eine entsprechende Anpassung der Datenschutzrichtlinien und des Arbeitsvertrages wurde jedoch oftmals nicht ausreichend vorgenommen. Des Weiteren muss die datenschutzrechtliche Dokumentation und auch die Datenschutzinformation (z.B. Datenschutzerklärung auf der Webseite) aufgrund neuerer Entwicklungen in der Rechtsprechung angepasst werden. Eine neue Herausforderung stellt außerdem die Rechtsprechung des EuGH-Urteil vom 16. Juli 2020, Az. C311/18, dar. Danach ist die Datenübermittlung an Drittlanddienstleister aus den USA auf Basis des Privacy Shield-Angebotensbeschlusses mittlerweile unzulässig.

Daher müssen bei einer entsprechenden Übermittlung der Daten Standardvertragsklauseln vereinbart und deren Einhaltung auch effektiv sichergestellt und kontrolliert werden. Alternativ ist eine Datenübertragung nur aufgrund einer ausdrücklichen Einwilligung möglich, wenn der Betroffene ausreichend über die Gefahren informiert wird. Dokumentation, Einwilligungsformulare und Datenschutzerklärung müssen angepasst werden.

In diesem Zusammenhang sollte auch überprüft werden, ob die Internetpräsenz des Unternehmens Cookies verwendet und ob hierzu Einwilligungen erforderlich sind, diese müssen auch entsprechend den Anforderungen der aktuellen Rechtsprechung des EuGH ausgestaltet werden. Somit zeigt sich, dass auch nach über 2 Jahren DSGVO neue Herausforderungen zu meistern sind. <<

Hierfür stehe ich Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

mail@ra-wanke.de

Wir laden ein: Seien Sie dabei beim Beckhäuser Personalforum 5.0!

Am 23. März 2021 ist es soweit: Das Beckhäuser Personalforum erfährt nach 5 Jahren Pause sein Revival!

Die Veranstaltungsreihe des Personaldienstleisters Beckhäuser Personal und Lösungen erfreute sich bereits in der Vergangenheit größter Beliebtheit: Über 3.500 Teilnehmer nahmen an den 50 Events teil. Im Gegensatz zu den früheren HR-Events wird das beliebte Format nun aber in veränderter Form stattfinden: als digitale Veranstaltung. Den Schwerpunkt werden unterschiedliche Personalthemen bilden, basierend auf einer Umfrage unter Personalentscheiderinnen und -entscheidern verschiedener Unternehmen und Branchen. Diese bilden auch die Zielgruppe der Veranstaltungsreihe: interessierte Ansprechpartner aus den Bereichen Human Resources, Fachabteilungen mit Personalverantwortung sowie Geschäftsführung. Ziel der ca. 90 minütigen Veranstaltung ist die Vernetzung untereinander und der intensive Austausch über aktuelle Themen rund um den HR-Bereich. Auch die Weiterbildung durch interaktive Zusammenarbeit mithilfe digitaler Werkzeuge steht im Fokus. Eine Besonderheit des Events ist die Möglichkeit des Publikums, Einfluss zu nehmen auf die Themengestaltung: Senden Sie Ihre Themenvorschläge gerne an elisabeth.steiger@beckhaeuser.com. Das Thema der ersten Veranstaltung wird "New Work" sein. Moderiert wird die Veranstaltung von Andreas Bachmann vom Steinbeis Beratungszentrum.

Anmeldungen sind kostenfrei möglich unter www.beckhaeuser.com. Anmeldeschluss ist der 19. März 2021. <<

**Wir laden ein
zum Personalforum 5.0
»NEW WORK«
Die Arbeitswelt von morgen**

**PERSONALFORUM 5.0
BECKHÄUSER
PERSONAL & LÖSUNGEN**

www.beckhaeuser.com | 0931 - 780 12 60
Personalberatung | Coaching | Unternehmensnachfolge

Tempton – passgenaue Personallösungen für jeden Bedarf

Tempton unterstützt deutschlandweit Unternehmen mit flexiblem Personal – so auch in Schweinfurt. Die Niederlassung hat sich in den vergangenen Jahren zu einer wichtigen Anlaufstelle für Unternehmen verschiedenster Branchen etabliert.



Die Gründe dafür sieht Niederlassungsleiterin Ina Auring vor allem darin: Zum einen ist Tempton unter den Personaldienstleistern führend in der Digitalisierung von Prozessen. Dadurch können Kunden besonders zügig auf sie zugeschnittene personelle Unterstützung bekommen. Zum anderen stehen Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit bei Tempton im Zentrum des Handelns. Unser oberstes Ziel ist es, die richtigen Menschen mit den passenden Aufgaben zusammenzubringen. So wurde Tempton 2020 von Focus-Business zum viertbesten Arbeitgeber in Deutschland ausgezeichnet. Unter den Personaldienstleistern belegt das Unternehmen sogar den Spitzenplatz. „Wir sind sehr stolz auf diese Auszeichnung, weil sie das Resultat unseres Einsatzes für unsere Mitarbeiter und unsere Kunden ist“, sagt Ina Auring. „Wir sind nicht nur ein zuverlässiger und flexibler Partner für unsere Kunden, sondern auch ein verantwortungsvoller und herzlicher Arbeitgeber für unsere Mitarbeiter.“ Nehmen Sie uns gerne beim Wort!

Weitere Informationen unter www.tempton.de und unter www.tempton.de/tempton-digitalisierung <<

tempton

Tempton
Personaldienstleistungen GmbH

Manggasse 11-13
97421 Schweinfurt
Tel. 09721 64649-11
ina.auring@tempton.de
www.tempton.de

FUHREN
 STEUERBERATUNG
 ABSCHLUSSPRÜFUNG

SEIT 30 JAHREN



Willi Führen
 Diplom-Betriebswirt

- » Steuerberater
- » vereidigter Buchprüfer
- » Fachberater für Internationales Steuerrecht

Berliner Platz 6
 97080 Würzburg
 Telefon 0931-322100

Familienunternehmen

Wir kennen die Besonderheiten kleinerer und größerer Unternehmen und verstehen das Zusammenspiel von Unternehmen, Eigentum und Familie. Mit Erfahrung und Augenmaß finden wir für Sie optimale Lösungen und behalten dabei alle Dimensionen im Blick.

Erfahren Sie mehr über uns unter www.fuehren.de

Auf der Suche nach Talenten? Wir finden Ihr perfektes Match!

Besondere Mitarbeiter finden mit besonderen Methoden: Das Team von LUNISA trust & match aus Volkach überzeugt mit kreativen und individuellen Recruiting-Methoden – schnell und einfach!



Janine Sieß und Jessica Büttner

In Zeiten des Fachkräftemangels reicht das Schalten von Stellenanzeigen meist nicht mehr aus, um offene Positionen besetzen zu können.

Mit individuellen Suchkonzepten, einer gezielten Vermarktung und den neuesten Recruiting-Methoden gelingt uns eine optimale Durchdringung des Bewerbermarktes. Wir schaffen Verbindungen und bringen zusammen, was zusammengehört.

Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung in der Personalsuche kennen wir nicht nur den bundesweiten Arbeitsmarkt, sondern auch seine Besonderheiten. Bei

LUNISA findet kein 0815-Recruiting statt – um für Sie den perfekten Mitarbeiter oder die perfekte Mitarbeiterin zu finden, gehen wir auch gerne unkonventionelle Wege. Dabei zeichnen wir uns insbesondere durch Schnelligkeit und Flexibilität aus. Recruiting ist unsere Leidenschaft und unser Ziel verlieren wir dabei nie aus den Augen! Wir machen es anders!

Wir von LUNISA sind spezialisiert auf die Personalvermittlung in Festanstellung in der Region Mainfranken und betreuen erfolgreich Unternehmen aus dem Mittelstand sowie internationale Konzerne, u.a. aus den Branchen Industrie, Handel und Dienstleistung. LUNISA vermittelt Fach- und Führungskräfte in Volkach, Kitzingen, Würzburg und Schweinfurt. Natürlich sind wir als Personalberatung aber auch außerhalb der Region und deutschlandweit für Sie im Einsatz.

Unsere Arbeit erfüllen wir mit jeder Menge Herz und Leidenschaft, um das Beste für Sie herauszuholen. Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind. Volle Transparenz und faire Konditionen sind für uns selbstverständlich. Überzeugen Sie sich selbst und nehmen Sie Kontakt zu uns auf. Weitere Infos zu LUNISA trust & match unter www.lunisa.de



LUNISA trust & match GmbH
 97332 Volkach
 Industriestraße 2 b
 Tel. 09381 846328-0
 post@lunisa.de
 www.lunisa.de

Peter Buchenau findet die richtigen Worte

Der "Führungskräftekünstler" aus Waldbrunn bei Würzburg, überregional bekannt auch als Kabarettist mit seinem Programm "Männerschnupfen", freut sich über die Wahl zum "Speaker des Jahres" 2021 in der Kategorie Vertrieb und Marketing.



Füchsen wird vor allem die Eigenschaft zugeschrieben, besonders schlau zu sein. Dabei hat sich das Image dieser heimischen Tierart in den vergangenen Jahrzehnten deutlich gebessert. Einen Menschen als Fuchs zu charakterisieren, ist heute durchaus anerkennend als Wertschätzung zu verstehen. Entsprechend ist die Auszeichnung mit einem RED FOX Award etwas, worauf der- oder diejenige mit Recht stolz sein darf.

Positive Wirkung auf andere Menschen

Der vielseitige Waldbrunner Bühnenprofi, der als Zusammenfassung seiner Tätigkeiten Trainer, Berater, Coach, Redner, Autor, Herausgeber, Comedian und Dozent den Begriff "Führungskräftekünstler" kreiert hat, kann sich mit den Attributen, die dem Fuchs zugeschrieben werden, durchaus anfreunden. Ebenso mit dem, wofür der RED FOX Award steht, der im Januar dieses Jahres zum dritten Mal vergeben wurde, um Menschen auszuzeichnen, die das Leben anderer positiv verändern. Dabei geht es um "Speaker, Coaches und Mentoren, die auf einmalige, innovative Weise zu motivieren wissen."

Gespür für ernste Sachverhalte

Peter Buchenau erreichte die Nominierung vollkommen unerwartet. Anfang Dezember verständigte ihn der Veranstalter des Wettbewerbs, die Digital Beat GmbH mit Sitz in Köln, dass er vorgeschlagen wurde und fragte nach, ob er auch teilnehmen wolle. Natürlich sagte er Ja. Bis heute weiß er allerdings nicht, von wem er nominiert wurde. Er kann nur vermuten, dass es an seiner ihm bescheinigten "einmaligen, innovativen Vortragsweise" liegt und daran, dass "er es vor-

bildlich versteht, ernste und kritische Sachverhalte so unterhaltsam und kabarettistisch zu präsentieren, dass die emotionalen Highlights und Pointen zum Erlebnis werden." (Zitat)

„Sehr stolz angesichts der starken und bekannten Mitbewerber“

Der Award wurde in sieben Kategorien ausgelobt: Persönlichkeitsentwicklung, Motivation, Erfolg, Business, Liebe & Partnerschaft, Sport & Ernährung und eben Vertrieb & Marketing, in der neben Peter Buchenau weitere 24 in der Branche bekannte Namen auftauchen, darunter Größen wie Hermann Scherer, Alexander Christiani oder Bodo Schäfer. Umso mehr freut es ihn, dass er von 21.876 abgegebenen Stimmen die relativ meisten sammeln konnte.

Auszeichnung erhöht Sichtbarkeit

Die Auszeichnung erfüllt den Geehrten mit Stolz und weckt Erwartungen. Peter Buchenau erhofft sich dadurch "noch mehr Sichtbarkeit und natürlich weitere Aufträge", denn Sichtbarkeit ist einer der Hauptfaktoren, die seiner Überzeugung nach zum Erfolg führen. In Zeiten, in denen die Bühnen online und persönliche Gespräche nur mit Abstand möglich sind, gilt dies doppelt. Doppelt zählt übrigens auch jede für den Award abgegebene Stimme, denn sie bedeutet die Pflanzung eines Baumes in einer von Wüstenbildung bedrohten Region der Erde. Die Umsetzung erfolgt gemeinsam mit den Eden Reforestation Projects. Auch dies gefällt Peter Buchenau - und ganz sicher ebenso den Füchsen. <<



KOMMUNIKATION FÜR MENSCHEN UND MARKEN

ICONOMIC Werbeagentur

Die ICONOMIC Werbeagentur ist ja in Würzburg schon eine Art Institution, wenn es um Marketing geht.

Wie kommt das?

Mit mehr als 40 Jahren Erfahrung sind wir eine Agentur, die über ein weitreichendes und tiefgehendes Verständnis für das Geschäft und den Markt verfügt. Dabei verstehen wir uns im Gegensatz zu vielen neuen Werbeagenturen als klassische Full-Service-Agentur. Das heißt, wir betreuen unsere Kunden in allen Marketingfragen. Dazu gehört natürlich auch das Onlinemarketing. Beginnen sollte ein Projekt allerdings mit einer vernünftigen Strategie und einem tragfähigen Konzept. Und da uns heute eine ganze Menge an Kommunikationskanälen mehr zur Verfügung stehen, ist eben der Full-Service – der Überblick und die Branchenerfahrung – Garant für erfolgversprechendes Marketing.

Das heißt, Sie erstellen Print- & Digitalmedien?

Gibt es hier eine Präferenz?

Ganz genau. Wir beherrschen beide Disziplinen und sehen sowohl aktuell wie auch in der näheren Zukunft die analoge und die digitale Kommunikation als wichtige Bestandteile des Marketings. Beide haben ihre eigenen Reize und spezifische Akzeptanz. Den größten Erfolg erreichen wir mit einem sinnvoll ausgewogenen Mix aus analog und digital. Auf nur einer Fahrspur kommt heute kaum noch jemand ans Ziel. Der Wechsel der Spur, zur richtigen Zeit, macht den Unterschied.

Worin sehen Sie Ihre größte Stärke?

Die liegt ganz klar in unserer ganzheitlichen Herangehensweise. Wir betrachten unsere Kunden, deren Marken und Produkte sowohl von außen als auch von

innen. Wir setzen also die Zielgruppenbrille auf, setzen uns dann aber auch auf den Stuhl des Vertriebsleiters, der Marketingabteilung oder des Außendienstes. Unter Berücksichtigung aller gewonnenen Einblicke, entwickeln wir Lösungen, in die wir all unser Wissen, unsere Erfahrung und unser handwerkliches Können einbringen. „Outside the box“ denken und handeln – das macht den Unterschied. So hat es zum Beispiel wenig Sinn, einem Kunden einen Onlineshop zu verkaufen, ohne darauf hinzuweisen, dass dieser, um erfolgreich zu sein, auch selbst wieder beworben werden muss. Oder ein Social-Media-Konzept zu entwickeln, wenn es keine Ressourcen für die Contentpflege gibt. Oder jeden Monat viel Geld für Adwords auszugeben, wenn die Zielgruppe sich eher selten online bewegt. Einfach nur anwesend sein hat schon früher nicht funktioniert. Und gilt auch für das www.

Und wie bewerkstelligen Sie ein so umfangreiches Leistungsportfolio?

Unser Team aus jungen Marketing- und Designspezialisten unterstützt durch Experten mit jahrzehntelanger Erfahrung, arbeitet mit viel Leidenschaft und Freude an den Projekten. Zu den derzeit 18 Mitarbeitern kommt eine Hand voll spezialisierter Freelancer, denen wir vertrauen und mit denen wir seit Jahren kooperieren. So können wir alle Bereiche und Nischen des Marketings bedienen und unter einem Dach vereinen, ohne schwerfällig zu sein. Wir sind in der Lage, schnell zu reagieren und es steht immer ein fester Ansprechpartner zur Verfügung. Die Kombination aus jung und wild, bodenständig und ausgewogen hat sich für uns im Laufe der Jahre immer wieder bewährt. So haben wir in (oft als eher konservativ bezeichneten) Branchen erfolg-

ICONOMIC
Werbeagentur GmbH
Schleehofstraße 10a
97209 Veitshöchheim
Tel. 0931 80441-30
info@iconomic.de
www.iconomic.de





reiche Konzepte umsetzen können. Und ganz wichtig: Nicht immer haben wir die Welt neu erfunden, manchmal war die Neustrukturierung, der Relaunch der vorhandenen Aktivitäten, genauso erfolgreich.

Gibt es einen bestimmten Kundenkreis, der davon besonders profitiert?

Unsere Kunden kommen aus ganz Deutschland und aus unterschiedlichsten Branchen zu uns. So können wir ein weitgefächertes Kundenspektrum aus Pharma & Beauty sowie Industrie & Handel bedienen, was uns für alle Unternehmen, vom Einzelkämpfer bis hin zum stationären Handel, überregionalen Filialunternehmen und zum Großkonzern interessant macht. Hier können wir die Gesamtbetreuung aber auch die Ausführung von Teilbereichen oder Einzelaufgaben übernehmen. Im Fokus steht dabei immer eine tragfähige und holistische Umsetzung. Bunte Bildchen kann schließlich jeder machen. Ob Dachmarkenkonzept, Verpackungsdesign, Imagebroschüre, Website, Erklärvideo, Onlinebanner, Kundenmagazin oder Print-Anzeige – am Ende vereint jede Kreation das Corporate Design des Unternehmens mit den Anforderungen und Zielsetzungen unserer Kunden.

“ Im Fokus steht dabei immer eine tragfähige und holistische Umsetzung. Bunte Bildchen kann schließlich jeder machen.”

Klingt gut. Gibt's dazu auch Beispiele?

Jede Menge. Ende 2020 haben wir unsere neue Website fertiggestellt. Sie dient sozusagen als Flagship-Projekt auf dem es viele Kundenreferenzen und Informationen über uns zu sehen gibt. <<



UNSER HERZ SCHLÄGT IMMER
IM RHYTHMUS DER VERÄNDERUNG



DENN WER STEHEN BLEIBT,
WIRD ÜBERHOLT.

WWW.ICONOMIC.DE

fit for JOB!

Die IHK-Broschüre für
ALLE Berufseinsteiger



Schon jetzt
an die Azubis
2022 denken!



- 👍 **SICHERN SIE SICH IHREN WERBEAUFTRITT**
- 👍 **ERREICHEN SIE ALLE SCHULABGÄNGER DER REGION**
- 👍 **AUF ALLEN KANÄLEN: PRINT + DIGITAL**
- 👍 **FINDEN SIE DIE PASSENDE AZUBIS**
- 👍 **ERSCHEINUNGSTERMIN: JUNI 2021**

IHRE ANSPRECHPARTNER:

Daniela Obst, Tel. 0931 7809970-1, d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

Rainer Meder, Tel. 0931 7809970-2, r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

Mehr erfahren unter: www.vmm-wirtschaftsverlag.de/md-ffj

Strategie vor Organisation – Organisation vor Technik®

Ihr verlässlicher Partner für Ihr Notfall- und Krisenmanagementsystem

Als Unternehmer stellen Sie einen klaren Anspruch: Sie akzeptieren nur die beste Leistung: Dies erwarten Sie von sich und dies erwarten Sie von Ihrem Partner.

Unsere Kernkompetenzen liegen in allen sicherheitsrelevanten Bereichen, vom Objektsicherheits-, einschließlich Notfall- und Krisenmanagement, über Informationssicherheit, bis hin zu Datenschutz- und Haftungsmanagement (Compliance). Hier stellen wir schon über 25 Jahre individuelle Lösungen für Unternehmen aller Größen und zahlreicher Branchen mit Begeisterung bereit. Profitieren Sie von den Stärken eines führenden Unternehmenssicherheitsdienstleisters in Deutschland. Haben Sie alles im Griff, wenn aus Störungen Notfälle oder gar Krisen entstehen? Vom Alarmierungsplan über das Notfallhandbuch bis zu Krisenstab und Krisenstabsübungen – unsere Experten be-

reiten Sie bestens darauf vor, selbst unerwartete Ereignisse erfolgreich zu bewältigen.

Know-how schützen mit System

Unser Experten-Team aus Risikomanagement- und Informationssicherheitspezialisten, Notfall- und Krisenmanagement-Profis, Datenschutzpraktikern und Volljuristen kennt sich, dank langjähriger Erfahrung, bestens mit Gesetzen und Verordnungen rund um die Unternehmenssicherheit aus. Aufgrund unserer ganzheitlichen Betrachtung von Compliance, Notfall- und Krisenmanagement sowie Prozessoptimierung, können wir Ihnen eine integrierte und wirksame Compliance/Notfall- und Krisenorganisation-Lösung bieten, durch die Sie alle gesetzlichen Anforderungen erfüllen und so bestmögliche Rechtssicherheit schaffen. <<



atarax Unternehmensgruppe
91074 Herzogenaurach
Tel.: 0 91 32 / 7 98 00
info@atarax.de
www.atarax.de

© N. Rauch ◯ www.atarax.de

COMPLIANCE

Nur Übung macht den Krisenstab

Notfall- und Krisenmanagement von Profis!

- Haftungsmanagement (Compliance)
- Datenschutzmanagement
- Informationssicherheitsmanagement
- Notfall- und Krisenmanagement

w w w . a t a r a x . d e

Mainfranken exklusiv

Themenspecial in der April-Ausgabe:

BAUGEWERBE IM FOKUS: FENSTER, TÜREN & TORE

Anzeigenschluss: 23.03.2021 · Erscheinungstermin 06.04.2021

Ihre Ansprechpartnerin: **Daniela Obst**
0931 7809970-1 · d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de



Der Antrieb: elektrisch. Der Anreiz: bis zu 14.000 €¹.

Die vollelektrischen Transporter von Mercedes-Benz.

Nur bis 31.5.2021 einmalig Elektroprämie sichern.

Mehr Infos unter [mercedes-benz.de/eRange](https://www.mercedes-benz.de/eRange) und bei Emil Frey Mainfranken. #madetoperfom

Mercedes-Benz



¹ Barkauf-Aktion mit begrenztem Kontingent. Zzgl. des Bundesanteils der „Innovationsprämie“.²

² Der Kauf und die Zulassung von neuen, vollelektrischen Fahrzeugen werden im Rahmen des Umweltbonus gefördert. Die Förderung leisten Automobilhersteller und Bund grundsätzlich zur Hälfte für Neufahrzeuge, die auf der Liste der förderfähigen Fahrzeuge stehen. Bei der „Innovationsprämie“ wird der Bundesanteil am Umweltbonus für Fahrzeuge, die nach dem 03.06.2020 zugelassen wurden, befristet bis zum 31.12.2021 verdoppelt. Für neue, vollelektrische Fahrzeuge mit einem Nettolistenpreis von > 40.000 € bis max. 65.000 € beträgt der Umweltbonus als „Innovationsprämie“ 7.500 € (Bundesanteil: 5.000 €, Herstelleranteil: 2.500 €). Die Höhe und die Berechtigung zur Inanspruchnahme der „Innovationsprämie“ bzw. des Umweltbonus sind durch die auf der Webseite des BAFA (www.bafa.de/umweltbonus) abrufbare Richtlinie geregelt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Gewährung der „Innovationsprämie“ bzw. des Umweltbonus. Der Erhalt des Bundesanteils erfolgt vorbehaltlich einer positiven Entscheidung des Antrags durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Der Umweltbonus endet mit Ausschöpfung der zur Verfügung stehenden Fördermittel, spätestens jedoch am 31.12.2025.

Emil Frey Mainfranken

Emil Frey Mainfranken GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service

Helsinkistr. 1, 97424 Schweinfurt, Tel. 09721/934-0

info-mainfranken@emilfrey.de, www.mercedes-benz-emilfrey-mainfranken.de

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart



Das Mercedes-Benz eVan-Abo.

Elektromobilität testen – jetzt so flexibel, wie nie zuvor.

Der Einstieg in eine elektrische Zukunft war noch nie so einfach: Testen Sie den eVito oder eSprinter bei einer Probefahrt oder ausführlich im Abonnement und genießen Sie alle Vorteile des elektrischen Fahrens.

- Die vollelektrischen Transporter von Mercedes-Benz. Jetzt auch im Abo – nur für Gewerbetreibende.
- Attraktive eVito Kastenwagen und eSprinter mit umfangreicher Ausstattung.
- Kurzfristig verfügbar.
- Komplet-Paket: Alles inklusive, außer Ladekosten.
- Vertragslaufzeit von 24 Monaten, Kündigungsfrist 3 Monate zum Ende des Monats.
- Lokal emissionsfrei und nahezu geräuschlos fahren.



Mehr Informationen zum eVan-Abo finden Sie unter dem QR-Code, [mercedes-benz.de/evan-abo](https://www.mercedes-benz.de/evan-abo) oder bei uns im Autohaus.

Emil Frey Mainfranken

Emil Frey Mainfranken GmbH
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Helsinkistr. 1, 97424 Schweinfurt, Tel. 09721 934-0

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

info-mainfranken@emilfrey.de
www.mercedes-benz-emilfrey-mainfranken.de

Der Sonnenlicht-Manager und die soziale Seite

SOZIALE MITVERANTWORTUNG. In einem Unternehmen, bei dem es seit Jahrzehnten um das Management von Licht und Schatten geht, gibt es viel soziales Engagement für all jene, die nicht immer auf der Sonnenseite stehen.

Dies war auch schon das Anliegen seines Gründers, Hans-Wilhelm Renkhoff, der zusammen mit Karl-Friedrich Wagner und damals fünf Mitarbeitern die Firma Warema zur Herstellung von Leichtmetall-Jalousien 1955 in Marktheidenfeld im Landkreis Main-Spessart gründete.

In Erinnerung geblieben ist Senator e. h. Dr. h.c. Hans-Wilhelm Renkhoff als Unternehmerpersönlichkeit der ersten Stunde

»Wir setzen auf Werte wie Verantwortung und Vertrauen. Diese Verantwortung sehen wir auch gegenüber der Gesellschaft.«

Angelique Renkhoff-Mücke

der Bundesrepublik Deutschland und als ein Mann mit großem sozialen Engagement. Der gebürtige Düsseldorfer hat entscheidend zum Aufbau der sozialen Marktwirtschaft beigetragen.

Diese Führungseigenschaften des Unternehmensgründers sind der Warema Group bis heute erhalten geblieben, fortgeführt durch Renkhoffs Tochter, die Vorstandsvorsitzende der Gruppe, Angelique Renkhoff-Mücke. „Wir bei Warema verstehen uns

als Familienunternehmen, das stark auf Werte wie Vertrauen und Verantwortung setzt. Genau diese Verantwortung sehen wir als Unternehmen auch gegenüber der Gesellschaft“, sagt Angelique Renkhoff-Mücke.

Auch heute noch sieht sich die Warema Group als ein Familienunternehmen mit Werten – und sie sieht eine Mitverantwortung, sich auch für gesellschaftliche Belange einzusetzen. Im Umfeld ihrer Werke und Niederlassungen



Angelique Renkhoff-Mücke, Geschäftsführerin der Warema Group.

engagiert sich das Unternehmen in Projekten, die Bedürftigen zugutekommen. So unterstützt und fördert Warema vor allem vor Ort Projekte regionaler Organisationen in der Jugend- und Altenhilfe, im Bereich Bildung, Projekte für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern bis hin zur Arbeit der Marktheidenfelder Tafel, der des Roten Kreuzes oder anderer Hilfsorganisationen. CSR im Sinne von freiwilligen Beiträgen, die über die gesetzlichen Forderungen hinausgehen, erfahren auch Sportvereine vor Ort durch Sponsoring seitens Warema. Betriebsintern gehören dazu Angebote zum Thema Gesundheit, Stressreduktion und Weiterbildungen.

Hervorzuheben ist die seit vielen Jahren bestehende Patenschaft des Marktheidenfelder Unternehmens für die Lebenshilfe in seiner Heimatstadt. Neben einer finanziellen Unterstützung beinhaltet dies auch Maßnahmen zur sozialen Integration von Menschen mit geistiger Behinderung, zum Beispiel durch Projektarbeiten der Schüler der Werkstufe im Ausbildungszentrum bei Warema.

Aber auch sonst engagiert sich das Unternehmen für Bildung und Weiterbildung von jungen Menschen. Dies zeigt sich sowohl in einer Zusammenarbeit mit unterschiedlichen schulischen Einrichtungen in der Region, aber auch in der gezielten Unterstützung von verschiedenen Schulprojekten. Eine besondere Maßnahme bildet hier zum Beispiel das Projekt PQS „Praxis – Qualifizierung – Sprache“. Dabei werden von den Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) am Standort Lohr junge Menschen mit Fluchthintergrund für die Ausbildung bei Warema fit gemacht.

Zudem setzte sich die vom Unternehmensgründer im Jahr 1955 ins Leben gerufene Hans-Wilhelm Renkhoff Stiftung von Beginn an für die praxisnahe Forschung, Entwicklung und Hochschulausbildung ein. Anfangs förderte sie ausschließlich Wissenschaft und Forschung durch finanzielle Unterstützung von Studierenden der FH Würzburg-Schweinfurt. Mittlerweile gehören aber auch Projekte der Jugend- und Altenhilfe, für Gleichberechtigung sowie Volks- und Berufsbildung zu den geförderten Bereichen.

Auch mit der Beteiligung am Johanniter-Weihnachtstrucker, einer großen Hilfsaktion der Johanniter-Unfall-Hilfe, ist das Unternehmen weit über die Grenzen Mainfrankens bekannt geworden. Die Weihnachtstrucker starten normalerweise im November ihre Touren nach Südosteuropa, um notleidenden Menschen zu helfen. Mit dabei sind auch andere Marktheidenfelder Firmen. Zudem wird die Aktion mit großem Engagement von einigen ortsansässigen Schulen, Kindergärten sowie Vereinen unterstützt. Bei Warema wird die Belegschaft jährlich vom Betriebsrat dazu aufgerufen, Pakete mit Grundnahrungsmitteln und Hygieneartikeln zu packen. 2020 kamen so 1.850 Pakete allein bei Warema zusammen.

Ganz im Sinne von Corporate Social Responsibility sind auch intelligente Sonnenschutzprodukte in Verbindung mit Steuerungselementen ein maßgeblicher Faktor zur Energieeinsparung bei Gebäuden. Gerade angesichts der weltweiten Klimaerwärmung und des steigenden Zwangs zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes bieten Sonnenschutzprodukte noch enormes Einsparpotenzial im Gebäudesektor, so Warema-Pressesprecherin Lilli Heyer.

Elmar Behringer



Verantwortungsregion Mainfranken – IHK, HWK, FHWS, Universität und Region Mainfranken GmbH haben zur Stärkung der Regiopartnerschaft eine Verantwortungsregion initiiert. Für mainfränkische Unternehmen sind die Themen Unternehmensverantwortung und Corporate Social Responsibility (CSR) von hohem Stellenwert. Mit der Warema Group stellt WiM heute eines von vielen Erfolgsbeispielen der Region vor.

Auch Sie haben etwas Besonderes in Sachen CSR zu berichten? Dann melden Sie sich bei uns.

Jessica Philipp
0931 4194-342
jessica.philipp@wuerzburg.ihk.de

Schäflein-Azubis sozial engagiert



Röthlein. Knapp 50 Auszubildende der Schäflein-Gruppe im Landkreis Schweinfurt nutzten die Zeit rund um den Jahreswechsel, um sich sozial zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. Mit verschiedenen gemeinnützigen Aktionen unterstützten sie soziale Einrichtungen und Projekte in der Region. Mit der Unterstützung der Schäflein-Belegschaft konnten 50 Weihnachtsgeschenke an das Jugendhilfezentrum Maria Schutz übergeben werden. Außerdem sammelten die Schäflein-Azubis insgesamt 400 Pakete für die Johanniter-Weihnachtstrucker ein, die diese an notleidende Menschen in Südosteuropa weiterverteilten.



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

Robuste Geschäftsmodelle auf dem Prüfstand

WÜRZBURG. Masterstudierende der FHWS haben einen Prüfstand für den Mittelstand des produzierenden Gewerbes sowie für Dienstleister konzipiert.

Mit robusten Geschäftsmodellen Krisen überstehen – mit diesem Vorhaben beschäftigten sich Masterstudierende an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt. Die Corona-Pandemie hat erheblichen Einfluss auf das Geschäft zahlreicher Unternehmen: So rücken robuste Geschäftsmodelle, die dabei helfen können, Krisenzeiten zu überstehen, in den Mittelpunkt. Aus diesem Grund setzten sich die Studierenden des Masterstudiengangs Innovation im Mittelstand (Innovation im Mittelstand i2m) während des Wintersemesters mit diesem Querschnittsthema unter Betreuung von Prof. Dr. Gerhard Hube in Zusammenarbeit mit Vertretern der IHK Würzburg-Schweinfurt auseinander.

Die zentrale Frage: Warum ist es notwendig und hilfreich, sich als Unternehmen mit der eigenen Robustheit zu beschäftigen? Was macht ein robustes Geschäftsmodell aus, welchen Beitrag leisten interne Faktoren wie Mitarbeitende oder die Organisationsstruktur hierzu? Gleichermaßen wurden externe Faktoren wie Kunden und Partner betrachtet.

2 Videos,

eines als Teaser und eines, das die Funktionalitäten des Tools erklärt, haben die Studierenden für die Unternehmen erstellt.

Außerdem befassten sich die Studierenden mit Möglichkeiten der Krisenvorsorge und möglichen Handlungsoptionen. Das Ergebnis ist ein Prüfstand, der Unternehmen durch das Aufzeigen von Defiziten und Empfehlungen dabei helfen soll, die individuellen Stärken ihres Geschäftsmodells zu optimieren und so sicherer durch eine Krise zu kommen.

Prüfstand für den Mittelstand

Der Prüfstand wurde für den Mittelstand konzipiert und ist sowohl für das produzierende Gewerbe als auch für Dienstleistungsunternehmen geeignet. Bei der Erstellung des Prüfstandes orientierten sich die Studierenden am Geschäftsmodell „Business Model Canvas“ (nach Osterwalder und Pigneur): So unterscheidet das Tool die Überkategorien „Extern“ mit Kunden und Lieferanten sowie „Intern“ mit der Betrachtung des Wertangebots, der Infrastruktur, dem Personal und der Unternehmensplanung. Durch die Bewertung der einzelnen Aspekte in den Kategorien erhält das Unternehmen seine persönliche Handlungsbedarfsmatrix sowie die Möglichkeit, die ermittelten

eigenen Werte mit den Soll-Empfehlungen der Masterstudierenden direkt zu vergleichen. Darüber hinaus bietet der Prüfstand die Möglichkeit, Verantwortlichkeiten zu hinterlegen.

Neben dem Prüfstand erstellten die Studierenden zwei kurze Videos: Während das erste Video als Teaser für das Projekt dient und Unternehmen dazu motivieren soll, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen, bietet das zweite Video eine Übersicht über die Funktionalitäten des Tools.

Zum Semesterabschluss demonstrierten die Studierenden ihr Tool der IHK, interessierten Kollegen und Firmenvertretungen. Anfang März werden die Studierenden im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung der IHK das Tool der unterfränkischen Wirtschaft vorstellen. Anschließend sind das Tool sowie die beiden Videos im Internet öffentlich zugänglich – wie auch die bereits erstellten Werkzeuge zu „Blockchain“, „Künstliche Intelligenz“ und dem „Digital Readiness Check“.

Julia Holleber
0931 4194-371
julia.holleber@wuerzburg.ihk.de

Mitarbeiter-Ideen für den guten Zweck

GOCHSHEIM. Seit einigen Jahren spendet das Unternehmen Pabst Transport aus dem Landkreis Schweinfurt für gemeinnützige Zwecke.

Auch für 2021 lieferten die Pabst-Mitarbeiter wieder zahlreiche Ideen aus ihrem privaten Umfeld und aus der Region. Geschäftsführer Hans Pabst hatte sich zum Jahreswechsel für eine Spende in Höhe von 3.500 Euro für drei Projekte entschieden. Jeweils einen der Spendenschecks erhielten die Franziskussschule in Schweinfurt, das Erich Kästner Kinderdorf in Oberschwarzach und das Blindeninstitut in Würzburg.



Im Bild (v.l.): Pabst-Geschäftsführer Jochen Oeckler und Firmeninhaber Hans Pabst mit den Spendenschecks.

Bilder: Jonas Heinrich, IHK

Revalidierung bestanden

WÜRZBURG. Die WUQM Consulting betreibt seit 2016 ein integriertes Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagementsystem nach EMAS/EMASplus.



Nun hat das Unternehmen die Revalidierung des Nachhaltigkeitsmanagementsystems erfolgreich bestanden, was WUQM berechtigt, das EMAS-Logo für vier weitere Jahre zu tragen. Rolf Freudenberger, Vorsitzender des IHK-Energie- und Umweltausschusses (links), und IHK-Bereichsleiter Oliver Freitag (rechts) haben kürzlich die Urkunde an Geschäftsführer Stefan Müssig (Mitte) überreicht.

Bauen mit System für den Mittelstand

Schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

GOLDBECK
5 GRÜNDE
★★★★★
jetzt zu bauen
goldbeck.de/
5gruende

GOLDBECK Südwest GmbH, Geschäftsstelle Würzburg
Landsteinstraße 4, 97074 Würzburg
Tel. +49 931 3590730-0, wuerzburg@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

GOLDBECK

deteringdesign.de

Mainfranken erhalten das TOP-100-Siegel

WIESTHAL/BAD KISSINGEN. Zwei mainfränkische Unternehmen sind mit dem TOP-100-Siegel 2021 ausgezeichnet worden. TOP-100-Unternehmen haben sich konsequent danach ausgerichtet, möglichst innovativ zu sein, so die Laudatio der Jury von compamedia, dem Ausrichter des nunmehr 28. Mittelstands-Innovationswettbewerbs.

Mit unter den TOP-100-Ausgezeichneten ist die Wenzel Group GmbH & Co KG aus Wiesthal im Landkreis Main-Spessart. Damit wurde das Unternehmen nach 2016 und 2018 bereits zum dritten Mal mit dieser Auszeichnung für besonders innovative mittelständische Unternehmen geehrt.

Wenzel ist weltweit einer der führenden Anbieter in der industriellen Messtechnik. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Lösungen der Koordinatenmesstechnik in der Qualitätssicherung und der Fertigung sowie der industriellen Computertomographie. Im Mittelpunkt der Innovationsstrategie der Mainfranken

Die Geschäftsleitung Prof. Dr. Heiko Wenzel-Schinzer und Dr. Heike Wenzel mit dem TOP-100-Award vor dem Shopfloor-Messgerät SF 1210, das 2020 auf den Markt kam.

steht die digitale Transformation der Industrie. „Sicherlich waren die letzten Monate nicht einfach, um das Thema Innovation immer im Fokus zu behalten. Aber mit der Zuversicht, dass wir ab 2021 die schweren Zeiten überwinden, haben wir weiter investiert, um uns neue Wettbewerbsvorteile zu erarbeiten“, erläutert die



Bild: Wenzel



Inhaberin Dr. Elisabeth Müller freut sich über die Auszeichnung zum Top-Innovator 2021.

geschäftsführende Gesellschafterin Dr. Heike Wenzel.

Die Messtechnik sei ein wesentlicher Teil der Qualitätssicherung und entwickle sich immer stärker zu einem elementaren Bestandteil der kundenspezifischen Produktion. Wenzel: „Optische Sensoren werden zunehmend gebraucht, um schnell und direkt Teile zu vermessen, und die Qualität der Messergebnisse wird wesentlich durch die Nutzerfreundlichkeit der Applikationssoftware bestimmt.“

TOP-100-Siegel für Laboklin

Ebenfalls zu den Trägern des TOP-100-Siegels gehört das veterinärmedizinische Diagnostiklabor Laboklin GmbH & Co KG aus Bad Kissingen.

Dr. Elisabeth Müller, Eigentümerin und Geschäftsleitung von Laboklin, sagt: „Unsere Kunden benötigen ein Labor, das sich nicht auf Altbewährtes beschränkt. Deswegen suchen wir andauernd nach neuen Möglichkeiten, um ihnen in Sachen Diagnostik das Leben zu erleichtern. Dank eines tollen Teams müssen wir uns nicht nur auf Routinearbeiten beschränken, sondern

haben auch Zeit für Weiterentwicklung und neue Innovationen.“

Das Bad Kissinger Unternehmen Laboklin ist eines der größten privat geführten, akkreditierten veterinärmedizinischen Labore in Europa. Seit seiner Gründung im Jahr 1989 hat es sich als verlässlicher Partner von Tierarztpraxen und Tierkliniken zu einem der führenden Dienstleister entwickelt. Das Leistungsspektrum reicht dabei von Mikrobiologie, klinischer Labordiagnostik, Parasitologie, Allergie und Hygiene bis hin zu Pathologie und Genetik. Regelmäßige interne und externe Kontrollen garantieren gleichbleibende Leistungsqualität. Weiterhin sorgen Innovationen sowie Kooperationen im Bereich der Forschung und Entwicklung dafür, dass Kunden stets von einem hochaktuellen Angebot profitieren.

Verleihung Ende November

Am 26. November sollen alle Preisträger des aktuellen TOP-100-Jahrgangs in Ludwigsburg auf dem 7. Deutschen Mittelstands-Summit die Auszeichnung entgegennehmen.

Jubiläen im Bauzentrum

MARKTHEIDENFELD. Auf 50 Jahre Firmenzugehörigkeit im Gebhardt Bauzentrum darf Christa Schubert zurückblicken.

Wir sind sehr stolz, so treue Mitarbeiter unter uns zu haben, und sagen Danke für die gemeinsame Zeit und die Verbundenheit mit unserem Unternehmen“, so der geschäftsführende Gesellschafter, Bernd Ullrich, bei der Überreichung der IHK-Urkunde. Gleichzeitig feiert in diesem Jahr das Bauzentrum ein rundes Firmenjubiläum. Seit über 90 Jahren sind die Mainfranken aus dem Landkreis Main-Spessart Baustoff-Lieferant und zählen mittlerweile in der Branche zu den führenden Unternehmen Nordbayerns. Das Bauzentrum beschäftigt über 260 Mitarbeiter an sieben Standorten in Mainfranken.



Im Bild (v. l.): Geschäftsführender Gesellschafter Bernd Ullrich, Gesellschafterin Susanne Gebhardt, Jubilarin Christa Schubert, Prokurist Achim Dindorf und Gesellschafterin Caterina Gebhardt.

Mediengruppe startet neues Lokal-Portal

Bamberg/Lkr. Haßberge. Die Mediengruppe Oberfranken startete ein neues Onlineportal für Lokaljournalismus. Was vor 75 Jahren mit der ersten Ausgabe einer gedruckten Tageszeitung begann, findet nun seine Fortsetzung in der digitalen Welt. Mit dem Launch des neuen Onlineportals bietet die Traditionszeitung erstmals ein kostenpflichtiges digitales Medium für lokale Nachrichten. „Das neue Portal haben wir mit dem Ziel entwickelt, neue Zielgruppen zu erschließen“, sagt Walter Schweinsberg, Geschäftsführer der Mediengruppe. Inhalte und Erzählformen des Portals richteten sich an eine onlinefinere und jüngere Leserschaft als die der Zeitung.

Tribo und Bantleon beschließen Partnerschaft

Hammelburg. Die Tribo-Chemie GmbH, Hammelburg (Lkr. Bad Kissingen), und die Hermann Bantleon GmbH aus Ulm haben mit Wirkung zum Jahresbeginn eine strategische Partnerschaft beschlossen.

Beide Unternehmen sind seit vielen Jahren Schmierstoffspezialisten mit hoher Entwicklungs- und Produktionskompetenz. Kunden sollen durch die Partnerschaft von einer engmaschigen, flächendeckenden Betreuung sowie von einer breit gefächerten Synergie entlang der Prozessketten Druckguss und Schmieden profitieren.



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der App!



Mission Kunststoff – seit 60 Jahren

WÜRZBURG. Das Kunststoff-Zentrum SKZ ist das größte Kunststoffinstitut Deutschlands und wurde 1961 in Würzburg gegründet.

Institutsdirektor Prof. Dr.-Ing. Martin Bastian ist dankbar für die erfolgreiche Geschichte des SKZ: „Mit Stolz und großer Dankbarkeit blicken wir auf die vergangenen Jahrzehnte zurück. Die stetige Unterstützung der Kunststoffindustrie und das außerordentliche Engagement unserer Mitarbeiter sind das Rezept für unseren Erfolg. Auch zukünftig wird das SKZ nicht davor zurückschrecken, neue Wege zu gehen und innovative Technologien einzusetzen.“

Das SKZ ist mit der Zeit gewachsen und hat sich alle Innovationen, Neuerungen und zukunftssträchtigen Entwicklungen für die Kunststoffwelt zu eigen gemacht. Gab es 1961 hauptsächlich Polyethylen (PE), Polypropylen (PP) und Polyvinylchlorid (PVC) im industriellen Einsatz, sind es heute Hunderte verschiedener Kunststofftypen.

Der Erfolg des SKZ wird seit der Gründung getragen von Kooperationen, Expertenwissen und Investitionen in zukunftssträchtige Technologien. Vor 60 Jahren waren es noch neuartige Kunststoffrohre für die

Wasserver- und Wasserentsorgung. Sie haben nach und nach Guss- oder Bleirohre ersetzt. Heute sei es beispielsweise der 3-D-Druck komplexer Kunststoffbauteile, der vom SKZ in seiner Arbeit vorangetrieben werde.

Die Ziele des SKZ, die damals in die Vereinssatzung geschrieben wurden, sollen auch in Zukunft Bestand haben. Laut Satzung sind es nach wie vor die „Ausbildung und Fortbildung des Ingenieur Nachwuchses für die Kunststoffindustrie sowie von Fachkräften aus Industrie, Handwerk und Handel durch die Einrichtung von Ausbildungs- und Fortbildungslehrgängen auf dem Gebiet der Kunststofftechnik und die dazu notwendige Durchführung von Entwicklungsarbeiten an Verfahren, Maschinen und Werkzeugen zur Kunststoffbearbeitung, Prüfung von Kunststoffserzeugnissen sowie die Bearbeitung von anwendungstechnischen Problemstellungen“.

Heute zählt das SKZ-Netzwerk mit über 400 Mitgliedsunternehmen rund doppelt so viele Mitglieder wie noch vor zehn Jahren.

35 Jahre Stadtmarketing



Würzburg. Das Stadtmarketing „Würzburg macht Spaß“ e.V. (WümS) wurde im Januar 1986 ins Leben gerufen und feiert in diesem Jahr seinen 35. Geburtstag.

Mit den Schlagzeilen „Werbegemeinschaften ziehen jetzt an einem Strick“ und „Die Anziehungskraft der Stadt soll gemeinsam gestärkt werden“ wurde damals über die Gründungsveranstaltung des Förderkreises in den Medien berichtet. Und auch 35 Jahre später lautet der Slogan nach wie vor „Würzburg macht Spaß“. Jedoch wurde aus dem da-

maligen Förderkreis die Einrichtung einer ständigen Geschäftsstelle – mit festangestellten Mitarbeitern, ehrenamtlichen Vorständen und Beiräten. Durch die fast 300 Mitglieder aus Handel, Gastronomie, Kultur und Dienstleistung steht die Arbeit des Stadtmarketings heute auf einer breiten Basis. Um Würzburg als (Wirtschafts-)Standort zu stärken, sollen vor allem die Anziehungskraft Würzburgs ausgebaut, die Lebensqualität, die Besucherfrequenz, die Wirtschaft und das Kulturleben nachhaltig gesteigert werden. Innerhalb der letzten Jahre hat sich „Würzburg macht Spaß“ zu einem etablierten Netzwerk für Handel, Kultur, Gastronomie und Dienstleistung entwickelt. WümS organisiert überregional bekannte Events wie das Stadtfest, verkaufsoffene Sonntage, lange Einkaufsnächte sowie die Weihnachtsbeleuchtung und verteilt den City-Gutschein.

35 Jahre IT-Komplettlösungen nach Maß

Würzburg. Schopf Computersysteme feiert in diesem Jahr sein 35-jähriges Firmenjubiläum. Gegründet wurde das Unternehmen 1986 durch Dipl.-Math. Thomas Schopf. Das Systemhaus mit seinen heute 23 Mitarbeitern versteht sich als Full-Service-Partner für Unternehmen aus den un-

terschiedlichsten Branchen. Das inhabergeführte Unternehmen wurde die vergangenen 35 Jahre unter der Leitung von Adrian Barthel aufgebaut. Begonnen hatte es in einem Wohnzimmer-Büro, im Jahr 1990 bezogen die Mitarbeiter die ersten offiziellen Geschäftsräume in der Würzburger Friedenstraße. Nach nochmaligem Umzug begannen im Jahr 2016 die Planungen für den Neubau eines eigenen Firmengebäudes am Hubland in Würzburg in „Skyline Hill“. Der Einzug fand im Jahr 2019 statt. Unternehmensinhaber Thomas Schopf: „Flexibilität ist in unserer Zeit eine wesentliche Voraussetzung für unternehmerischen Erfolg.“

Geschäftsinhaber Thomas Schopf (r.) wurde mit der IHK-Ehrenurkunde ausgezeichnet. Überreicht wurde sie von Dr. Lukas Kagerbauer, dem Bereichsleiter Berufsausbildung der IHK Würzburg-Schweinfurt.



HALLEN

INDUSTRIE | GEWERBE | STAHL

PLANUNG - PRODUKTION - MONTAGE





WOLF SYSTEM GMBH
 94486 Osterhofen
 Tel. 09932 37-0
 gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE





WIRTSCHAFTSLEBEN
MAINFRANKEN

REGIONAL UND RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de



MAX' KOLUMNE

Max Wojtynia ist Unternehmensberater, Geschäftsführer des Start-ups „Heimladen“ und überzeugter Elektromobilist. Sein Herz gehört dem Tesla Model 3. In dieser Kolumne gibt er Unternehmen Tipps in Sachen Elektromobilität.



Ein elektrischer Firmenwagen lohnt sich

E-MOBILITÄT. Nach etwa 18 Monaten und über 60.000 elektrischen Kilometern im Tesla Model 3 ziehe ich Bilanz: Was hat es mich wirklich gekostet, wenn ich elektrisch unterwegs bin? Ich habe die Betriebskosten einmal genau analysiert. So viel vorneweg: Auch Unternehmen können beim Umstieg aufs E-Auto bares Geld sparen.

Das Jahr 2021 ist der richtige Zeitpunkt, um schrittweise auf den vollelektrischen Antrieb von Firmenfahrzeugen umzustellen. Einerseits ist die Förderung der Bundesregierung zur Anschaffung von E-Fahrzeugen mit bis zu 9.000 Euro so üppig wie nie zuvor – und sie wird bis 2025 erhältlich sein. Andererseits haben die Autohersteller seit diesem Jahr ein gesteigertes Interesse daran, Elektrofahrzeuge abzusetzen, um teuren CO₂-Strafzahlungen zu entgehen. In der Kombination ergeben sich besonders attraktive Konditionen beim Leasing, bei denen elektrische Modelle mittlerweile häufig günstiger angeboten werden als vergleichbare Verbrenner. Der Vorteil des Elektroautos zeigt sich auch bei der Versicherung: Eine Studie hat einen durchschnittlichen Vorteil von 14 Prozent ergeben. Nur bei besonders hochpreisigen E-Fahrzeugen kostet die Vollkasko mehr als bei einem vergleichbaren Verbrenner.

Neben den Nutzungskosten müssen natürlich auch die Betriebskosten be-

rücksichtigt werden, um so einen ehrlichen Vergleich zu ermöglichen. An dieser Stelle möchte ich Sie am Alltag mit meinem Tesla teilhaben lassen. Der kalifornische Hersteller schreibt keine regelmäßigen Werkstattbesuche vor, es entstehen also keine Kosten für Inspektionen, die bei einem Neuwagen meist ohnehin nur einer groben Durchsicht gleichen. Ein Elektrofahrzeug zu warten bedeutet: Wischwasser auffüllen und den Reifendruck kontrollieren. Übrigens berichten Tesla-Mitarbeiter aus dem Service, dass die Bremse über 100.000 Kilometer ohne Wartung oder Ersatzteile gefahren werden kann. Das gilt natürlich auch für andere Elektrofahrzeuge, da jene – anders als Verbrenner – größtenteils die „Motorbremse“ des elektrischen Antriebs nutzen. Das steigert nebenher sogar noch die Energieeffizienz. Besonders bei Vielfahrern verursacht die Bremse meist den ersten und teuren Servicetermin.

Die meisten Kosten beim Betrieb eines Elektroautos entstehen, wie beim Verbren-

ner auch, durch die Energiekosten. Seit Abholung habe ich einen durchschnittlichen Verbrauch von 23 Kilowattstunden je 100 Kilometer erzielt, welcher auch einen hohen Anteil von zügigen Autobahnfahrten widerspiegelt. Zu rund 70 Prozent lade ich meine Auto zu Hause (0,29 Euro je Kilowattstunde), zu 30 Prozent an der Autobahn (0,39 Euro je Kilowattstunde). Unterm Strich ergibt das Energiekosten von 0,07 Euro je Kilometer. Um das zu unterbieten, muss ein Firmen-Diesel mit einem Verbrauch von 6 Litern auf 100 Kilometern auskommen und darf maximal zu 1,20 Euro pro Liter betankt werden. Auch dabei gilt: An der Autobahn kostet der Treibstoff durchschnittlich fast 24 Prozent mehr als abseits der Hauptverkehrsachsen.

Und wen das immer noch nicht überzeugt hat, dem sei gesagt: Wer heute ein Elektroauto zulässt, der spart sich die Kfz-Steuer bis Ende 2030. Je nach bisheriger Motorisierung und vor allem CO₂-Ausstoß können so jedes Jahr ein paar Hundert Euro gespart werden.

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 123 mm
Preis: 369,- EUR

Hallen- und Gewerbebau

Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau
 von der Idee zum fertigen Projekt
 komplett aus einer Hand




www.gilligundkeller.de
 Gillig + Keller GmbH | Am Brünlein 1 | 97215 Uffenheim | Tel.: 09842 / 9828-0 | Fax 09842/9828-82

Datenträgervernichtung



Würo
Papierverwertung
GmbH & Co. KG



Karl Fischer
& Söhne
GmbH & Co. KG

Für eine sichere
Aktenvernichtung
JETZT MIT NEUER ANLAGE

www.wuero.de

Anzeigenbeispiel

Größe: 90 x 30 mm
Preis: 180,- EUR

Akustik-Optimierung

ZU LAUT IM BÜRO?



myRaumklang.de

- Schall-Dämmung
- Verbesserung der Sprachverständlichkeit
- Optimale Akustik
- für Büro, Wohnraum, Gastro + Hotel
- jetzt Gratis-App downloaden!
- Raum analysieren, Tipps sofort erhalten



Available on the App Store | Get it on Google play

Für Sie vor Ort bei
Schwarzweiler
Wegerich

VERTRIEBSPARTNER GESUCHT: Tel. 0931-35979930

REGIONAL UND RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Inserentenverzeichnis

Anwaltskanzlei Oliver Wanke	54	Labus Wasserstrahl-Technik GbR	OBF
AOK Bayern Die Gesundheitskasse	25	LfA Förderbank Bayern	21
Arnold Schwerlast GmbH & Co. KG	U2	LUNISA trust & match GmbH	56
atarax Consulting GmbH & Co. KG	61	Mainpack Verpackungen GmbH	OBF
Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.	55, OBF	MAINTRAINING	OBF
Desoi Construction Chemicals GmbH	19	PKF Issing Faulhaber Wozar Altenbeck	
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	17	GmbH & Co. KG	U4
Eisner Rechtsanwälte GmbH	52, 53	Rechtsanwälte Wagner + Gräf	51
Emil Frey Mainfranken GmbH	62, 63	Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH	73
Firmengruppe Riedel Bau	49	Steinmetz Einrichtungen GmbH	46
FIS Informationssysteme und Consulting GmbH	47	TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH	
Franken-Treuhand GmbH		Würzburg	OBF
Steuerberatungsgesellschaft	50	TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH	
Gillig & Keller	73	Schweinfurt	55
GOLDBECK GmbH	67	UHL GmbH & Co. Stahl- und Metallbau KG	19
Haufe-Lexware GmbH & Co. KG	37	Willi Führen Steuerberater	56
ICONOMIC Werbeagentur GmbH	58, 59	Wolf System GmbH	71
IWM Autohaus GmbH	5	Zahnärzte Dres. med. dent. Frank Schütz u.	
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	73	Nader Tawassoli	23
Labelident GmbH	OBF		



Was bei meinem Handy echt nervt:
Egal, was ich einkaufe, es macht
permanent Gegenvorschläge.



Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Würzburg-Schweinfurt
Mainastraße 33, 97082 Würzburg
Telefon 0931 4194-0
Telefax 0931 4194-100
www.wuerzburg.ihk.de

Redaktion

Radu Ferendino (Chefredakteur),
Telefon 0931 4194-319,
wim@wuerzburg.ihk.de
Marcel Gränz (CvD),
marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de
Melanie Krömer,
melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de
Patricia Volk,
patricia.volk@wuerzburg.ihk.de
ISSN 0946-7378

Freie Mitarbeiter der Redaktion

Sigismund von Dobschütz, Hans-Peter Hepp,
Stefan Kritzer, Rudi Merkl, Jörg Rieger

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten
nach der DS-GVO finden Sie unter:
www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo



Verlag

vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg
Ursulinerstraße 11, 97070 Würzburg
Telefon 0931 780 99 70-0
Telefax 0931 780 99 70-9
www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Geschäftsführer

Andres Santiago, Renate Dempfle

Anzeigenleitung

Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1
d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

Mediabetreuung

Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2
r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

Layout Adnan Badnjević, Iris Cvetković

Bildnachweis Titelbild: © SimpLine/stock.adobe.com; © Zdenk/stock.adobe.com (Montage vmm)

Cartoon: Dirk Meissner

Redaktion Elmar Behringer
Telefon 0931 4194-565, 0931 460 77 535
e.behringer@vmm-wirtschaftsverlag.de

Druck und Vertrieb

Vogel Druck & Medienservice,
97204 Höchberg,
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise monatlich

Heft 03.2021 erscheint am 05.03.2021

Verbreitete Auflage: 12.555 Exemplare

(4. Quartal 2020)

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet die IHK Würzburg-Schweinfurt auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.

TITELTHEMA 04/2021

Energie und Umwelt



Redaktionsschluss: **10.03.2021**
Anzeigenschluss: **23.03.2021**
Druckunterlagenschluss: **25.03.2021**
Erscheinungstermin: **06.04.2021**

**Mainfranken
exklusiv**

Ein Anzeigenkompodium des vmm wirtschaftsverlags

Regionalspecial Würzburg

- Sicherheit & Arbeitssicherheit
- Automotive
- Tagungen, Seminare, Messen
- Baugewerbe

04



Lesen Sie die
„Wirtschaft
in Mainfranken“
mobil mit der App



Seit 30 Jahren bietet Master Yachting von Mainfranken aus allen Interessierten, Wassersportfans, Segel- oder Motorbootfahrern und maritimen Neulingen weltweit Yachtcharter und Segelreisen an, genauso wie Incentives und Teambuilding für Unternehmen. Und egal, wo in der Welt wir unterwegs sind - auf **B4BMAINFRANKEN.de** finden wir immer die richtigen Ansprechpartner und Akteure für unser Businessnetzwerk hier in der Region.

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Larin Heero
CEO Master Yachting GmbH

Überblick behalten.



Synergien nutzen.

PKF Issing Faulhaber Wozar Altenbeck GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

www.pkf-issing.de

PKF